

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2013

**Peter Huber, Matthias Firgo, Oliver Fritz, Dieter
Pennerstorfer, Michael Weingärtler, Österreichisches
Institut für Wirtschaftsforschung**

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer,
Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2013

Peter Huber, Matthias Firgo, Oliver Fritz, Dieter Pennerstorfer, Michael Weingärtler

Juni 2014

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Wissenschaftliche Assistenz: Andrea Grabmayer, Andrea Hartmann, Maria Thalhammer

Inhalt

Dank der Aufhellung der Konjunktur im Ausland und in Österreich seit Mitte 2013 stieg die Exportnachfrage leicht. Diese Entwicklung kam den Industrieregionen zugute, während andere Nachfrageimpulse fehlten. Die Industriebundesländer erzielten deshalb einen leichten Wachstumsvorsprung. Auf dem Arbeitsmarkt schlug sich die Konjunkturschwäche in einer etwas höheren Ausweitung der Beschäftigung als im 1. Halbjahr nieder; zugleich stieg aber die Arbeitslosigkeit aufgrund der nach wie vor sehr kräftigen Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes in allen Bundesländern deutlich.

Rückfragen: Maria.Thalhammer@wifo.ac.at

2014/149/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2014 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 14,00 € • Download 10,00 €: <http://www.wifo.ac.at/www/pubid/47255>

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2013

Kurzzusammenfassung

Nach der deutlichen Konjunkturabschwächung im Jahr 2012 kam das Wachstum der Wirtschaftsleistung in Österreich 2013 fast zum Erliegen. Insgesamt litt Österreichs Wirtschaft bis in den Herbst 2013 vor allem unter dem Ausbleiben außenwirtschaftlicher Impulse. Die exportorientierte heimische Industrie, in Zeiten stärkerer Konjunkturdynamik traditionell ein Treiber des gesamtwirtschaftlichen Wachstums, konnte diese Rolle im 1. Halbjahr 2013 nicht wahrnehmen. Die moderat zunehmende Dynamik des Außenhandels im 2. Halbjahr 2013 prägte allerdings trotzdem, aufgrund der schwachen Entwicklung aller anderen Nachfragekomponenten, das regionale Konjunkturbild.

Die Entwicklungsdynamik unterschied sich dabei zwischen den Großregionen Österreichs wenig, zwischen den Bundesländern deutlicher. Das Burgenland erzielte im 2. Halbjahr 2013 mit +2,7% erneut das stärkste Wachstum unter den Bundesländern. Die Wirtschaft profitierte dabei von einer weit überdurchschnittlichen Expansion der Bruttowertschöpfung in der regionalen Sachgütererzeugung, die sich auch im IV. Quartal fortsetzte. Kräftig fiel das Wachstum im 2. Halbjahr 2013 auch in den industrieintensiven Regionalwirtschaften Vorarlbergs (+2,3%), Oberösterreichs (2,1%) und der Steiermark (1,7%) aus. Auch hier trug im IV. Quartal die Sachgütererzeugung wesentlich zu einer überdurchschnittlichen Entwicklung bei. Leicht überdurchschnittlich verlief die Konjunktur im 2. Halbjahr in Tirol (+1,4%), und das Wachstum in Wien und in Kärnten (jeweils +1,1%) lag ein wenig unter dem Bundesdurchschnitt (+1,3%).

Deutlich unterdurchschnittlich stieg die Bruttowertschöpfung hingegen in Niederösterreich (+0,4%) und Salzburg (+0,7%). Während sich in Salzburg und Tirol die schon im III. Quartal beobachtete Erholung fortsetzte, waren diese Tendenzen in Niederösterreich immer noch schwach ausgeprägt. Positive Impulse kamen in diesem Bundesland im IV. Quartal neben der Energie- und Wasserversorgung, fast ausschließlich von den öffentlichen Diensten und dem Grundstücks- und Wohnungswesen.

Die Wirtschaft in den Bundesländern

IV. Quartal 2013

Inhaltsverzeichnis

1. Konjunkturübersicht	1
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	1
1.2 Die regionale Konjunkturlage	4
2. Herstellung von Waren	10
2.1 Leichte Zunahme an wirtschaftlicher Dynamik in österreichischer Sachgütererzeugung	10
2.2 Hohe Wachstumsdynamik im Burgenland und gute Entwicklung in den südlichen Bundesländern	14
2.3 Beschäftigungsverluste in südlichen Bundesländern trotz hoher Produktionsdynamik	16
3. Bauwirtschaft	19
3.1 Deutlicher Aufschwung im Bauwesen im 2. Halbjahr 2013 – Jahresentwicklung dennoch verhalten	19
3.2 Industrie- und Ingenieurbau dämpft Hochbauentwicklung	20
3.3 Entwicklung in den Bundesländern	22
4. Tourismus	31
4.1 Wintersaison 2013/14: Nächtigungsrückgänge in alpinen Destinationen	31
4.2 Regionale Tourismuskonjunktur: Wien und das Burgenland punkten mit Alternativangeboten zum Skitourismus, die Steiermark profitiert von höherer Auslandsnachfrage	31
5. Arbeitsmarkt	37
5.1 Weiterhin wachsende Arbeitslosigkeit bei moderatem Beschäftigungswachstum	37
5.2 Arbeitsmarkt nach Regionen	41
Glossar	50
Anhang	53

1. Konjunkturübersicht

1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich

Nach nunmehr sechs Quartalen ohne wesentliche Zuwächse nimmt die heimische Wirtschaft nur langsam wieder Fahrt auf. Zwar scheint die Talsohle der Konjunktur durchschritten, nach einer Stagnation der Wirtschaftsleistung gegenüber dem Vorquartal in der ersten Jahreshälfte 2013 nahm die reale Bruttowertschöpfung in Österreich in der Folge kontinuierlich zu (III. Quartal +0,3%, IV. Quartal +0,4%). Allerdings bleibt der Aufwärtstrend in Einklang mit den internationalen Rahmenbedingungen flach, und im I. Quartal 2014 (+0,3%) war keine markante Beschleunigung der Erholung zu verzeichnen und auch bis zum Jahresende sollte trotz einer vom WIFO prognostizierten Beschleunigung, ein nur moderates Jahreswachstum von +1,7% entstehen.

Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Konjunkturprognose (März 2014)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 1,8	+ 2,8	+ 0,9	+ 0,4	+ 1,7	+ 1,7
Herstellung von Waren ¹⁾ , real	+ 7,6	+ 8,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 3,5	+ 4,2
Handel, real	+ 2,2	+ 1,3	- 1,7	- 1,4	+ 1,3	+ 2,0
Private Konsumausgaben, real	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,5	- 0,2	+ 0,8	+ 1,0
Bruttoanlageninvestitionen, real	- 1,4	+ 8,5	+ 1,6	- 0,9	+ 3,0	+ 2,1
Ausrüstungen	+ 2,1	+ 14,3	+ 2,1	- 3,1	+ 5,0	+ 3,0
Bauten	- 3,9	+ 2,5	+ 2,5	+ 0,7	+ 1,2	+ 1,3
Warenexporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 13,6	+ 8,1	+ 0,8	+ 2,7	+ 5,5	+ 6,5
Warenimporte lt. Statistik Austria						
Real	+ 11,7	+ 8,6	- 1,3	+ 0,2	+ 5,5	+ 6,0
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) ²⁾	4,4	4,2	4,3	4,9	5,2	5,3
In % der unselbst. Erwerbspersonen ³⁾	6,9	6,7	7,0	7,6	8,0	8,1
Unselbständig aktiv Beschäftigte ⁴⁾	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,0

Q: WIFO-Berechnungen, Schätzungen. – 1) Nettoproduktionswert, einschl. Bergbau. 2) Labour Force Survey. 3) Arbeitslose lt. AMS. 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler.

Tatsächlich blieben im Jahr 2013 wie auch im I. Quartal 2014 alle Nachfragekomponenten durch die Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise belastet, trotz unterjährig schwacher Auftriebstendenzen in fast allen Komponenten, die sich auch im Jahresverlauf 2014 fortsetzen sollten, fehlt daher ein echter makroökonomischer "Wachstumsmotor":

- So bildet der private Konsum derzeit keine Konjunkturstütze, weil die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte weiter rückläufig sind (2013 -1,2%). Angesichts erhöhter Arbeitsplatzunsicherheit, einer weiter rückläufigen Nettovermögensposition der Haushalte und einer bereits sehr niedrigen Sparquote blieb die private Konsumnachfrage 2013 daher hinter dem (schwachen) Vorjahr zurück und sank um real 0,2%. Auch hier waren, im I. Quartal 2014 nur schwache Anzeichen einer Erholung sichtbar (real +0,1% gegenüber

dem Vorquartal), und auch in den nächsten beiden Jahren (2014 +0,8%, 2015 +1,0%) dürften aus dem privaten Konsum nur sehr verhaltene positive Wachstumsimpulse entstehen.

Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung

	2012		2013			2014
	IV. Quartal	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal	I. Quartal
Saison- und arbeitsstagsbereinigt, Veränderung gegen das Vorquartal in %, real						
<i>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</i>						
<i>Konsumausgaben</i>						
Private Haushalte ¹⁾	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1
Staat	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4
<i>Bruttoinvestitionen</i>						
Bruttoanlageinvestitionen	- 0,4	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,1
Exporte	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,2	+ 1,3	+ 1,5
Importe	- 0,3	- 0,1	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,1
Bruttoinlandsprodukt	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,3
<i>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</i>						
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	+ 3,0	- 0,1	- 3,2	- 3,0	+ 2,4	+ 3,8
Produzierender Bereich ²⁾	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3
Herstellung von Waren	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,2
Bauwesen	+ 0,0	- 0,4	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,4
Handel Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	- 0,5	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,4
Information und Kommunikation	- 0,3	- 0,4	- 0,6	- 0,5	- 0,9	- 1,1
Kredit- und Versicherungswesen	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,1	+ 1,1
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ³⁾	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,3
Öffentliche Verwaltung ⁴⁾	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,5
Sonstige Dienstleistungen	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,1	- 0,0	- 0,1
Gütersteuern	+ 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0
Gütersubventionen	+ 1,1	+ 1,1	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,4
Veränderung gegen das Vorjahr in %						
Bruttoinlandsprodukt, real	+ 1,3	- 0,5	- 0,1	+ 0,5	+ 1,3	+ 0,4

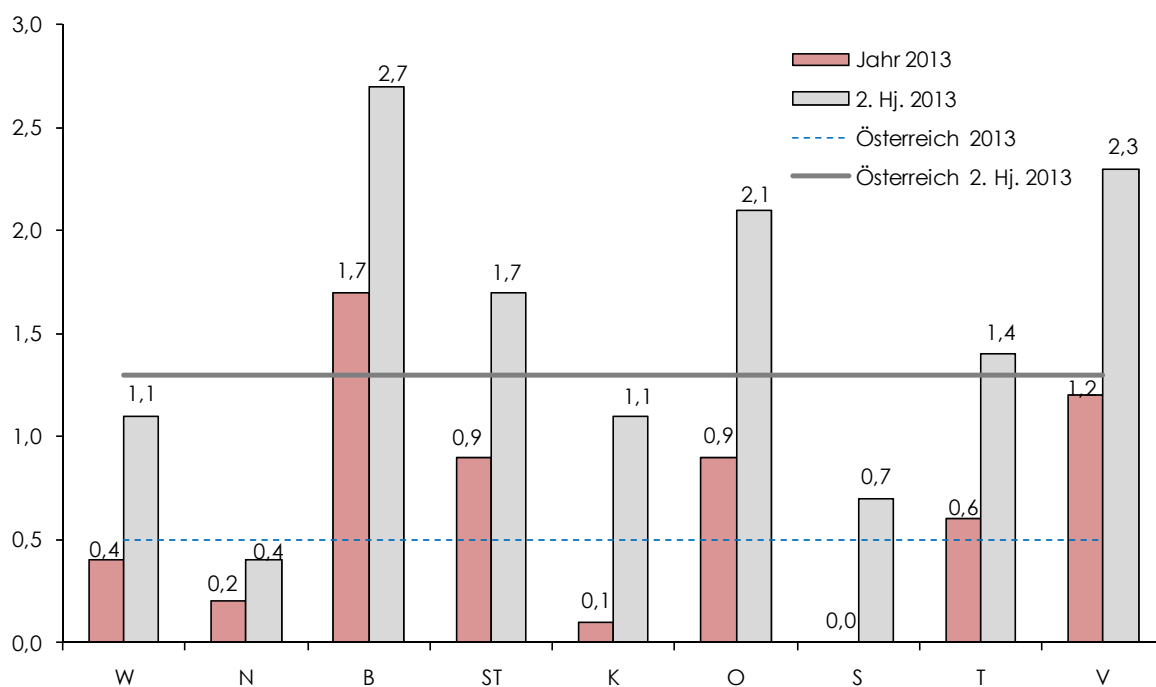
Q: WIFO. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – 2) Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – 3) Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE 2008, Abschnitte M bis N). – 4) Einschließlich Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE 2008, Abschnitte O bis Q).

- Die Investitionsbereitschaft der heimischen Unternehmen wurde durch die Eintrübung der internationalen Konjunktur ab Mitte 2012 wieder deutlich gedämpft. Die Bruttoanlageinvestitionen verringerten sich 2013 in Österreich real um 0,9%, die Ausrüstungsinvestitionen um über 3%. Auch hier sind am aktuellen Rand (I. Quartal +0,1%) nur leichte Anzeichen einer Belebung erkennbar, die sich allerdings laut WIFO Prognose (2014 +3,0%, 2015 +2,1%) bis Jahresende – nicht zuletzt weil die Investitionsflaute zunehmend Bedarf nach Ersatzinvestitionen schafft – noch etwas beschleunigen sollte.

- Auch von der öffentlichen Nachfrage gehen angesichts weiter hoher Konsolidierungsbedarfe nur sehr schwache Impulse aus. Trotz ungünstiger Konjunkturlage nahmen die Staatsausgaben 2013 nur um 1,2%, die Einnahmen dagegen – teilweise aus Sondereffekten – um 3,4% zu. Dies ermöglichte eine Rückführung des Budgetdefizits, dämpft aber die Entwicklung in wesentlichen Bereichen der Wirtschaft.
- Letztlich bleibt auch die internationale Nachfrage verhalten, weil einige Schwellenländer wegen Überhitzungstendenzen und/oder Kapitalabflüssen nicht mehr das hohe Wachstum der letzten Jahre erreichen, und die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum angesichts weiter bestehender makroökonomischen Ungleichgewichte nur langsam in Gang kommt. Die heimische Exportentwicklung blieb daher im Jahr 2013 mit real +2,7% erneut deutlich unter dem langfristigen Wachstumspfad, stellt aber die einzige merklich expansive Komponente im heimischen Konjunkturbild dar. Zudem zeigte die Dynamik hier im Jahresverlauf 2013 bis ins I. Quartal 2014 (+1,5%) recht deutlich nach oben, wofür nicht zuletzt das Anziehen der Importnachfrage der EU-Länder (darunter die MOEL 5) sowie eine weiter robuste Nachfrage aus Drittländern (v.a. USA) verantwortlich ist. Allerdings bleiben auch hier die Prognosen für die Jahre 2014 und 2015, in denen ein realer Zuwachs von 5,5% beziehungsweise 6,5% deutlich hinter den Zuwachsraten der Vorkrisenjahre und auch der ersten Nachkrisenjahre zurück.

Abbildung 1.1: Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



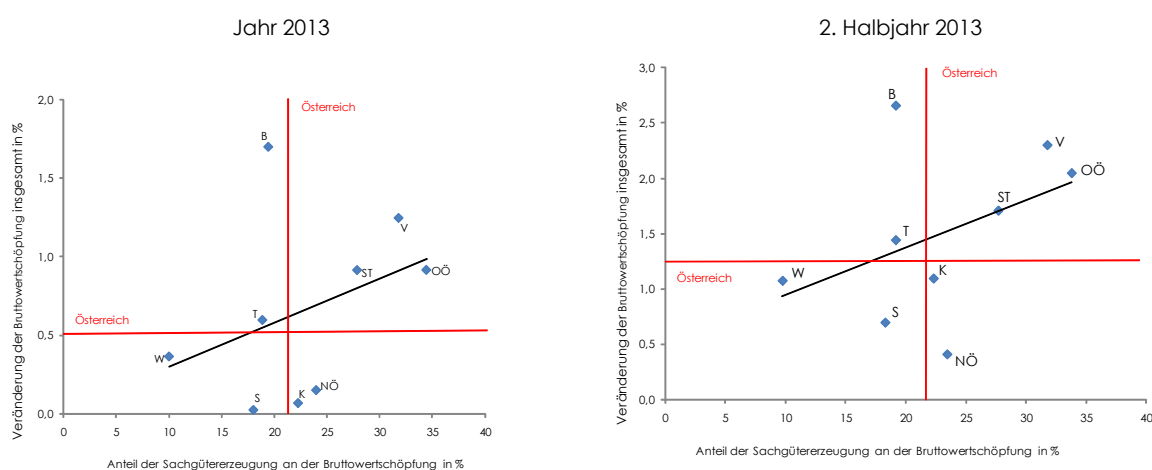
Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2014.

Entsprechend diesem gesamtwirtschaftlichen Trend entwickelte sich die Wertschöpfung 2013 in vielen Wirtschaftsbereichen im Jahr 2013 nur schwach positiv oder sogar negativ. Einzige Ausnahme bildete mit einer Steigerung um 12,7% die Energie- und Wasserversorgung. Ihr gewichteter Wachstumsbeitrag betrug +0,36 Prozentpunkte. Positive Wachstumsbeiträge lieferten daneben die öffentliche Verwaltung (+1,0%, Wachstumsbeitrag zum BIP +0,18 Prozentpunkte), die sonstigen Dienstleistungen (+1,3%, +0,03 Prozentpunkte) und die Sachgütererzeugung (+1,1%, +0,23 Prozentpunkte). Letztere profitierte vor allem in der zweiten Jahreshälfte von der Verbesserung der Exportnachfrage. Andere wichtige Sektoren büßten 2013 insgesamt an Dynamik ein, etwa das Kredit- und Versicherungswesen ($\pm 0,0\%$, 2012 +2,7%) sowie trotz einer guten Mengenentwicklung von Ankünften und Nächtigungen die Beherbergung und Gastronomie ($-2,2\%$, 2012 +1,6%). Die Bauwirtschaft (+0,2%, 2012 +0,8%) wurde insbesondere durch die schwache Entwicklung im Tiefbau beeinträchtigt.

1.2 Die regionale Konjunkturlage

In räumlicher Perspektive lässt diese weitgehend gleichmäßige (schwache) Entwicklung der Nachfragekomponenten für wirtschaftsstrukturell begründete Wachstumsunterschiede zwischen den Regionen wenig Raum. Die Streuung der (realen) Wertschöpfungszuwächse zwischen den Bundesländern lag im Gesamtjahr 2013 daher um fast die Hälfte niedriger als im Durchschnitt der vier vorangegangenen Jahre. Mit Ausnahme des Burgenlandes (+1,7%), das von Sondereffekten in der Sachgütererzeugung profitierte, lagen die regionalen Wachstumsraten in einer Bandbreite von beinahe nur einem Prozentpunkt (Vorarlberg +1,2%; Salzburg +0,0%).

Abbildung 1.2: Wachstum und Anteil der Sachgütererzeugung an der Bruttowertschöpfung



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2014.

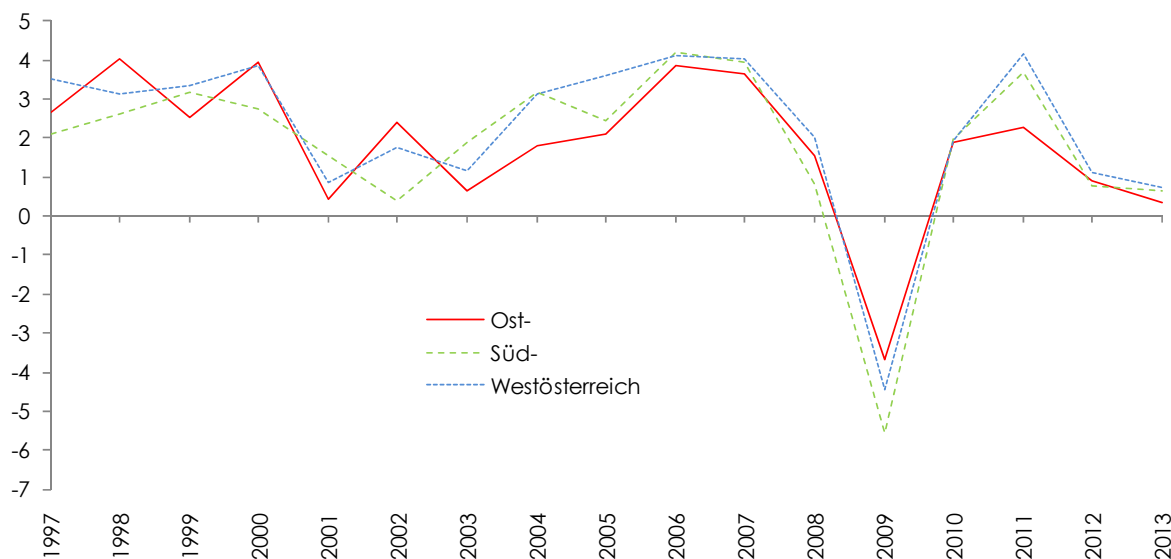
Mit der rezenten Erholung nach Jahresmitte haben sich die interregionalen Disparitäten dabei wieder etwas erhöht, ohne allerdings bislang die mittel- und langfristig gewohnte Grö-

Benordnung zu erreichen. Von den nun wieder günstigeren außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitieren vor allem die Industriebundesländer; neben dem Burgenland (+2,7%) führen daher Vorarlberg (+2,3%), Oberösterreich (+2,1%) und die Steiermark (+1,7%) die Wachstumsreihung der Bundesländer im 2. Halbjahr 2013 an. Die Ausnahme bildet hier Niederösterreich (+0,4%), das trotz ausgeprägter Industrieorientierung nur den letzten Platz in der regionalen Dynamik belegt, und damit in der zweiten Jahreshälfte für das Gros des Wachstumsrückstands der Ostregion (+0,9%) gegenüber Süd- und Westösterreich (+1,5% bzw. +1,7%) verantwortlich ist.

Die Dynamik unterschied sich dabei 2013 zwischen Österreichs Großregionen (NUTS-1-Klassifikation) nur wenig. Mit jeweils +0,7% wuchs die Wertschöpfung in der West- und der Südregion überdurchschnittlich. Im Süden trug die steirische Industrie (Fahrzeuge) wesentlich zur positiven Entwicklung bei. In der Ostregion lag die Rate mit +0,4% knapp unter dem Durchschnitt (+0,5%). Dort entwickelte sich der gesamte Dienstleistungsbereich etwas besser als in den anderen Regionen, während Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft zumindest in Wien und Niederösterreich nicht sonderlich zum Wachstum beitrugen.

Abbildung 1.3: Entwicklung der Bruttowertschöpfung

Ohne Land- und Forstwirtschaft, real (berechnet auf Basis von Vorjahrespreisen); Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: WIFO, Vorläufige Schätzwerte. – Stand Mai 2014.

Am stärksten wuchs die Wirtschaft sowohl über das gesamte Jahr 2013 als auch im 2. Halbjahr im **Burgenland** mit +1,7% bzw. 2,7%. Weit überdurchschnittlich expandierte dabei die Bruttowertschöpfung der regionalen Sachgütererzeugung (Wachstumsbeitrag +1,1 Prozentpunkte), und zwar wegen eines Sondereffektes (Betriebsverlagerung in der Getränkeindustrie von Wien ins Burgenland). Dieser starke Anstieg setzte sich auch im IV. Quartal (Produktionswert

+15,2%, Index +11,3%) fort. Deutlich positive Signale kamen im IV. Quartal 2013 auch aus der burgenländischen Bauwirtschaft, die ihre Produktion um 9,7% ausweitete und vor allem von öffentlichen Aufträgen profitierte. Beim Einzelhandel aber auch beim Tourismus waren hingegen Rückgänge zu verzeichnen. Die Beschäftigung stieg in diesem Bundesland mit +1,1% aufgrund der guten Entwicklung im Sachgüterbereich ebenfalls über dem österreichischen Durchschnittswert. Allerdings brachte dies aufgrund eines ebenfalls sehr dynamischen Arbeitskräfteangebotes (+1,8%) keine Entlastung bei der Arbeitslosigkeit. Diese stieg im IV. Quartal um 12,0% gegenüber dem Vorjahr.

Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im IV. Quartal 2013

	Sachgüter- erzeugung		Bauwesen	Einzel- handel	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte		Arbeits- lose	
	Produk- tions- wert ¹⁾	Index 2010=100	Produk- tions- wert ¹⁾	Umsatz real ²⁾	Über- nach- tungen	Unterneh- mensnahe Dienst- leistungen ³⁾	Dienst- leistungen insgesamt	Wirtschaft insge- samt ⁴⁾	
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wien	- 5,4	- 7,1	- 1,0	- 1,8	+ 7,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,6	+ 12,2
Niederösterreich	- 2,9	- 2,1	- 2,8	- 0,5	- 2,4	+ 1,2	- 0,2	- 0,4	+ 12,6
Burgenland	+ 15,2	+ 11,3	+ 9,7	- 1,2	- 1,5	+ 2,8	+ 0,9	+ 1,1	+ 12,0
Steiermark	+ 5,4	+ 5,1	+ 4,7	- 1,0	+ 2,7	+ 1,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 10,1
Kärnten	+ 3,2	+ 2,0	+ 5,6	- 1,3	+ 1,0	- 0,3	+ 0,1	- 0,6	+ 9,7
Oberösterreich	+ 2,4	+ 2,0	+ 5,6	- 1,4	- 1,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 16,0
Salzburg	- 2,1	- 0,8	+ 1,5	- 0,5	+ 4,6	± 0,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 9,8
Tirol	- 0,7	- 1,5	+ 0,4	- 0,4	+ 4,0	+ 0,9	+ 3,0	+ 2,2	+ 11,9
Vorarlberg	+ 3,0	- 0,5	+ 7,6	- 0,8	+ 5,2	+ 4,3	+ 1,8	+ 1,7	+ 7,5
Österreich	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,2	- 1,0	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,5	+ 11,9

Q: Statistik Austria, KMU Forschung Austria, HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – 1) Wert der abgesetzten Produktion. – 2) Deflator auf Branchenebene lt. ST.AT. – 3) Inkludiert: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – 4) Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdiener.

In **Niederösterreich** (+0,2%) wuchs die Bruttowertschöpfung über das gesamte Jahr 2013 hingegen kaum. Insbesondere kam es hier im 2. Halbjahr 2013 (+0,4%) zu keinem so deutlichen Anstieg des Wirtschaftswachstums wie in den anderen Bundesländern. Dies kann in Teilen mit der schwachen Entwicklung der Konsumausgaben erklärt werden, hat die niederösterreichische Industrie doch in der Produktion von Konsumgütern ihren Schwerpunkt. Nicht zuletzt dürfte sich darin aber auch die zentrale Position Deutschlands in der europäischen Konjunkturentwicklung äußern: Sie begünstigt die angrenzenden Bundesländer Westösterreichs mit ihrer intensiven Zulieferverflechtung zum (v.a. süd)deutschen Raum. Positive Impulse kamen in diesem Bundesland im IV. Quartal neben der Energie- und Wasserversorgung, fast ausschließlich von den öffentlichen Diensten und dem Grundstücks- und Wohnungswesen. Die realen

Umsätze des Handels, die Produktion im Bauwesen und die Zahl der Nöchtigungen sanken hingegen und am Arbeitsmarkt war die Beschöftigung im IV. Quartal 2013 rückläufig, sodass ein stärkerer Anstieg nur durch eine im Österreic-Vergleich geringe Angebotsdynamik (+0,4%) verhindert wurde.

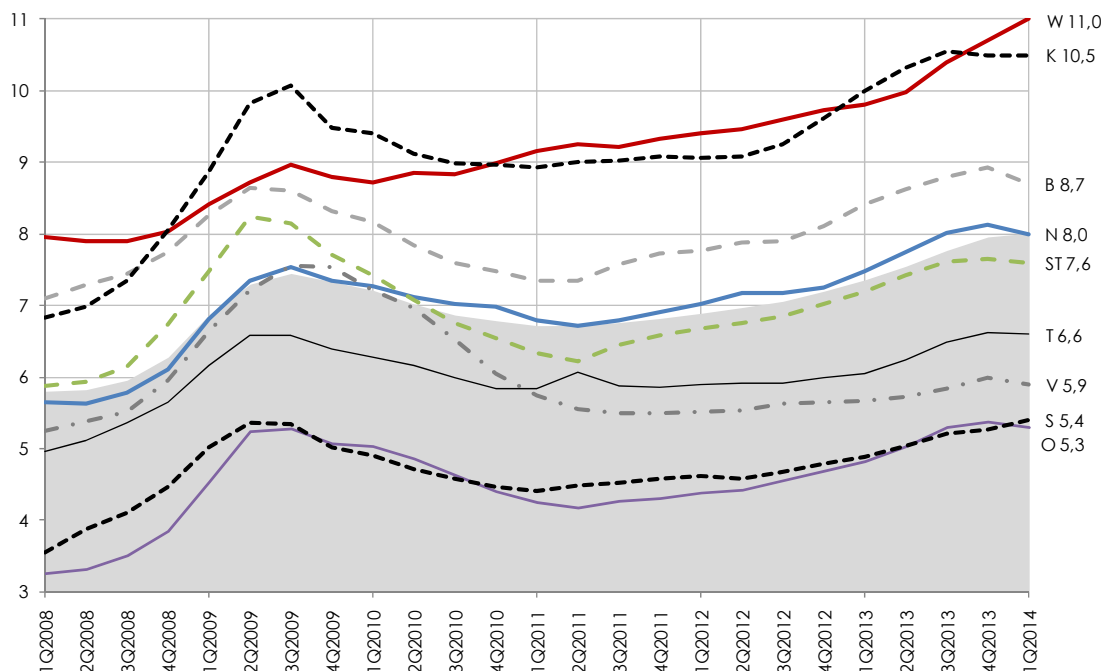
In **Wien** entsprach das Wachstum (+0,4%) über das Jahr 2013 weitgehend dem Österreic-Durchschnitt (+0,5%), und auch der leichte Aufschwung im 2. Halbjahr war hier nur wenig schwächer als im übrigen Österreic. Die Industrie profitierte, in diesem Bundesland, welches aufgrund seiner starken Dienstleistungsorientierung auch sonst in Aufschwungsphasen mit einer leichten Verzögerung reagiert, im IV. Quartal noch nicht von der österreicweiten Aufwärtsbewegung. Der Produktionswert sank hier um 5,4%. Dagegen verlief die Konjunktur im Kredit- und Versicherungswesen sowie im Tourismus überdurchschnittlich, wiewohl der Anstieg der Nöchtigungen um 7,4% die Dynamik etwas überzeichnen dürfte, da die Tourismuseinnahmen seit der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 aufgrund einer Verlagerung der Nachfrage in Niedrigpreissegmente deutlich langsamer wachsen als die Nöchtigungen. Nach wie vor deutlich rückläufig entwickelten sich hingegen der Einzelhandel und das Bauwesen und auch am Arbeitsmarkt kam es im IV. Quartal 2013 trotz eines Beschöftigungszuwachses aufgrund einer Ausweitung des Arbeitskräfteangebots, insbesondere unter Ausländern, zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit von 12,2%.

In der **Steiermark** trug die Sachgüterproduktion zwischen der Hälfte und zwei Drittel zum Jahreswachstum von +0,9% bei, wobei hier die Beschleunigung des Wachstums im 2. Halbjahr (und der Anstieg des Produktionswertes der Sachgüterproduktion um 5,4% im IV. Quartal 2013) vor allem auf eine gute Entwicklung im Maschinenbau und in der Autozulieferindustrie zurückzuführen ist. Auch im Bauwesen kam es in der Steiermark im IV. Quartal 2013 zu einem deutlichen Anstieg des Produktionswertes (um 4,7%) und im Tourismus stieg die Zahl der Übernachtungen um 2,7%. Im Fall des Bauwesens war dies wie schon im Burgenland auf eine Belebung der öffentlichen Aufträge zurückzuführen. Im Tourismus stieg hingegen die Zahl der ausländischen Gäste nach einer schwachen Wintersaison im Vorjahr deutlich. Trotz überdurchschnittlichem Wachstum, wuchs die Beschöftigung in der Steiermark im IV. Quartal nur durchschnittlich (+0,5%), was allerdings aufgrund eines geringeren Zuwachs des Arbeitskräfteangebotes (+1,1%) als im österreicischen Durchschnitt (+1,3%) reichte um einen unterdurchschnittlichen Zuwachs der Arbeitslosigkeit zu erzielen.

In **Kärnten** (+0,1%) wuchs ähnlich wie in Niederösterreic die Bruttowertschöpfung über das gesamte Jahr 2013 kaum, im Gegensatz zu Niederösterreic zeigten sich in diesem Bundesland aber im 2. Halbjahr mit einem Wachstum von +1,1% deutlichere Erholungstendenzen. Im IV. Quartal 2013 waren diese vor allem durch eine bessere Sachgüterentwicklung (Produktionswert +3,2%) eine Verbesserung der Baukonjunktur (Produktionswert +5,6%) und eine leicht steigende Nöftungszahl (+1,0%) bedingt. Der Einzelhandel verzeichnete demgegenüber wie in allen Bundesländern einen realen Umsatzrückgang und die Beschöftigung war in diesem Bundesland im IV. Quartal rückläufig. Dies ist vor allem einer schwachen Dienstleistungsbeschöftigung (+0,1%) insbesondere im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen

zurückzuführen. Auf die Arbeitslosenzahlen wirkte sich diese schlechte Beschäftigungsentwicklung aber aufgrund eines im österreichischen Vergleich weniger dynamischen Arbeitskräfteangebots (insbesondere bei den ausländischen Arbeitskräften) weniger stark aus. Kärnten verzeichnete im IV. Quartal mit +9,7% den zweitniedrigsten Zuwachs in der Zahl der Arbeitslosen unter den österreichischen Bundesländern.

Abbildung 1.4: Arbeitslosenquote saisonbereinigt in %



Q: HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

In **Oberösterreich** wuchs die Wirtschaftsleistung sowohl über das gesamte Jahr 2013 (+0,9%) als auch im 2. Halbjahr 2013 (+2,1%), dem langjährigen Trend entsprechend, überdurchschnittlich. Wie auch in den meisten anderen industrieorientierten Bundesländern leistete dabei auch im IV. Quartal die Sachgüterproduktion (Produktionswert +2,4%) den größten Beitrag zum Wachstum. Hier profitierten vor allem der Maschinenbau und die Autozulieferindustrie von der engen Verflechtung mit dem süddeutschen Wirtschaftsraum. Auch im Bauwesen (Produktionswert +5,6%) waren im IV. Quartal – unter anderem witterungsbedingt – sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau deutliche positive Impulse zu verzeichnen. Demgegenüber standen im IV. Quartal sinkende Einzelhandelsumsätze aber auch geringere Nöchtigungszahlen als im Vorjahr. Die Beschäftigung stieg in diesem Bundesland nur leicht überdurchschnittlich, was gepaart mit einer spürbaren Ausweitung des Arbeitskräfteangebotes (+1,3%), zu einem recht erheblichen Anstieg der Arbeitslosigkeit um 16,0% führte. Trotz dieses Anstiegs war Oberösterreich aber im I. Quartal 2014 bereits wieder das Bundesland mit der niedrigsten saisonbereinigten Arbeitslosenquote Österreichs.

In **Salzburg** (+0,0%) stagnierte die Wertschöpfung im Jahr 2013 hingegen und obwohl es hier im 2. Halbjahr (0,7%) zu einer merklichen Beschleunigung kam, blieb die Entwicklung auch in diesem Zeitraum merklich hinter der österreichischen zurück. Geringe positive Impulse kamen hier im 2. Halbjahr, neben der Energie- und Wasserversorgung, fast ausschließlich von den öffentlichen Diensten und dem Grundstücks- und Wohnungswesen. Daneben stieg im IV. Quartal auch der Produktionswert am Bau leicht. Dies dürfte allerdings ausschließlich auf die für den Bau besonders gute Wetterlage im IV. Quartal zurückzuführen sein. Im Tourismus stieg die Zahl der Nächtigungen im IV. Quartal um 4,6%, wohingegen es in der Sachgüterproduktion und dem Einzelhandel zu Produktions- beziehungsweise Umsatzrückgängen kam. Die Beschäftigung entwickelte sich dementsprechend in diesem Bundesland ebenfalls nur schwach (+0,1%) wobei allerdings ein stärkerer Anstieg der Arbeitslosigkeit (als die registrierten 9,8%) durch ein im österreichischen Vergleich nur moderates Wachstum des Arbeitskräfteangebotes (+0,5%) verhindert wurde.

Leicht überdurchschnittlich verlief die Konjunktur im Jahr 2013 in **Tirol**, wo die Bruttowertschöpfung über das gesamte Jahr um 0,6% und im 2. Halbjahr um 1,4% anstieg. Die positiven Impulse kamen hier im IV. Quartal allerdings primär aus einer guten Entwicklung der Dienstleistungssektoren (insbesondere Grundstücks- und Wohnungswesen sowie öffentlichen und öffentlich-finanzierten Dienstleistungen) und (schwächer ausgeprägt) dem Tourismus, wo die Übernachtung – trotz einer insgesamt rückläufigen Wintersaison – um 4,0% zulegen. Die Bauproduktion stagnierte hingegen trotz guten Wetters annähernd und in der Sachgüterproduktion und dem Einzelhandel waren im IV. Quartal 2013 Rückgänge der Produktion beziehungsweise des Umsatzes zu verzeichnen. Die Beschäftigung stieg in diesem Bundesland, aufgrund der guten Entwicklungen im Dienstleistungsbereich, wo das Wertschöpfungswachstum üblicherweise weniger stark von Produktivitätsfortschritten geprägt wird, besonders stark (um 2,2%). Dennoch stieg auch die Arbeitslosigkeit um 11,9%, weil in diesem Bundesland auch das Arbeitskräfteangebot am stärksten unter allen österreichischen Bundesländern (+2,8%) zunahm.

In **Vorarlberg** geht hingegen wie in den meisten industrieorientierten Bundesländern der größte Teil des überdurchschnittlich hohen Wachstums sowohl über das gesamte Jahr 2013 (1,2%) und das 2. Halbjahr (2,3%) auf die Sachgüterproduktion zurück. Im IV. Quartal stieg hier jedoch nur mehr der Produktionswert der Sachgüterproduzenten (um 3,0%), während sich beim Produktionsindex (der sich auf einen fixierten Warenkorb bezieht) ein leichter Rückgang (von –0,5% zeigte). Allerdings wuchsen bei dem für die Wertschöpfung relevanteren Produktionswert alle Sachgütersektoren mit Ausnahme des Maschinenbaus überdurchschnittlich stark. Noch deutlichere Produktionszuwächse (von +7,6%) konnte der Bausektor, wo vor allem der Hochbau überdurchschnittlich stark expandierte, erzielen. Im Tourismus stieg die Zahl der Nächtigungen um 5,2% und nur im Einzelhandel kam es zu realen Umsatzeinbußen. Auch die Beschäftigung stieg in diesem Bundesland (mit +1,7%) deutlich stärker als im österreichischen Durchschnitt und die Arbeitslosigkeit verzeichnete (mit +7,5%) den geringsten Zuwachs unter allen Bundesländern.

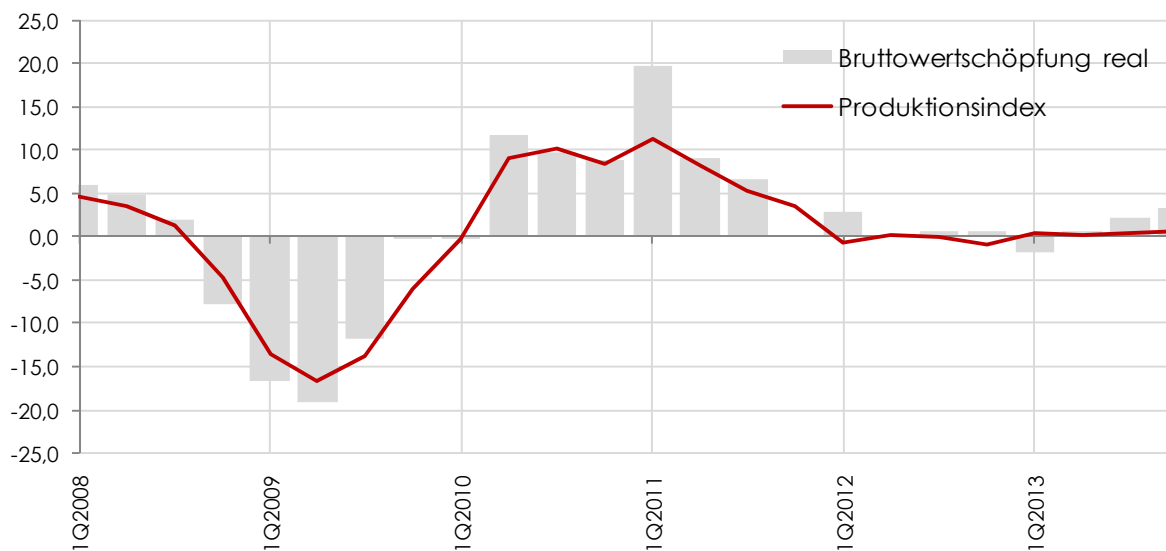
2. Herstellung von Waren

Dazu Statistischer Anhang 1 bis 10

2.1 Leichte Zunahme an wirtschaftlicher Dynamik in österreichischer Sachgütererzeugung

Das Jahr 2013 war für die stark exportorientierte österreichische Sachgütererzeugung durch ein schwieriges nationales und internationales Umfeld geprägt: So konnte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) lediglich um 0,4% zulegen, und weder von den stagnierenden privaten Konsumausgaben (-0,2%), noch von den deutlich rückläufigen Ausrüstungsinvestitionen (-3,1%) gingen positive Nachfrageeffekte aus (siehe dazu die aktuellste WIFO-Prognose, Scheiblecker, 2014).¹⁾ Lediglich der Außenhandel lieferte (wenn auch moderate) positive Impulse (+2,7%). Für das Jahr 2014 werden aber von einigen (für die Sachgütererzeugung) wichtigen Nachfrageaggregaten positive Wachstumsimpulse erwartet: Eine expansive Entwicklung der Ausrüstungsinvestitionen (+5,0%) und des Außenhandels (Warenexporte +5,5%) sollten 2014 zu einer Dynamik in der Sachgütererzeugung führen, die deutlich über der Wachstumsrate des BIP (von prognostizierten +1,7%) liegen dürfte.

Abbildung 2.1: Herstellung von Waren und Bergbau – Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %

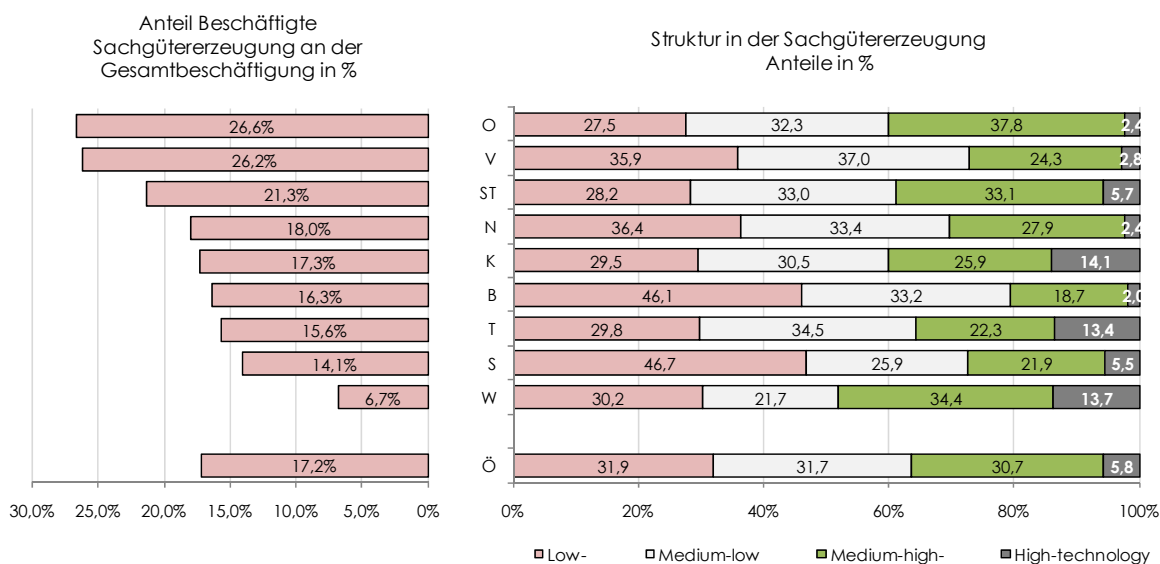


Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Produktionsindex 2010=100.

¹⁾ Alle in diesem Absatz zitierten Prognosewerte stammen aus der aktuellsten WIFO-Prognose, siehe dazu Scheiblecker, M., "Konjunktur gewinnt nur langsam an Schwung: Prognose für 2014 und 2015", in: WIFO-Monatsberichte 2014, 87(04), S. 227-239.

Die Entwicklung der Sachgütererzeugung war – entsprechend dem nationalen und internationalen Umfeld – im Jahr 2013 schwach, es konnte aber im Jahresverlauf eine (geringfügige) Zunahme an wirtschaftlicher Dynamik festgestellt werden: Am deutlichsten wird dies durch die Entwicklung des Bruttowertschöpfung dokumentiert, wo sich die Dynamik – nach einem Rückgang von 1,9% im I. Quartal – kontinuierlich verbessert hat und für das IV. Quartal 2013 ein Wachstum von 3,3% ausgewiesen wird. Während sich die Entwicklung des (zu konstanten Preisen berechneten) Produktionsindex sowie der abgesetzte Produktion im Jahresverlauf ebenfalls verbesserten, fielen die Zuwächse der Wachstumsraten in diesen Zeitreihen zurückhaltender aus: Nach einem Rückgang von 0,6% in im 1. Halbjahr (Hj.) legte die abgesetzte Produktion im IV. Quartal 2013 um 0,9% zu, während sich die Zuwächse beim Produktionsindex nur geringfügig von +0,4% im 1. Hj. auf +0,6% im IV. Quartal verbesserten.

Abbildung 2.2: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur im I. Quartal 2014



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Entwicklung zwischen verschiedenen Branchengruppen verlief im IV. Quartal 2013 relativ heterogen: Die Autoindustrie konnte die abgesetzte Produktion im IV. Quartal kräftig ausweiten (+12,8%). Nach einem Produktionsrückgang von –3,5% im 2. Halbjahr 2012 und einem guten Zuwachs von +7,2% im 1. Halbjahr 2013 konnte somit die Wachstumsdynamik nochmals gesteigert werden. Die KFZ-Industrie war im IV. Quartal für 1,0 Prozentpunkte (PP) des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich und war somit jene Branchengruppe mit dem größten "Wachstumsbeitrag".²⁾ Einen beachtlichen Wachstumsbeitrag (+0,7 PP) lie-

²⁾ Die Verwendung gewichteter Wachstumsraten ("Wachstumsbeiträge") hat den Vorteil, dass dabei auch die Größe der einzelnen Sektoren (Sektoranteile) berücksichtigt wird. Dadurch kann die Bedeutung der wirtschaftlichen Entwicklung einzelner Branchengruppen auf die Sachgütererzeugung besser beurteilt werden.

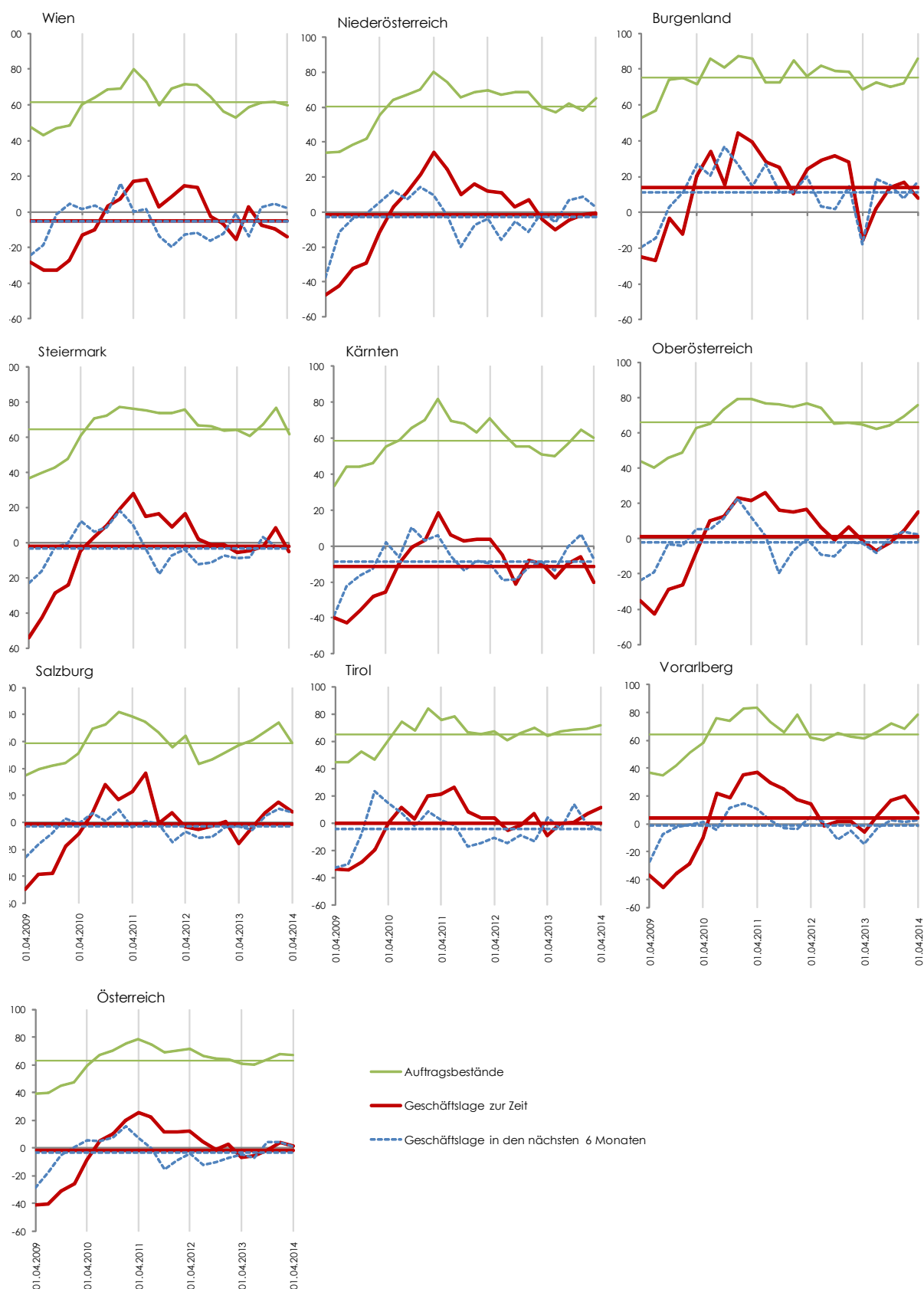
ferte auch der Maschinenbau mit einer Zunahme der abgesetzten Produktion von +5,5%. Dies ist insofern erfreulich, da diese Branchengruppe im vorangegangenen III. Quartal deutlich rückläufig war (-10,5%), nachdem sich der Maschinenbau in den Jahren nach der Wirtschaftskrise 2008/09 (zum Teil deutlich) überdurchschnittlich entwickelt hat. Umgekehrt verlief die Entwicklung bei der Herstellung elektrischer Ausrüstung: Diese Branchenklasse musste seit Anfang 2012 Produktionsrückgänge hinnehmen und musste – nach einem ausgesprochen guten III. Quartal 2013 mit einem Wachstum von +7,6% – im IV. Quartal wieder deutliche Produktionseinbußen hinnehmen (-10,7%). Diese Branchengruppe reduzierte das Wachstum der gesamten österreichischen Sachgütererzeugung um 0,7 PP.

Die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung laut Hauptverband der Sozialversicherung (HV) sank zu Beginn des Jahres 2014 weiterhin: Die Zahl der unselbständig Beschäftigten in der Sachgütererzeugung nahm seit dem II. Quartal 2013 ab, nach Rückgängen von -0,5% im III. und -0,4% im IV. Quartal 2013 war der Rückgang im I. Quartal 2014 mit -0,2% aber etwas kleiner. Am besten entwickelte sich die Beschäftigung in den Branchenklassen des hohen Technologiesegments³⁾, wo aber trotz eines Zuwachses von +1,7% im I. Quartal 2014 die Wachstumsdynamik seit Anfang 2013 stark nachgelassen hat. Die Entwicklung verlief trotzdem deutlich besser als in den übrigen Technologiesegmenten, und die Zuwächse lagen (noch) über den durchschnittlichen Wachstumsraten des High-Tech-Bereichs der letzten 5 Jahre. Abbildung 2.4 verdeutlicht den Strukturwandel in der Sachgütererzeugung, wo die Entwicklung des niedrigen Technologiebereichs (mit einem Rückgang von -2,0% im I. Quartal 2014) schwächer war als in den anderen Technologiesegmenten.

Die Einschätzung der Unternehmen der Sachgütererzeugung über die zukünftige konjunkturelle Entwicklung hat sich in der rezentesten Erhebung des WIFO-Konjunkturtests (April 2014) im Vergleich zum Vorjahr merklich verbessert: So befanden 67,2% der befragten Unternehmen, die derzeitige Auftragslage sei (zumindest) ausreichend. Im April 2013 teilten lediglich 60,6% der Unternehmen der Sachgütererzeugung diese Einschätzung. Während bei der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage im Frühjahr 2013 die negativen Erwartungen überwogen (mit einem Saldo aus optimistischen und pessimistischen Einschätzung von -6,6 PP), waren die Unternehmen zu Beginn im April 2014 mehrheitlich optimistisch (Saldo +1,3 PP). Im gleichen Zeitraum verbesserte sich der Saldo aus positiven und negativen Erwartungen über die zukünftige Geschäftslage (in 6 Monaten) um 5,5 PP (auf einen Saldo von +1,1 PP). Im Vergleich zum Jahresbeginn 2014 wurden die derzeitige und die zukünftige Geschäftslage im April 2014 allerdings etwas kritischer eingeschätzt.

³⁾ Siehe Glossar für die Einteilung der Branchengruppen in niedrigen, mittel-niedrigen, mittel-hohen und hohen Technologiebereich.

Abbildung 2.3: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

2.2 Hohe Wachstumsdynamik im Burgenland und gute Entwicklung in den südlichen Bundesländern

Im IV. Quartal 2013 war die Entwicklung der Sachgütererzeugung durch große Wachstumsunterschiede zwischen den Bundesländern gekennzeichnet. Neben dem Burgenland – wo die Sachgütererzeugung mit einem Zuwachs von über 15% abermals die deutlich beste Entwicklung verzeichnete – entwickelten sich vor allem die südlichen Bundesländer sehr gut (Steiermark +5,4%; Kärnten +3,2%). Die Entwicklung in den westlichen Bundesländern verlief Ende 2013 sehr heterogen, während der Osten Österreichs (mit Ausnahme des Burgenlandes) deutliche Produktionsrückgänge hinnehmen musste.

Für die Analyse des sektoralen Produktionswachstums in den Bundesländern werden als Kennzahlen (unter anderem) "gewichtete Wachstumsraten" (oder "Wachstumsbeiträge") verwendet. Die nach Produktionsanteilen gewichteten Wachstumsraten der abgesetzten Produktion in den Bundesländern geben Aufschluss über die sektoralen Bestimmungsgründe der Entwicklung in der Sachgüterindustrie. Quantitativ relevante positive oder negative Wachstumsimpulse gehen auf regionaler Ebene oft von nur wenigen Sektoren aus.

- Nach einer Stagnation im III. Quartal 2013 war die Sachgütererzeugung in **Wien** im IV. Quartal stark rückläufig (-5,4%). Die Entwicklung war somit in Wien schwächer als in allen anderen Bundesländern. Die abgesetzte Produktion der in Wien überdurchschnittlich großen Branchengruppe der Herstellung elektrischer Ausrüstungen ging – nach einem guten III. Quartal – im IV. Quartal 2013 um über ein Viertel zurück. Die Elektronikindustrie war somit für einen Rückgang der gesamten Wiener Sachgütererzeugung von -4,8 Prozentpunkten (PP) verantwortlich.
- Die Sachgütererzeugung in **Niederösterreich** war bereits das vierte Quartal in Folge rückläufig. Die abgesetzte Produktion stabilisierte sich aber im IV. Quartal 2013 mit einem Rückgang von -2,9% (III. Quartal -7,1%). In Niederösterreich gab es kaum Branchenklassen, von denen positive Impulse ausgingen. Äußerst mäßig entwickelten sich der Maschinenbau (-7,3%) und die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (-4,3%). Diese beiden Branchengruppen waren für 0,8 PP (Maschinenbau) und 0,5 PP (Nahrungs- und Futtermittel) des Rückgangs der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich.
- Die Sachgütererzeugung im **Burgenland** wies seit Mitte 2012 eine außergewöhnliche Dynamik auf und hat seit über einem Jahr höhere Zuwächse als in allen anderen Bundesländern. Im IV. Quartal 2013 wuchs die abgesetzte Produktion sogar um 15,2%. War die Entwicklung im letzten Jahr vor allem von der Ansiedelung eines bedeutenden Getränkeherstellers im Bezirk Neusiedl am See begünstigt, lag die außergewöhnlich gute Entwicklung im IV. Quartal zu einem beträchtlichen Teil an der Entwicklung der Autozulieferindustrie, wo die Produktion um fast ein Viertel zulegen konnte. Alleine diese Branchenklasse war für 7,6 PP des Wachstums der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich. Neben der Autozulieferindustrie wurde die gute Entwicklung der Sachgütererzeugung aber auch durch andere Bereiche getragen: So wiesen etwa die Elektro- und die Metallindustrie,

sowie die Branchenklasse Druck; Ton-, Bild- und Datenträger zweistellige Wachstumsraten auf. Die überdurchschnittliche Dynamik des Burgenlandes innerhalb der Ostregion wird auch durch die Einschätzung der Unternehmen bestätigt, die ihre Auftragsbestände, die derzeitige und die zukünftige Geschäftslage in der aktuellsten Umfrage des Wifo-Konjunkturtests (April 2014) deutlich positiver beurteilen als Betriebe in Wien und Niederösterreich. Die Einschätzungen der Unternehmen sind aber in allen Bundesländern der Ostregion deutlich optimistischer als im April 2013.

- Die **Steiermark** entwickelte sich seit Beginn des Jahres 2013 überdurchschnittlich gut und wurde im IV. Quartal 2013 mit einem Zuwachs der abgesetzten Produktion von +5,4% nur vom Burgenland übertroffen. Wie im Durchschnitt aller Bundesländer gingen die gewichtigsten positiven Impulse von der Autobranche und dem Maschinenbau aus. In der Steiermark entwickelten sich diese Branchenklassen aber mit Wachstumsraten von +17,0% (Auto) und +13,2% (Maschinenbau) nochmals deutlich dynamischer als im österreichischen Durchschnitt. Da diese beiden Bereiche (insbesondere die Autoindustrie) in der Steiermark überdurchschnittlich große Branchenklassen sind, hatte die dynamische Entwicklung große Effekte auf die gesamte Sachgütererzeugung in der Steiermark: Der Wachstumsbeitrag der Autoindustrie betrug im IV. Quartal 2013 +2,9 PP, und jener des Maschinenbau +1,6 PP.
- Nach sieben Quartalen in Folge mit einer rückläufigen Produktion konnte die Sachgütererzeugung in **Kärnten** im IV. Quartal 2013 die abgesetzte Produktion um 3,2% ausweiten und somit zur guten Entwicklung der südlichen Bundesländer beitragen. Der größte Wachstumsimpuls ging von der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugungen aus (Wachstumsbeitrag +1,2 PP). Diese Branchenklasse ist in Kärnten mit einem Sektoranteil von 13,6% überdurchschnittlich wichtig (Anteil in Österreich: 2,9%) und entwickelte sich mit einem Wachstum von fast 10% sehr gut. Bedeutende Wachstumsbeiträge (von jeweils etwa 0,9 PP) kamen auch vom Maschinenbau und der chemischen Industrie. Nachdem sich die Einschätzung der Unternehmen in den südlichen Bundesländern zur derzeitigen und zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung im Laufe der 2. Jahreshälfte 2013 deutlich verbessert hat, hat sich die Stimmung zuletzt wieder eingetrübt. Im April 2014 überwogen bei der Einschätzung der aktuellen und zukünftigen Geschäftslage in beiden Bundesländern die pessimistischen Erwartungen.
- In **Oberösterreich** hat die wirtschaftliche Dynamik zwar etwas nachgelassen, der Zuwachs der abgesetzten Produktion war im IV. Quartal 2013 mit +2,4% (nach +3,5% im III. Quartal) aber immer noch überdurchschnittlich hoch. Wie im österreichischen Durchschnitt entwickelten sich auch in Oberösterreich der Maschinenbau (mit +13,6%) und die Autoindustrie (+8,7%) überdurchschnittlich gut. Diese beiden Branchenklassen lieferten (in Summe) einen Wachstumsbeitrag von +3,2 PP und waren somit hauptverantwortlich für die gute Entwicklung Oberösterreichs.
- In **Salzburg** war die abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung mit -2,1% im IV. Quartal 2013 bereits das vierte Quartal in Folge rückläufig. Unter den westlichen Bun-

desländern war die Entwicklung in Salzburg somit von der geringsten Dynamik geprägt. Die bedeutendsten negativen Wachstumsbeiträge gingen von den Branchenklassen der Herstellung sonstiger Waren (-1,9 PP) und von Druck; Ton-, Bild- und Datenträger (-1,6 PP) aus, also von relativ kleinen Branchen. Diese Bereiche waren aber durch außergewöhnliche Produktionseinbußen gekennzeichnet: So ging die abgesetzte Produktion bei der Herstellung sonstiger Waren um 2/5, und im Bereich Druck; Ton- und Datenträger um ¼ zurück.

- Ähnlich wie in Salzburg musste die Sachgütererzeugung in **Tirol** bereits zum wiederholten Male Produktionsrückgänge hinnehmen – im aktuellen IV. Quartal 2013 in der Höhe von 0,7%. Ähnlich schwach wie im Durchschnitt aller österreichischen Bundesländer entwickelte sich in Tirol die Elektroindustrie (-8,5%), während die Rückgänge in der Metallherzeugung mit -17,5% deutlich kräftiger ausfielen als im österreichischen Durchschnitt. Durch diese Produktionseinbußen war die Metallherzeugung für einen Rückgang von -2,1 PP, und die Elektroindustrie von -1,0 PP der gesamten Sachgütererzeugung verantwortlich.
- Obwohl die Produktionsdynamik etwas zurück gegangen ist konnte die Sachgütererzeugung in **Vorarlberg** auch im IV. Quartal 2013 mit +3,0% überdurchschnittlich kräftig zulegen. Lediglich im Maschinenbau ging die abgesetzte Produktion zurück (-3,5%), während alle anderen Branchenklassen in Vorarlberg im IV. Quartal die Produktion steigern konnten. Dies lässt den Schluss zu, dass die gute Entwicklung der Sachgütererzeugung auf außergewöhnlich breiter Basis steht. Die überdurchschnittliche Entwicklung von Vorarlberg und Oberösterreich wird durch die Ergebnisse des Wifo-Konjunkturtests bestätigt: So gaben im April 2014 mehr als ¾ aller Unternehmen in diesen beiden Bundesländern an, dass ihre Auftragsbestände zumindest ausreichend sind. Im Vergleich zum April 2013 hat sich der Anteil der Unternehmen mit zufriedenstellenden Auftragsbeständen in diesen beiden Bundesländern um 17 (Vorarlberg) bzw. 11 Prozentpunkte (Oberösterreich) verbessert. In allen westlichen Bundesländern überwogen bei der Beurteilung der derzeitigen Geschäftslage die optimistischen Einschätzungen. Im Vergleich zum April 2013 hat sich der Saldo aus positiven und negativen Einschätzungen im Westen Österreichs deutlich – zwischen +13 (Vorarlberg) und +23 Prozentpunkten (Salzburg) – verbessert.

2.3 Beschäftigungsverluste in südlichen Bundesländern trotz hoher Produktionsdynamik

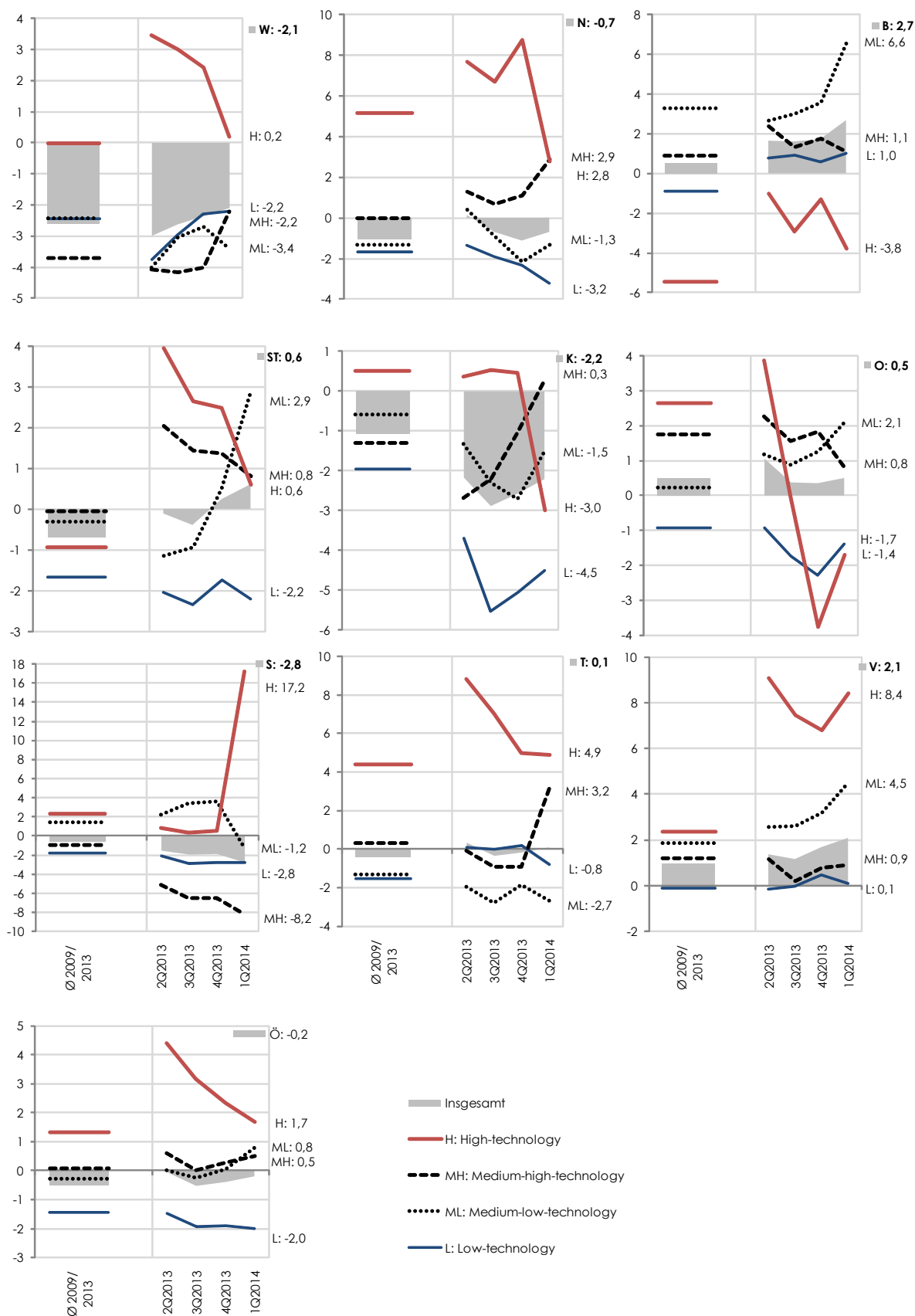
Die Beschäftigungsentwicklung in der Sachgütererzeugung laut Hauptverband der Sozialversicherung korrespondierte im IV. Quartal 2013 in den österreichischen Bundesländern großteils mit dem Wachstum der abgesetzten Produktion: So wiesen jene Bundesländer mit Produktionssteigerungen auch Beschäftigungszuwächse auf (B: +1,8%; V: +1,7%; OÖ: +0,3%; ST: +0,2%), wobei insbesondere im Burgenland und in der Steiermark die Beschäftigungsentwicklung nicht mit der Produktionsdynamik mithalten konnte. Kärnten bildet in diesem Fall eine Ausnahme, wo trotz Produktionszuwächse im aktuellen IV. Quartal 2013 die Beschäf-

tigung – vermutlich aufgrund der rückläufigen Ausbringungsmenge der letzten 1½ Jahre – deutlich zurückging (-2,5%). Mit empfindlichen Beschäftigungsrückgängen hatten auch Wien (-2,4%) und Salzburg (-1,9%) zu kämpfen, wenngleich die Rückgänge der unselbständig Beschäftigten etwas weniger deutlich ausfiel als die Produktionseinbußen.

Für eine sektorale Analyse der Beschäftigung greifen wir aus Gründen der Konsistenz (mit der Produktionsentwicklung) auf Daten der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich der Statistik Austria zurück. Die aktuellsten Daten umfassen das IV. Quartal 2013. Sowohl die Daten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (mit -0,4%) als auch die Informationen der Statistik Austria (mit ±0,0% oder -200 Stellen) dokumentieren eine Stagnation der Zahl der Beschäftigten in der österreichischen Sachgütererzeugung. Die größten (absoluten) Beschäftigungszuwächse verzeichnete im IV. Quartal 2013 der Maschinenbau (+1.350 Stellen) und die Nahrungs- und Futtermittelindustrie (+1.000 Stellen). Parallel zur schwachen Produktionsdynamik ging im Bereich Druck; Ton-, Bild- und Datenträger auch die Zahl der Beschäftigten stark zurück (-800). Etwas überraschend ist die schwache Beschäftigungsentwicklung in der Autozulieferindustrie: Trotz Zuwachsraten in der abgesetzten Produktion im zweistelligen Prozentbereich verringerte sich die Zahl der unselbständig Beschäftigten um etwa 1.000 Stellen.

Abbildung 2.4: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

3. Bauwirtschaft

Dazu Statistischer Anhang 11 bis 12

3.1 Deutlicher Aufschwung im Bauwesen im 2. Halbjahr 2013 – Jahresentwicklung dennoch verhalten

Das österreichische Bauwesen konnte im Jahr 2013 das hohe Wachstum der beiden Vorjahre nicht aufrecht halten. Die realen Bauinvestitionen nahmen um 0,7% im Vergleich zum Vorjahr zu und fielen somit geringfügig über dem gesamtwirtschaftlichen Wachstum aus (BIP +0,4%). Dennoch blieben die Bauinvestitionszuwächse im Jahr 2013 deutlich hinter den Jahren 2011 und 2012 in denen sie um 2,5% pro Jahr stiegen. Auf sektoraler Ebene beeinflusste die verhaltene Konjunkturentwicklung den Industrie- und Ingenieurbau besonders negativ. Die Tiefbauentwicklung ist nach wie vor durch die Konsolidierungsmaßnahmen der öffentlichen Haushalte gedämpft. Darüber hinaus schwächte sich das Wachstum im Wohnbau ab, auch wenn dieser weiterhin eine wesentliche Stütze des Bauwesens bleiben wird.

Die Daten der monatlichen Konjunkturerhebung von Statistik Austria weisen einen Aufschwung im Bauwesen seit dem Sommer 2013 aus. Das Wachstum fiel im IV. Quartal 2013 deutlich stärker aus als in den drei Quartalen zuvor. Das Bauhauptgewerbe, gemessen an der technischen Produktion (GNACE), expandierte um 6,8% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die abgesetzte Produktion (ÖNACE) weist ebenfalls eine Steigerung aus, die mit einer Wachstumsrate von +2,2% etwas schwächer ausfiel⁴⁾. Das Baunebengewerbe – darunter Abbruch-, vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallationen sowie der sonstige Ausbau – konnte die Produktion im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr kontinuierlich steigern und verzeichnete im IV. Quartal ein Zuwachs von 2,6%. Die methodischen Unterschiede bei der Erhebung führten bei der abgesetzten Produktion vor allem im Hochbau zu einem im Vergleich geringeren Wachstum, insbesondere der sonstige Hochbau als auch der Wohnbau entwickelte sich gemäß der abgesetzten Produktionsstatistik (ÖNACE) schwächer als in der technischen (GNACE). Beiden Statistiken gemein ist, dass sich die Entwicklung seit der 2. Jahreshälfte 2013 deutlich verbesserte. Die Analyse der Bauproduktion hängt somit auch von der gewählten Klassifizierung ab. Wie bereits in den Berichten zuvor wird in diesem Kapitel auf die technische Produktion nach Güteransatz zurückgegriffen. Das Hauptaugenmerk der vorliegenden Untersuchung liegt entsprechend ausschließlich am Bauhauptgewerbe (vgl. Übersicht 3.1 und Anhang 5).

⁴⁾ Die unterschiedliche Entwicklung der beiden Produktionswerte ist primär methodisch bedingt. Während bei der abgesetzten Produktion die Erhebungseinheiten (Unternehmen bzw. Betriebe) nach der schwerpunktmäßigen Aktivität dargestellt werden, so erfolgt die Zuordnung bei der technischen Produktion nach Güteransatz über die für eine Wirtschaftsaktivität charakteristische Produktion. Überdies erfasst die technische Produktion ausschließlich das Bauhauptgewerbe und bildet daher tendenziell den Neubau besser ab, während bei der abgesetzten Produktion auch das Baunebengewerbe mit einbezogen ist. Letzteres umfasste im Jahr 2013 knapp 48% des gesamten Bauvolumens in Österreich.

Im IV. Quartal 2013 konnten sowohl im Hoch-, als auch im Tiefbau Produktionszuwächse verzeichnet werden, wobei diese im Tiefbau geringfügig höher ausfielen. Die Tiefbauproduktion konnte deutlich gesteigert werden und nahm in diesem Zeitraum um 7,1% gegenüber dem Vorjahresquartal zu. Die stärksten technischen Produktionszuwächse gab es im Bereich der Verkehrsinfrastruktur, allen voran im Brücken- und Hochstraßenbau als auch im Eisenbahnoberbau. Dies lag u.a. an der hohen öffentlichen Beauftragung, die in den ersten beiden Teilbereichen um 37,9% bzw. im Eisenbahnoberbau um 16,3% stieg.

Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur im IV. Quartal 2013

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Abgesetzter Produktionswert ¹⁾	Technischer Produktionswert ²⁾	Gesamtauftrags-eingänge ¹⁾	Gesamtauftrags-bestände ¹⁾
Wien	- 1,0	+ 4,9	- 2,2	- 2,5
Niederösterreich	- 2,8	+ 0,6	- 7,8	- 2,1
Burgenland	+ 9,7	+ 11,5	+ 48,6	+ 4,7
Steiermark	+ 4,7	+ 7,8	+ 14,9	+ 9,3
Kärnten	+ 5,6	+ 6,7	- 4,2	+ 17,8
Oberösterreich	+ 5,6	+ 13,9	- 2,3	+ 18,3
Salzburg	+ 1,5	+ 5,3	+ 54,6	+ 12,4
Tirol	+ 0,4	+ 2,1	+ 17,4	- 0,1
Vorarlberg	+ 7,6	+ 7,5	+ 4,8	+ 11,2
Österreich	+ 2,2	+ 6,8	+ 6,2	+ 5,5

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und -neben-gewerbe). – ²⁾ GNACE ohne Baunebengewerbe.

Die bereits seit Sommer 2013 abzeichnende günstigere Entwicklung zeigte sich auch bei den Auftragsbeständen, die im IV. Quartal 2013 um 5,5% im Vergleich zum Vorjahresquartal zunahmen. Hier spiegeln sich u. a. die besseren internationalen Rahmenbedingungen wider. Die Auftragsbestände aus dem Ausland nahmen mit einem Wachstum von +8,9% deutlich stärker zu als die inländischen (+5,3%). Die Auftragseingänge verbesserten sich ebenfalls merklich (+6,2%) wobei die ausländischen Auftragseingänge überdurchschnittlich stiegen (+40,9%). Hierbei muss berücksichtigt werden, dass der Anteil der ausländischen Auftragsbestände bei lediglich 5,6%, jener der ausländischen Auftragseingänge nur bei 4,2% lag – dies jeweils im IV. Quartal 2013. Der Einfluss des Auslandes auf die österreichische Bauwirtschaft ist folglich nur marginal.

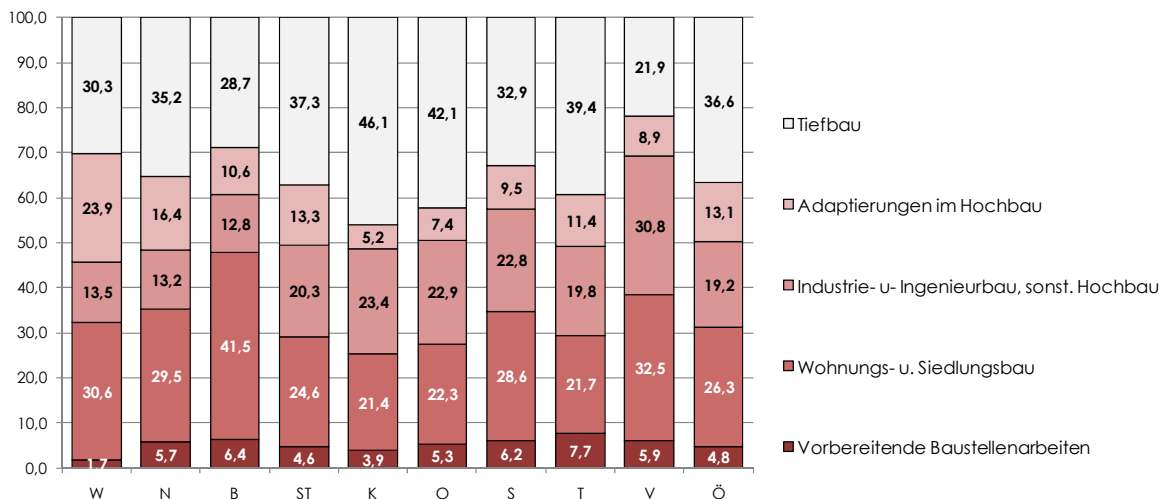
3.2 Industrie- und Ingenieurbau dämpft Hochbauentwicklung

Das Bauwesen kann derzeit nur beschränkt an der gesamtwirtschaftlichen Erholung partizipieren, die vor allem von der Exportwirtschaft getragen wird. Da zu Beginn des Aufschwungs die Kapazitätsauslastung noch nicht voll ausgeschöpft ist werden kurzfristig primär Ausrüstungsinvestitionen (u. a. Maschinen und Geräte) getätigt. Erst bei längeren Phasen wirtschaftlichen Aufschwungs folgen Investitionen in längerfristige Anlagegüter, darunter auch in Bau-

ten. Entsprechend ging der Ingenieur- und Industriebau trotz günstigerer konjunktureller Rahmenbedingungen im IV. Quartal 2013 gemessen an der technischen Produktion dennoch deutlich zurück (-14,3%). Im Ausgleich dazu trägt die anhaltend gute Wohnbauproduktion wesentlich zur positiven Entwicklung im Hochbau bei, die österreichweit im IV. Quartal 2013 um 9,0% deutlich ausgeweitet werden konnte. Die Baubewilligungsstatistik wies ebenfalls zuletzt einen starken Anstieg der Baubewilligungen aus. Die vorläufigen Daten zeigen, dass die Baubewilligungen im IV. Quartal mit voraussichtlich 14.550 Einheiten deutlich über dem Vorjahresquartal (+8,9%) lagen. Die Wohnbaurrate (Baubewilligungen je 1.000 Einwohner) fällt im IV. Quartal mit 1,5 ebenfalls deutlich höher aus. Regional betrachtet wiesen die Bundesländer Wien (2,4), Oberösterreich (1,5) und Salzburg (1,4) die höchste Wohnbaurrate auf. Am niedrigsten war sie im Burgenland (0,7) sowie in Kärnten (0,4). Die österreichweit insgesamt positive Entwicklung der Baubewilligungen lässt somit auf eine anhaltend gute Wohnbauentwicklung im Jahr 2014 schließen.

Die sektorale Analyse des Bauwesens zeigt die unterschiedlichen regionalen Schwerpunkte, die letztlich auch die Gesamtentwicklung auf Bundeslandebene mitbestimmen. Der an der regionalen Gesamtproduktion hohe gemessene Wohnbauanteil in den Bundesländern Burgenland (42%), Vorarlberg (33%) und Wien (31%) in Kombination mit einer im IV. Quartal 2013 guten Wohnbauentwicklung wirkte sich somit positiv auf das Gesamtergebnis des Bauwesens in diesen Bundesländern aus. Das Bauwesen im Bundesland Kärnten, wo der Tiefbau mit über 46% den höchsten Anteil an der Gesamtproduktion auswies, profitierte hingegen von den kräftigen Tiefbauzuwächsen im IV. Quartal (das Jahresergebnis war dennoch rückläufig).

Abbildung 3.1: Baustruktur – Technischer Produktionswert GNACE im IV. Quartal 2013
Anteile in %

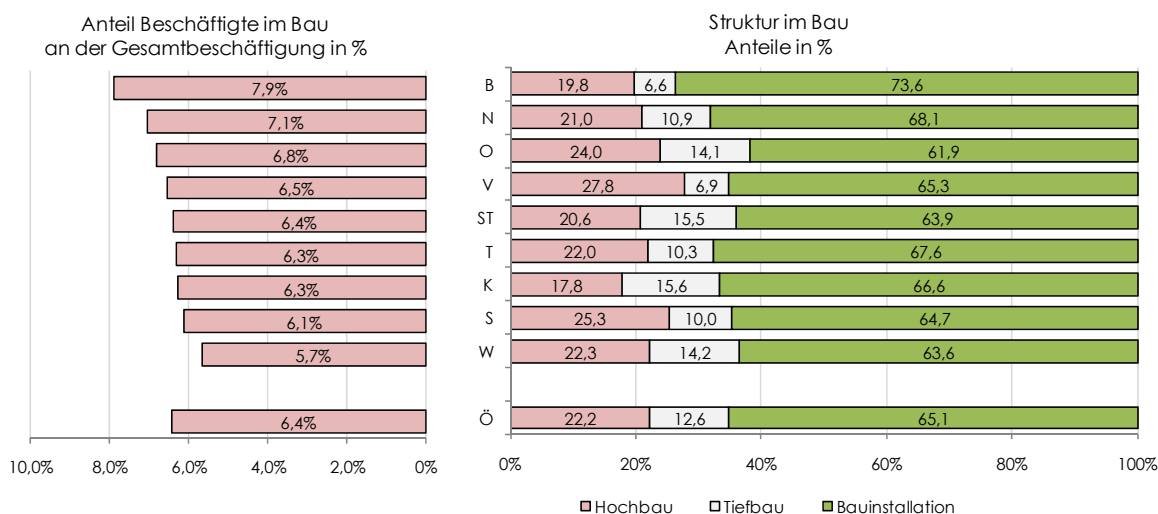


Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Die gegen Jahresende deutlich besseren Bauproduktionsdaten spiegeln sich nur langsam in der Beschäftigung wider. Die Beschäftigungssituation blieb im IV. Quartal weiterhin ange-

spannt. Die Arbeitslosigkeit der zuletzt im Bau Beschäftigten nahm im IV. Quartal erneut zu, der Anstieg von +9,3% im Vergleich zum Vorjahresquartal, fiel dennoch schwächer aus als in den Quartalen zuvor. Darüber hinaus nahm die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bau um 1,2% ab. Diese Situation entspannt sich jedoch nach jüngsten Daten schrittweise. Im I. Quartal 2014 stieg die Zahl der unselbständigen Beschäftigten im Bauwesen um 2,6%, gleichzeitig sank die Arbeitslosigkeit um 3,3%. Besonders im Tiefbau verbesserten sich seit dem Sommer 2013 die Arbeitsmarktindikatoren deutlich.

Abbildung 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau im I. Quartal 2014



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

3.3 Entwicklung in den Bundesländern

Die Konjunkturbelebung im Bauwesen geht regional betrachtet von den westlichen Bundesländern aus. Westösterreich wies im IV. Quartal 2013 mit einem Zuwachs der technischen Bauproduktion von +9,3% gegenüber dem Vorjahresquartal das stärkste Wachstum auf (2013: +3,6%), gefolgt von Südosterreich mit 6,5% (2013: +2,6%). In der Ostregion konnte im IV. Quartal die Bauproduktion um 3,3% ausgeweitet werden (2013: +0,1%). Allen Regionen gemein ist, dass es im IV. Quartal kein Bundesland gab, das die technische Bauproduktion nicht ausweiten konnte. Über das gesamte Jahr 2013 zeigt sich allerdings ein etwas differenzierteres Bild – so gab es innerhalb jeder der Großregionen zumindest ein Bundesland mit Produktionsrückgängen, darunter Burgenland, Niederösterreich, Salzburg und Kärnten.

In **Wien** konnte die technische Bauproduktion um 4,9% im IV. Quartal 2013 gegenüber dem Vorjahresquartal ausgeweitet werden. Das Wachstum im Bauhauptgewerbe ist vor allem auf die gute Hochbauentwicklung zurückzuführen, die sich nicht mehr ausschließlich auf den Wohnbau stützt. Die Wohnbauproduktion stieg zwar um 15,4% gegenüber dem Vorjahresquartal am stärksten, die Adaptierungen im Hochbau verzeichneten mit einer Steigerung von

+8,4% ebenfalls ein kräftiges Wachstum. Der sonstige Hochbau (+0,7%) wuchs hingegen nur marginal und der Industrie- und Ingenieurbau war weiterhin stark rückläufig (–15,4%). Die Tiefbauproduktion ging im IV. Quartal 2013 mit –0,7% leicht zurück (2013: –1,2%), mit den stärksten Einschnitten im Bereich der Straßenverkehrsinfrastruktur. Die tendenziell positive Entwicklung des Wiener Bauwesens spiegelte sich am Arbeitsmarkt nicht unmittelbar wider. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten am Bau ging laut Hauptverband im IV. Quartal 2013 um 2,4% zurück. Darüber hinaus sanken die Auftragsbestände um 2,5%. Dies deckt sich mit der relativ verhaltenen Einschätzung der Bauunternehmer im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests. Im Jänner 2014 gaben nur knapp über 50% der UnternehmerInnen, an über einen ausreichend oder mehr als ausreichend großen Auftragsbestand zu verfügen. Die Entwicklung im I. Quartal dürfte sich hingegen wesentlich verbessert haben. Die Arbeitsmarktdaten wiesen für das I. Quartal 2014 ebenfalls einen Anstieg der unselbständig Beschäftigten am Bau aus (+1,8%). Mit dieser Entwicklung einhergehend zeigte die jüngste Befragungswelle im April 2014 ein optimistischeres Stimmungsbild unter den Wiener BauunternehmerInnen. So gaben mehr als 65% der Unternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung über die gegenwärtige Geschäftslage verbesserte sich ebenfalls und lag zuletzt deutlich über dem 5-Jahresdurchschnitt von Wien.

Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Jahr 2013	2. Hj. 2013	III. Qu. 2013	IV. Qu. 2013	I. Qu. 2014
Wien	+ 0,7	– 0,3	+ 1,6	– 2,4	+ 1,8
Niederösterreich	– 1,3	– 0,7	± 0,0	– 1,5	+ 3,4
Burgenland	– 2,6	– 1,0	– 0,9	– 1,0	+ 8,2
Steiermark	– 0,4	+ 0,4	+ 0,7	± 0,0	+ 5,2
Kärnten	– 3,9	– 2,2	– 1,2	– 3,3	+ 2,5
Oberösterreich	+ 0,2	+ 0,6	+ 1,4	– 0,4	+ 2,0
Salzburg	± 0,0	– 0,1	+ 2,0	– 2,5	+ 2,3
Tirol	+ 1,0	+ 0,7	+ 1,6	– 0,4	– 0,3
Vorarlberg	– 0,4	± 0,0	– 0,5	+ 0,4	+ 0,9
Österreich	– 0,4	– 0,2	+ 0,8	– 1,2	+ 2,6

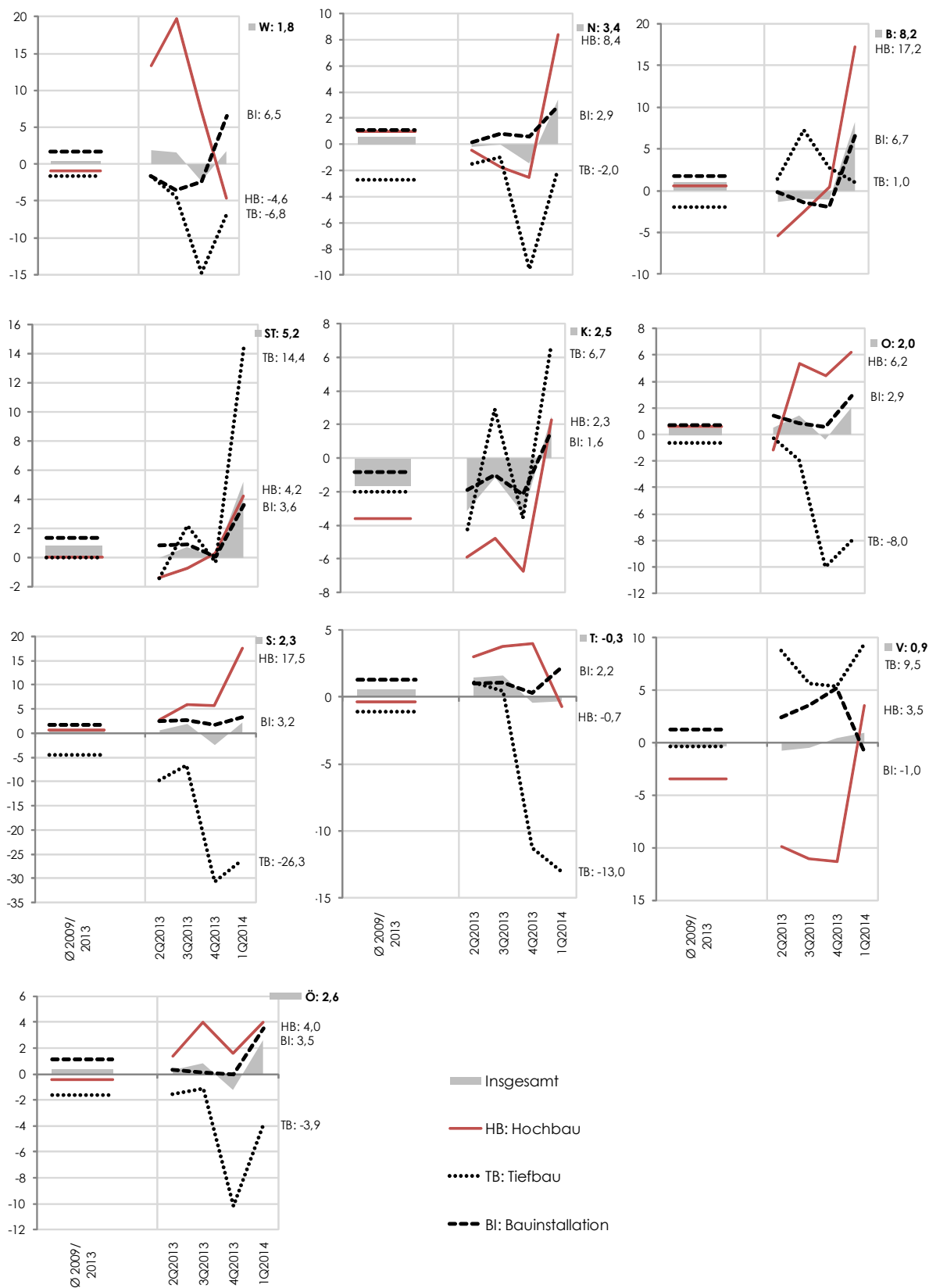
Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen.

Im Bundesland **Niederösterreich** nahm im IV. Quartal 2013 die technische Produktion um 0,6% zu. Die stärksten Zuwächse waren in Niederösterreich im Hochbau verortet, entgegen des bundesweiten Trends konnten diese im Industrie- und Ingenieurbau (+24,4%) verzeichnet werden. Überdies entwickelten sich die Adaptierungen im Hochbau (+6,2%) als auch der Wohnbau (+3,6%) positiv. Der Tiefbau verzeichnete hingegen im IV. Quartal 2013 einen stärkeren Rückgang von –4,2% im Vergleich zum Vorjahresquartal. Der Straßenbau sowie der Eisenbahnoberbau entwickelten sich sehr günstig, allerdings kam es im Rohrleitungs- und Kabelnetztiefbau sowie im Wasser- und Spezialbau aufgrund stark sinkender öffentlicher Beauftragung zu Produktionsrückgängen im teils zweistelligem Bereich. Die Situation am Arbeitsmarkt

verschlechterte sich gegen Ende 2013. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten nahm im IV. Quartal 2013 um 1,5% ab. Die Auftragseingänge im Bauwesen (-7,8%) als auch Auftragsbestände (-2,1%) zeigten das schwierige Umfeld im niederösterreichischen Bauwesen. Der WIFO-Konjunkturtest unterstreicht dies. Während im Frühjahr/Sommer 2013 noch etwa 70% der BauunternehmerInnen angaben über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen, waren dies im Jänner nur mehr 60%. Die Einschätzung der UnternehmerInnen über die gegenwärtige Geschäftslage war nach wie vor verhalten, verbesserte sich allerdings in der jüngsten April-Erhebung deutlich. Die Einschätzung über die künftige Geschäftsentwicklung lag sogar deutlich über dem mittelfristigen Durchschnitt.

Das Bauhauptgewerbe im **Burgenland** konnte im IV. Quartal 2013 die technische Produktion um 11,5% deutlich steigern. Sowohl der Hoch- als auch der Tiefbau verzeichneten ein kräftiges Wachstum, das im Tiefbau mit einem Zuwachs von +25,5% wesentlich stärker ausfiel. Die Zuwächse waren in beiden Sektoren durch vermehrte öffentliche Baubeaufträge gestützt (+19,4%). Im Hochbau konnte sowohl die Wohnbauproduktion (+16,2%) als auch die Adaptierungen im Hochbau (9,4%) deutlich ausgeweitet werden. Der von der Konjunktur stärker abhängige Industrie- und Ingenieurbau sowie der sonstige Hochbau waren hingegen stark rückläufig. Dieser nimmt aber im Burgenland ein deutlich geringeres Gewicht an der Gesamtproduktion als im Österreich-Durchschnitt ein. Der gegenwärtige rückläufige Industriebau hat entsprechend einen geringeren negativen Einfluss auf die Gesamtproduktion im burgenländischen Bauwesen. Die insgesamt positive Bauentwicklung zeigte sich auch bei der Auftragslage. Die Auftragsbestände stiegen um 4,7% gegenüber dem Vorjahresquartal. Die gute Bauentwicklung zeichnete sich aber wie in den meisten Bundesländern auch im Burgenland nicht unmittelbar am Arbeitsmarkt ab. Die Zahl der im Bauwesen unselbständig Beschäftigten nahm im IV. Quartal 2013 um 1,0% ab. Erst im I. Quartal 2014 kam es zu einer kräftigen Ausweitung der unselbständig Beschäftigten, die mit +8,2% gegenüber dem Vorjahresquartal österreichweit am stärksten ausfiel. Entsprechend positiv waren auch die Einschätzungen der BauunternehmerInnen der letzten WIFO-Konjunkturerhebung. Im April 2014 verbesserte sich die Einschätzung über die gegenwärtige Geschäftslage deutlich. Des Weiteren gaben mehr als 72% der UnternehmerInnen an, dass sie zumindest ausreichend mit Aufträgen versorgt sind. Allerdings zeichnete sich zuletzt ein etwas abschwächender Trend ab. Die Einschätzung über die künftige Geschäftslage zeigt hingegen kein einheitliches Konjunkturmuster.

Abbildung 3.3: Unselbständig Beschäftigte im Bau
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahredurchschnitt



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

In der **Steiermark** konnte das Bauvolumen im Bauhauptgewerbe im IV. Quartal 2013 um 7,8% kräftig ausgeweitet werden. Die stärksten Zuwächse verzeichnete der Tiefbau (+17,0%), der vor allem von der höheren öffentlichen Beauftragung (+23,8%) profitierte. Der Straßenbau (+25,2%) war von dieser Entwicklung wesentlich begünstigt, aber auch der Rohrleitungs- und Kabelnetztiefbau sowie der Wasserbau verzeichneten zweistellige Wachstumsraten bei öffentlichen Aufträgen. Im Bereich des Hochbaus konnte das Bauvolumen primär im sonstigen Hochbau (+17,4%) ausgeweitet werden, allerdings gab es in den Bereichen Adaptierungen im Hochbau als auch Industrie- und Ingenieurbau deutliche Rückgänge. Impulse für die steirischen Hochbauunternehmen kamen vom Wohnbau, der um 8,0% stieg. Die insgesamt positive Bauentwicklung führte zu einem Anstieg der Auftragsbestände (+9,3%) als auch der Auftragseingänge (+14,9%) im IV. Quartal 2013. Dies hatte allerdings unmittelbar keine Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt am Bau. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten am Bau stagnierte in dieser Periode und stieg erst verzögert im I. Quartal 2014 um 5,2%. Die Einschätzung der steirischen BauunternehmerInnen war weiterhin sehr verhalten. Bei der WIFO-Konjunkturerhebung im April 2014 gaben nur rund 50% der UnternehmerInnen an über ausreichend bzw. mehr als ausreichende Auftragsbestände zu verfügen. Die Einschätzung der gegenwärtigen Geschäftslage zeigte kein einheitliches Bild und pendelte um den 5-Jahresdurchschnitt. Der Saldo zur Einschätzung über die künftige Geschäftslage sank seit Herbst 2013 und war zuletzt im April 2014 im Bundesland-Vergleich am ungünstigen.

Das Bauhauptgewerbe in **Kärnten** konnte im IV. Quartal 2013 im Vorjahresvergleich um 6,7% gesteigert werden. Hoch- und Tiefbau entwickelten sich zuletzt nahezu gleichermaßen positiv. Im Hochbau war insbesondere der Wohnbau (+13,7%) Wachstumstreiber, während sich die Adaptierungen im Hochbau (-17,1%) deutlich rückläufig entwickelten. Das gesteigerte Tiefbauvolumen basiert im Gegensatz zu den meisten anderen Bundesländern auf den Investitionen im Verkehrsinfrastrukturbereich. In Kärnten trug stattdessen vor allem der Rohrleitungs- und Kabelnetztiefbau sowie der Spezialbau und sonstige Tiefbau wesentlich zum Tiefbauwachstum im IV. Quartal 2013 bei. Die Auftragsbestände wuchsen entsprechend kräftig (um 17,8%). Die günstige Bauentwicklung hatte in Kärnten kurzfristig ebenfalls keinen unmittelbaren Einfluss auf den Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten am Bau ging wie in den meisten anderen Bundesländern im IV. Quartal 2013 zurück (-3,3%) und nahm erst im I. Quartal wieder zu (+2,5%). Dies ist insofern überraschend, da das Stimmungsbild unter den BauunternehmerInnen eher ungünstig war. Die WIFO-Konjunkturbefragung zeigte, dass im April 2014 lediglich 56% der UnternehmerInnenangaben zumindest über einen ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Dies deckte sich mit den rückläufigen Auftragseingängen (-4,2%) im IV. Quartal 2013. Der Ausblick über die künftige Geschäftslage war überdies verhalten und verschlechterte sich in der jüngsten April-Erhebung gegenüber dem Jänner 2014.

In **Oberösterreich** stieg das technische Bauproduktionsvolumen im Bundesländer-Vergleich mit einem Wachstum von +13,9% im IV. Quartal 2013 gegenüber dem Vorjahresquartal am stärksten. Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau konnten deutliche Produktionszuwächse verzeichnet werden. In beiden Sektoren nahm überdies die öffentliche Beauftragung stark zu

(+18,1%). Die Produktionsleistung konnte in den meisten Hochbausektoren, mit Ausnahme des Industrie- und Ingenieurbaus, gesteigert werden – allen voran im sonstigen Hochbau. Im Tiefbau kam es vor allem im Straßen- und im Eisenbahnoberbau zur kräftigen Ausweitung des Bauvolumens. Die Auftragsbestände konnten um 18,3% gesteigert werden. Die Auftragseingänge waren allerdings leicht rückläufig. Am Arbeitsmarkt kam es im IV. Quartal 2013 zu einem Beschäftigungsrückgang im Bau von -0,4%, der somit deutlich geringer war als im Österreich-Durchschnitt (-1,2%). Die Einschätzung über die Auftragslage verschlechterte sich hingegen seit Herbst 2013. Trotz guter Bauentwicklung waren die Einschätzungen der oberösterreichischen BauunternehmerInnen zuletzt anhaltend pessimistisch. Bei der WIFO-Konjunkturbefragung gaben im April 2014 rund 60% der UnternehmerInnen an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen, somit deutlich weniger als noch im Oktober 2013 (84%). Überdies trübte sich die Einschätzung über die künftige Geschäftslage.

Das Bauvolumen im Bauhauptgewerbe **in Salzburg** stieg im IV. Quartal 2013 um 5,3%. Die stärksten Zuwächse konnten im Hochbau (+7,1%) erzielt werden. Die Wohnbauproduktion stieg um knapp 12%, der sonstige Hochbau um über 21%. Der Industrie- und Ingenieurbau litt jedoch auch in Salzburg unter der schwachen gesamtwirtschaftlichen Konjunkturentwicklung und war somit stark rückläufig. Die Tiefbauproduktion (+1,6%) konnte trotz hoher öffentlicher Beauftragung im Verkehrsinfrastrukturbereich nur vergleichsweise gering ausgeweitet werden. Die Bauleistungen im Bereich der Straßeninfrastruktur stiegen zwar um 17,6% wurden aber durch die Rückgänge im Rohrleitungs- und Kabelnetztiefbau sowie im Wasserbau teilweise wieder kompensiert. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten im Bau war im IV. Quartal 2013 noch stark rückläufig (-2,5%). Im I. Quartal 2014 kam es zu einer deutlichen Ausweitung der Beschäftigung im Bauwesen von +2,3%. Erste Indizien dafür waren die im bereits IV. Quartal stark steigenden Auftragsbestände (+12,4%) sowie die Zuwächse bei den Auftragseingängen (+54,6%). Nachdem die Bauunternehmen ihre Auslastung im Jahresverlauf 2013 kontinuierlich negativer einschätzten zeigte die aktuelle WIFO-Konjunkturerhebung eine Trendumkehr. Im April 2014 gaben knapp 73% der BauunternehmerInnen an über zumindest einen ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen, somit deutlich mehr als noch im Jänner 2014, wo der Anteil bei 57% lag. Die Einschätzung über die künftige Geschäftslage war lange verhalten, verbesserte sich allerdings seit Sommer 2013 kontinuierlich. Zuletzt stand der Saldo nur mehr leicht im Minus.

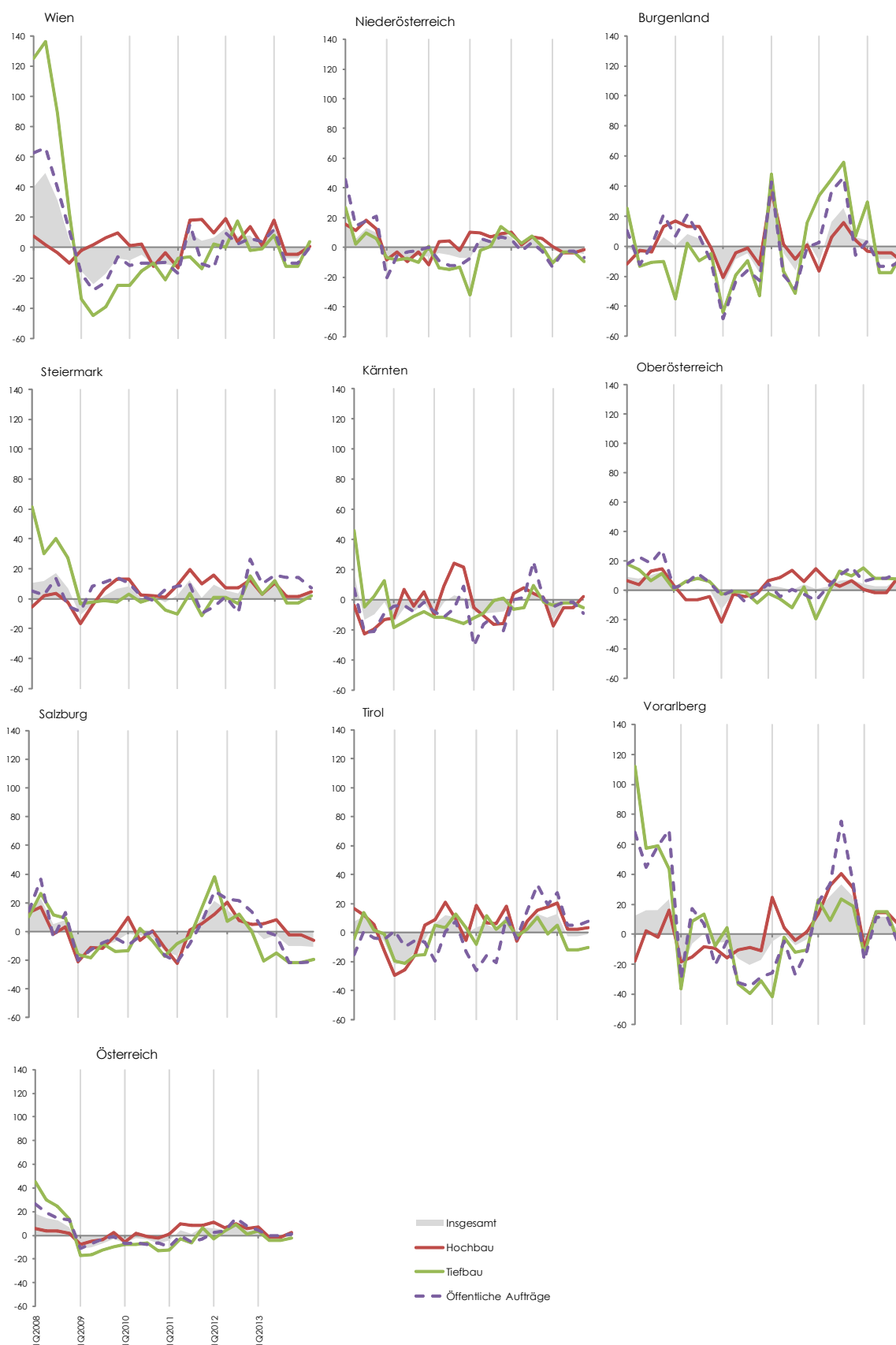
In **Tirol** kam es im IV. Quartal 2013 zu einer vergleichsweise moderaten Steigerung des Bauvolumens im Bauhauptgewerbe gegenüber dem Vorjahresquartal (+2,1%). Der Hochbau litt an der rückläufigen Wohnbauproduktion (-1,8%) und den Einbußen im sonstigen Hochbau (-17,0%). Dies führte insgesamt zu einem Rückgang der Hochbauproduktion von -2,3%. Der Tiefbau (+8,5%), der von den Investitionen im Straßen-, Tunnel-, sowie Rohrleitungs- und Kabelnetzbau profitierte, konnte die Rückgänge im Hochbau kompensieren. Insgesamt stagnierten die Auftragsbestände im IV. Quartal (-0,1%), die Auftragseingänge nahmen hingegen deutlich zu (+17,4%). Dennoch konnte die Beschäftigung im Bauwesen nicht ausgeweitet werden. Im IV. Quartal 2013 sank die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 0,4%, im I. Quartal 2014

um 0,3% jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die WIFO-Konjunkturbefragung zeigte seit Anfang 2013 einen, mit Unterbrechungen, abschwächenden Trend bei der Einschätzung zur Auftragslage im Bauwesen. Zuletzt gaben im April 2014 rund 60% der UnternehmerInnen an über einen ausreichenden oder mehr als ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen. Die Einschätzung über die Geschäftslage zeigte ebenfalls einen rückläufigen Trend. Im April 2014 lagen sowohl die Bewertungen über die aktuelle als auch über die künftige Auftragslage leicht unterhalb des regionalen 5-Jahresdurchschnitts.

Vorarlberg zählt nach Oberösterreich und Burgenland zu den vier Bundesländern, in denen das Bauhauptgewerbe im IV. Quartal 2013 am stärksten stieg (+7,5%). Das Bauwesen profitierte primär von der günstigen Hochbauentwicklung (+12,4%), insbesondere im sonstigen Hochbau. Andererseits nahm die Tiefbauproduktion entgegen dem Österrichtrend, trotz guter Straßenbauentwicklung, leicht ab (-4,5%).

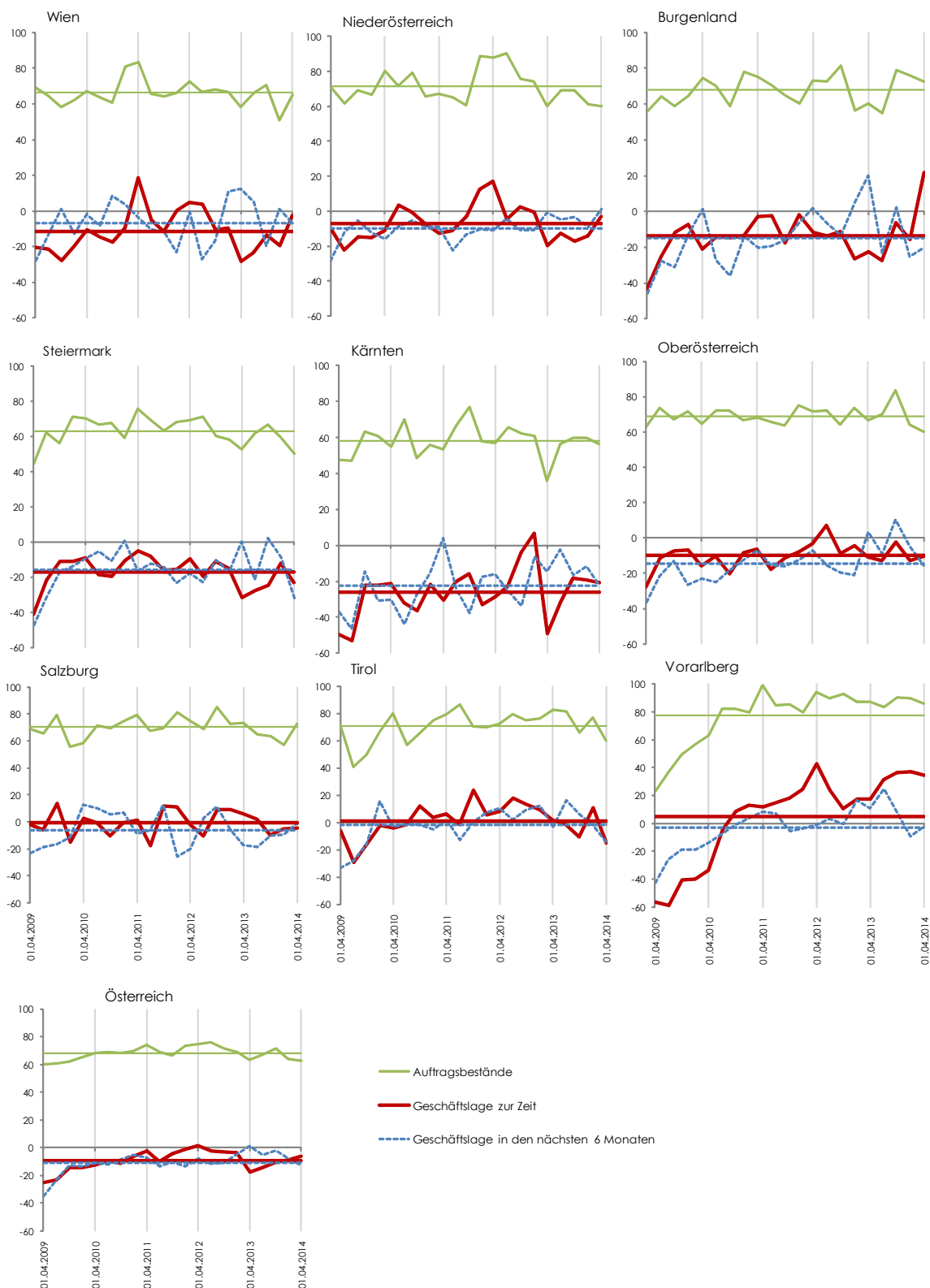
In Vorarlberg zeigte sich die Ausweitung der gesamten Bauproduktion auch bei der Auftragslage. Die Auftragsbestände konnten um 11,2% ausgeweitet werden, die Auftragseingänge nahmen um 4,8% zu. Entsprechend positiv war auch die Entwicklung am Arbeitsmarkt. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten am Bau stieg im IV. Quartal 2013 um 0,4% sowie zuletzt im I. Quartal 2014 um 0,9% jeweils im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die WIFO-Konjunkturbefragung zeigte, dass die Auslastung der UnternehmerInnen sich zwar geringfügig abschwächte, aber im Bundesland-Vergleich dennoch sehr hoch ist. Im April 2014 gaben 86% der Unternehmer an über einen zumindest ausreichenden Auftragsbestand zu verfügen – der höchste Wert österreichweit. Die Einschätzung über die aktuelle Geschäftsentwicklung stagnierte zuletzt ebenfalls auf hohem Niveau. Die Beurteilung über die künftige Geschäftsentwicklung fiel allerdings hingegen vergleichsweise nur verhalten aus.

Abbildung 3.4: Bauwirtschaft – Technischer Produktionswert GNACE
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Abbildung 3.5: Konjunkturtest Bauwirtschaft



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Saldo: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

4. Tourismus

Dazu Statistischer Anhang 13a bis 13c

4.1 Wintersaison 2013/14: Nächtigungsrückgänge in alpinen Destinationen

Dieser Konjunkturbericht bezieht sich auf die bisher abgelaufene Wintersaison 2013/14, weshalb aus statistischen Gründen mehrere Einschränkungen berücksichtigt werden müssen. Erstens sind die Zahlen zu Nächtigungen und Touristenankünften für den Monat März vorläufiger Natur – die endgültigen Daten werden von Statistik Austria erst zu Sommerbeginn veröffentlicht. Zweitens fielen die Osterferien 2013 zum Großteil in den Monat März, während sie im laufenden Jahr vorwiegend den Monat April betrafen. Der daraus resultierende Kalendereffekt drückt das Ergebnis für 2013/14 im Vergleich zum Vorjahr nach unten. Des Weiteren gehen die Zahlen zu den Tourismuseinnahmen – die wie immer auf Schätzungen des WIFO beruhen – für den Rand der Wintersaison von vorläufigen (für den März 2014) bzw. hochgerechneten (für April 2014) Werten zu Nächtigungen/Ankünften aus und sind demnach mit Vorbehalt zu interpretieren. Eine endgültige Bilanz über den abgelaufenen Winter kann somit erst im folgenden Konjunkturbericht gezogen werden.

Für die Wintersaison 2013/14 ist laut diesen Hochrechnungen für ganz Österreich von realen Umsatzeinbußen im Ausmaß von 4,4% auszugehen, die einerseits auf einen Rückgang von Nächtigungen (–1,7%), andererseits auch auf geringere Ausgaben je Nächtigung (–2,7%) zurückzuführen sind. Letztere lassen den Schluss zu, dass die Gäste vermehrt billigere Quartiere bzw. generell weniger anspruchsvolle Angebote in Anspruch nahmen. Eine Betrachtung nach Unterkunftstypen sieht dementsprechend einen Nächtigungszuwachs lediglich für die gewerblichen Ferienwohnungen (+1,8%); die Nachfrage nach 5-/4-Stern Hotels ging mit –0,6% im Vergleich zum Durchschnitt über alle Kategorien (–1,7%) nur leicht zurück, für die übrigen Unterkunfts-kategorien ergibt sich ein Nächtigungsminus von 2,9%.

4.2 Regionale Tourismuskonjunktur: Wien und das Burgenland punkten mit Alternativangeboten zum Skitourismus, die Steiermark profitiert von höherer Auslandsnachfrage

Im Bundesländervergleich hat der milde und schneearme Winter die Bilanzen vor allem in den nördlichen und westlichen Regionen getrübt: Vorarlberg (–5%), Tirol (–4,5%) und Salzburg (–3,8%) weisen demnach die höchsten Umsatzrückgänge auf, auch die (für die ganze Saison hochgerechneten) Nächtungsverluste sind in diesen Bundesländern am höchsten (Vorarlberg –4,2%; Tirol –3,4%, Salzburg –2,5%). Umsatzsteigerungen konnten lediglich Wien (+3,0%), das Burgenland (+2,4%) sowie geringfügig die Steiermark (+0,4%) verzeichnen. Wien (Nächtigungen +6,3%) dürfte dabei von der milden Witterung – und der starken Position als international sehr bekannte Städtedestination – genauso profitiert haben wie das Burgenland (Nächtigungen +2,8%), das im Winter vor allem mit einem breiten (und durch die St. Martinstherme in Frauenkirchen auch erweiterten) Thermenangebot punkten kann. Da die bei BewohnerIn-

nen des östlichen Flachlands sehr beliebten Wintersportorte der östlichen Voralpen besonders unter dem Schneemangel litten, kann auch hier von witterungsbedingten Vorteilen für solche Alternativangebote ausgegangen werden. Bei der Steiermark (Nächtigungen +1%) fällt die Steigerung bei ausländischen Gästen (+4,7%) stark ins Gewicht, wobei hier eine Nachwirkung der Abhaltung der Alpinen Ski-WM im Winter 2013 vermutet werden kann: Im Jahr der Veranstaltung selber hatten sich die Nächtigungszahlen in der Steiermark generell eher mäßig entwickelt.

Die mehr als ausreichende Schneelage im Süden Österreichs wirkte sich nicht unbedingt positiv auf die Tourismusbilanz aus: In Kärnten gingen die Umsätze um 1,2% zurück, ein Rückgang bei den Ausländernächtigungen bei gleichzeitiger Stagnation von BesucherInnen aus dem Inland erbrachte insgesamt ein Nächtigungsminus von 0,2%. Wenig erfreulich auch die Ergebnisse in Nieder- und Oberösterreich (deren Schigebiete besonders unter dem Schneemangel litten), rückläufige Nächtigungszahlen (–0,1% bzw. –2,3%) sorgten in diesen Bundesländern auch für sinkende Umsätze (–1,6% bzw. –2,4%).

Im nationalen Durchschnitt liegt der Nächtigungsrückgang von InländerInnen etwas unter jenem von AusländerInnen. Die im Vergleich zur Nachfrage aus dem Ausland etwas günstigere Entwicklung der Inlandsnachfrage ist auch in vielen Bundesländern zu beobachten. In Wien sowie dem Burgenland stiegen allerdings die ausländischen Nächtigungen stärker als jene aus dem Inland – dabei ist zu berücksichtigen, dass der Inlandsmarkt für Wien relativ unbedeutend ist, wohingegen der Großteil der burgenländischen Gäste aus Österreich kommt. In der Steiermark nahmen, wie schon erwähnt, die Nächtigungen ausländischer Gäste zu, während die der inländischen zurückgingen, in Salzburg schrumpften beide Gästegruppen im selben Ausmaß. Die Aufenthaltsdauer sank in allen Bundesländern recht gleichmäßig um 0,1 bis 0,2 Tage.

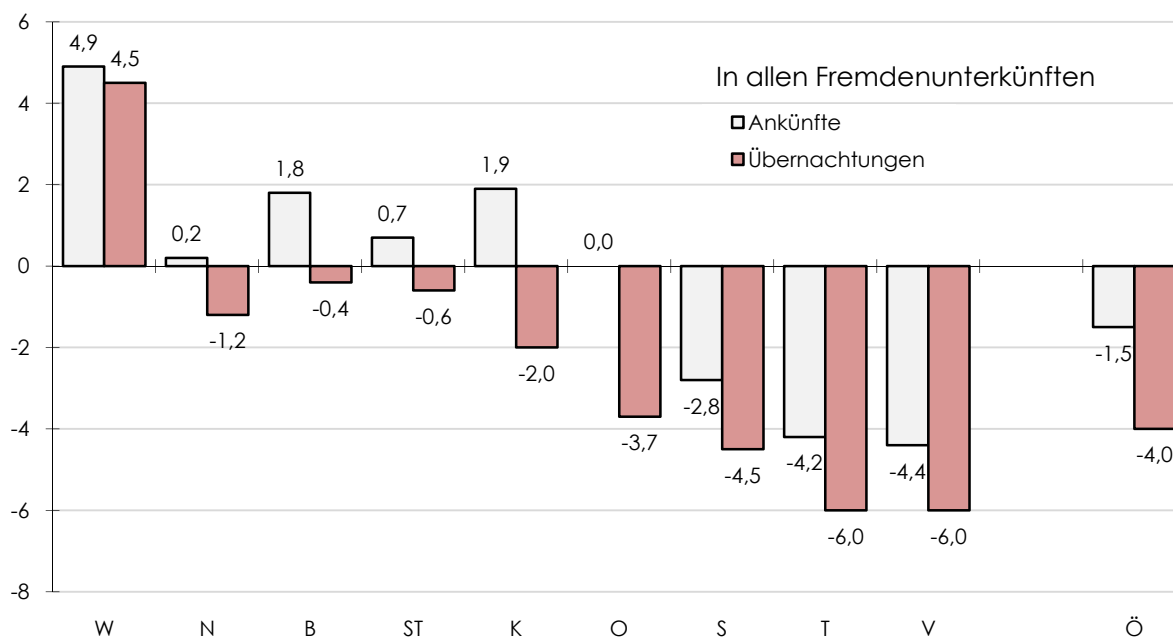
Die Analyse struktureller Entwicklungen muss sich auf Ebene der Bundesländer mit Nächtigungs- und Ankunftsdaten begnügen, die zwar vorläufige Werte für den Monat März enthalten, jedoch keine Hochrechnung für April – damit schlägt der Kalendereffekt auf das Konjunkturmodell voll durch und ist bei der nachfolgenden Interpretation zu berücksichtigen.

In Vorarlberg, Tirol und Salzburg sind Nächtigungsrückgänge in fast allen Unterkunfts-kategorien zu beobachten; Ausnahmen sind gewerbliche Ferienwohnungen in Salzburg und (mit einem nur leichten Plus) Vorarlberg. In allen drei Bundesländern gingen die Nächtigungen in Privatquartieren aber am stärksten zurück; diese Unterkunftsart dürfte für gewöhnlich vor allem von Gästen frequentiert werden, die sehr kurzfristig bzw. spontan anreisen und damit besonders sensibel auf die Witterung bzw. die Schneelage reagieren (können). HotelbesucherInnen dürften im Vergleich dazu meist längerfristige Buchungen vornehmen und dementsprechend auch bei ungünstigerer Schneelage anreisen. In Kärnten ist dieses Muster so nicht zu beobachten, hier liegt der Nächtigungsrückgang bei Privatquartieren unter dem Durchschnitt, bei Hotel der Kategorie 2-/1-Stern konnte sogar ein Nächtigungsplus erzielt werden.

Die (vorläufige) Nächtigungsbilanz der Steiermark⁵⁾ dürfte vom sogenannten "Billigtourismus" gerettet worden sein – wenn neben Gästen in 2-/1-Stern Hotels (+0,5%) auch solche in gewerblichen Ferienwohnungen (+6,2%) in diese Kategorie einzuordnen sind. Auch in der Steiermark waren Privatquartiere am stärksten von Nächtigungsrückgängen betroffen. In Niederösterreich gewannen Luxushotels Gäste hinzu, in Oberösterreich hingegen 2-/1-Stern Hotels. Das Luxussegment war auch im Burgenland jenes, das neben Privatquartieren bei den Nächtigungen zulegen konnte. Darin spiegelt sich die Besonderheit des Angebots im Burgenland wider: Thermengäste (außerhalb der für die Thermen wichtigen Gruppe der TagesbesucherInnen) finden in unmittelbarer Nähe der Anlagen oder diesen angeschlossen ein großes Angebot an relativ hochpreisigen Hotels vor; darüber hinaus sind in der jeweiligen Region vor allem viele Privatquartiere zu finden. In Wien legen mit Ausnahme der für die Stadt unbedeutenden Privatquartiere alle Unterkunfts-kategorien überdurchschnittlich zu.

Abbildung 4.4 Tourismus

November 2013 bis März 2014; Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – März vorläufige Werte.

Die mäßige Wintertourismusbilanz in vielen österreichischen Bundesländern erklärt sich unter anderem durch eine geringere Nachfrage aus Deutschland, dem für Österreich wichtigsten Herkunftsland. 8,1% weniger Nächtigungen bzw. 5,9% weniger Ankünfte sprechen hier eine deutliche Sprache. Zwei Bundesländer konnten jedoch Anteile am deutschen Markt hinzu-

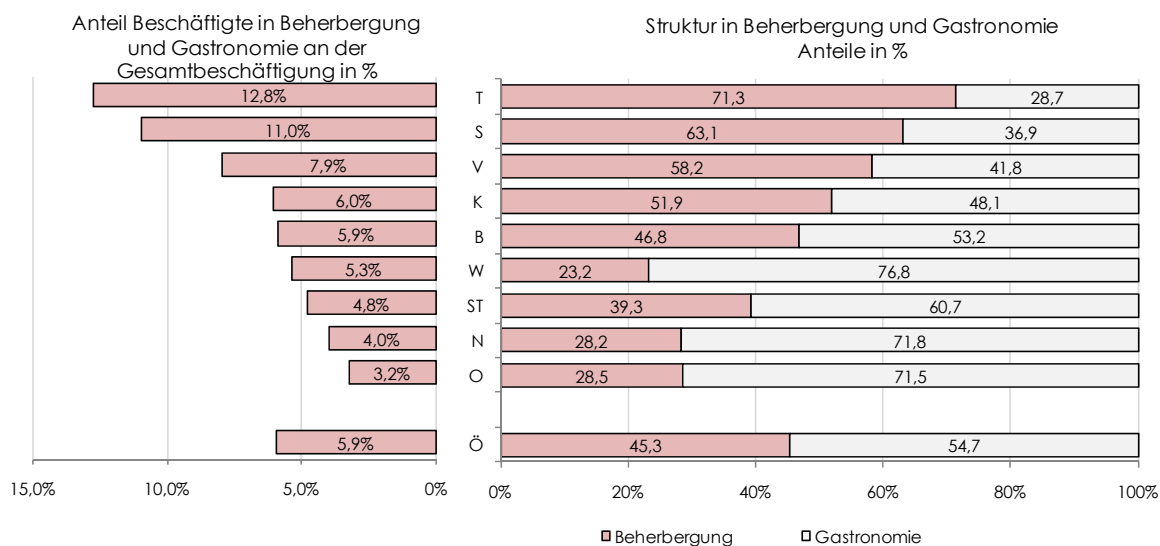
⁵⁾ Hier ist zu beachten, dass die für April hochgerechneten Nächtigungszahlen für die steirische Wintersaison ein Nächtigungsplus ausweisen, die Daten bis März 2014 hingegen ein leichtes Nächtigungsminus. Offensichtlich wurde die Osterwoche in der Steiermark als besonders erfolgreich eingeschätzt.

gewinnen: Wien mit einem Nächtigungsplus von 1,5% sowie die Steiermark mit +1,9% mehr Nächtigungen aus Deutschland.

Schwach entwickelte sich die im nationalen Trend auch die Nachfrage aus anderen westeuropäischen Ländern, in regionaler Betrachtung treten dabei jedoch deutliche Unterschiede auf: So konnte zum Beispiel Salzburg mehr italienische Gäste anlocken (+4,3%), das an Italien angrenzende Kärnten verzeichnete hingegen – und trotz ausgezeichneter Schneelage – ein Nächtigungsminus von 6,5%. Auffallend auch, dass der Nächtigungsgewinn von ausländischen Gästen in der Steiermark von UrlauberInnen aus vielen westeuropäischen Gastländern entstand.

Mit 1,7% mehr Nächtigungen in Österreich entwickelte sich die Nachfrage aus den Neuen Mitgliedstaaten positiver als jene aus Deutschland. Nur zwei Bundesländer, Niederösterreich und das Burgenland, empfangen trotz ihrer günstigen geografischen Lage weniger Gäste aus dieser Region und verbuchten auch weniger Übernachtungen, in Tirol kamen zwar mehr BesucherInnen aus den MOEL, die Übernachtungen dieser Gästegruppe gingen aber leicht zurück. Im Burgenland dürfte dabei das relative hohe Preisniveau im Thermentourismus eine Rolle spielen, allerdings ist auch zu vermuten (wenngleich empirische Daten dazu fehlen), dass viele Gäste aus den MOEL nur zu Tagesbesuchen anreisen und Informationen auf Basis von Unterkünften die Bedeutung dieser Gästegruppen grob unterschätzen.

Abbildung 4.2: Unselbständig Beschäftigte im Gastgewerbe
November 2013 bis März 2014

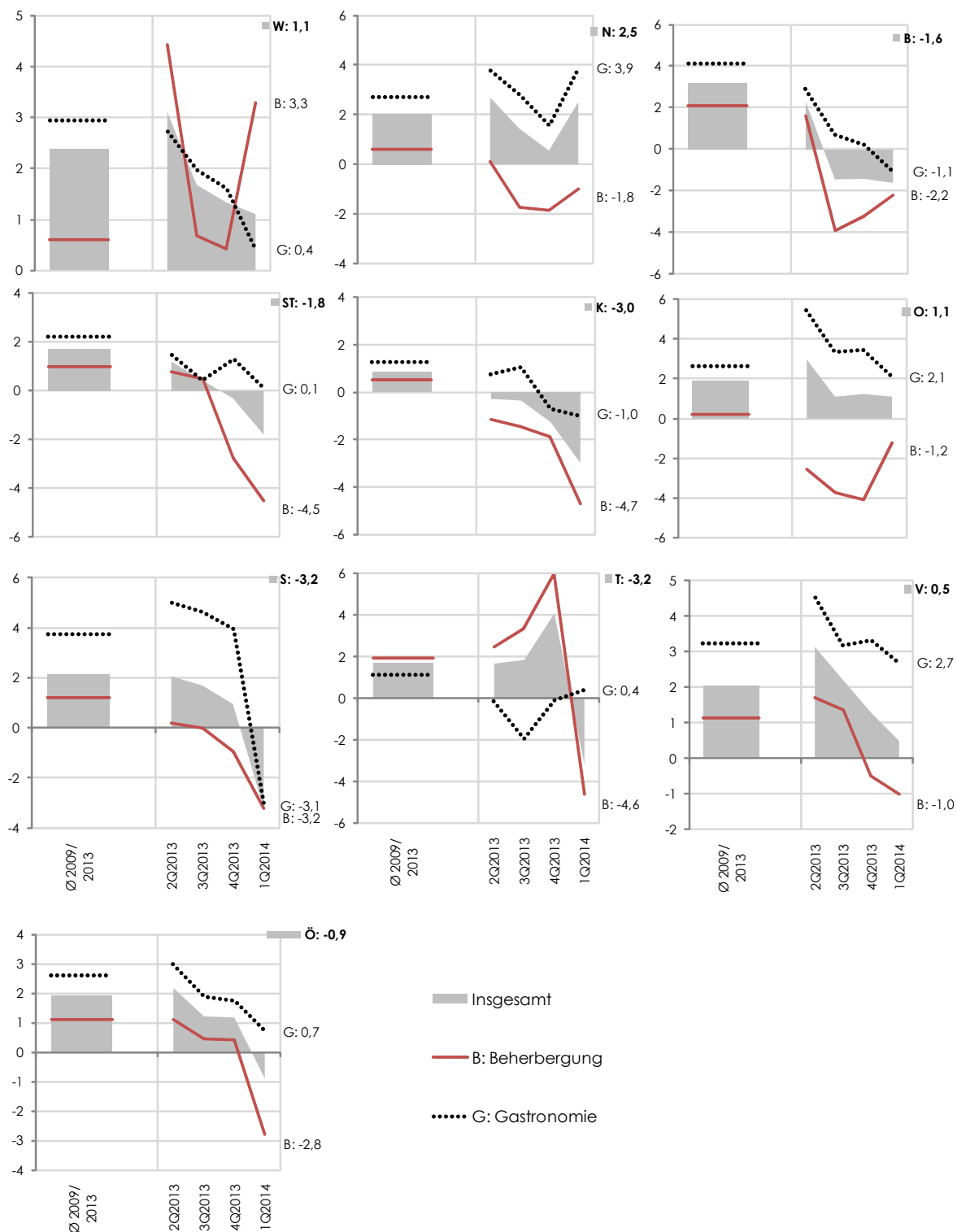


Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Beschäftigungsentwicklung in den stark vom Tourismus abhängigen Branchen des Beherbergungswesens sowie der Gastronomie dürfte (neben der Nachfrageentwicklung über die ganze Saison) sehr stark vom Kalendereffekt abhängig sein: So sank die Beschäftigung im

Beherbergungswesen im ersten Quartal 2014 in allen Bundesländern mit Ausnahme Wiens, auch in der Gastronomie lagen die regionalen Wachstumsraten meist unter den langjährigen Durchschnitten. Dieses Bild ändert sich, wird der Monat April in die Analyse mit einbezogen: Im Vorjahresvergleich weisen nur Niederösterreich sowie die Steiermark negative Veränderungsraten im Beherbergungswesen auf, Tirol (+11,8%) und Salzburg (+7,1%) weiteten ihre Beschäftigtenstände am stärksten aus. In der Gastronomie ist dieser Effekt nur teilweise erkennbar; die Daten für Vorarlberg, Niederösterreich und Tirol belegen aber relativ starke Beschäftigungszuwächse, in Kärnten ging die Beschäftigung leicht, im Burgenland relativ deutlich zurück.

Abbildung 4.3: Unselbständig Beschäftigte in Beherbergung und Gastronomie
5-Jahredurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen.

5. Arbeitsmarkt

Dazu Statistischer Anhang 14a bis 15c

5.1 Weiterhin wachsende Arbeitslosigkeit bei moderatem Beschäftigungswachstum

Die Beschäftigung entwickelte sich im 2. Halbjahr 2013 mit +0,5% trotz der konjunkturellen Flaute weiter positiv. Dem Beschäftigungswachstum von +0,6% über das gesamte Jahr 2013 betrachtet folgte im I. Quartal 2014 ebenso ein moderates Plus an aktiven unselbständig Beschäftigten von 0,9% bzw. + 28.700 Personen im Vergleich zum Vorjahr. Die größten Wachstumsbeiträge kamen dabei – wie bereits im IV. Quartal 2013 – aus den unternehmensnahen (etwa +11.000 Beschäftigte bzw. +0,33 Prozentpunkte Wachstumsbeitrag) und den öffentlichen Dienstleistungen (etwa +10.200 Beschäftigte bzw. +0,31 Prozentpunkte). Wichtige Beschäftigungsimpulse kamen im I. Quartal auch aus der Bauwirtschaft (etwa +5.500 Beschäftigte bzw. +0,16 Prozentpunkte). Begünstigt durch den außergewöhnlich warmen und niederschlagsarmen Winter in weiten Teilen Österreichs erreichte die Bauwirtschaft im I. Quartal den höchsten Beschäftigungsstand eines ersten Quartals seit Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise. Aufgrund der beschriebenen klimatischen Umstände sollte dieser Aufschwung jedoch in Hinblick auf die weitere Beschäftigungsentwicklung im Bausektor mit Vorsicht interpretiert werden. Leicht rückläufige Beschäftigungsstände waren im I. Quartal im Bereich der persönlichen Dienstleistungen, sowie – wie bereits im Vorquartal – in der Sachgütererzeugung und den Finanzdienstleistungen zu beobachten.

Deutliche regionale Arbeitsmarktmuster waren während des I. Quartals nicht zu erkennen. Vergleichsweise günstig entwickelten sich die Ostregion (Wien +1,0%, Niederösterreich +0,5%, Burgenland +2,5%) sowie das Bundesland Vorarlberg (+1,8%). Überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse verzeichneten auch die stärker industriell geprägten Bundesländer Oberösterreich und die Steiermark (je +1,1%), in diesen beiden Ländern stiegen – ebenso wie im Burgenland und in Vorarlberg – entgegen dem Bundestrend die Beschäftigungsstände der Sachgütererzeugung. Einzig in Kärnten (–0,1%) kam es zu einem leichten Beschäftigungsrückgang, in Salzburg stagnierte die Beschäftigung. Die längerfristigen sektoralen Muster hielten hingegen bei gesamtösterreichischer Betrachtung und in den meisten Bundesländern auch im I. Quartal an (Abbildung 5.1): Die öffentlichen Dienstleistungen (öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Unterrichtswesen) weisen tendenziell weiterhin die höchsten Wachstumsraten auf, die marktmäßigen Dienstleistungen (siehe Glossar) wiederum wachsen schneller als der sekundäre Sektor (Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung, Bau). Letzterer verzeichnete zwar auch im I. Quartal eine unterdurchschnittliche Dynamik, die Beschäftigungszahlen stiegen jedoch nach Rückgängen im 2. Halbjahr 2013 im Vorjahresvergleich zuletzt wieder an (+0,6%).

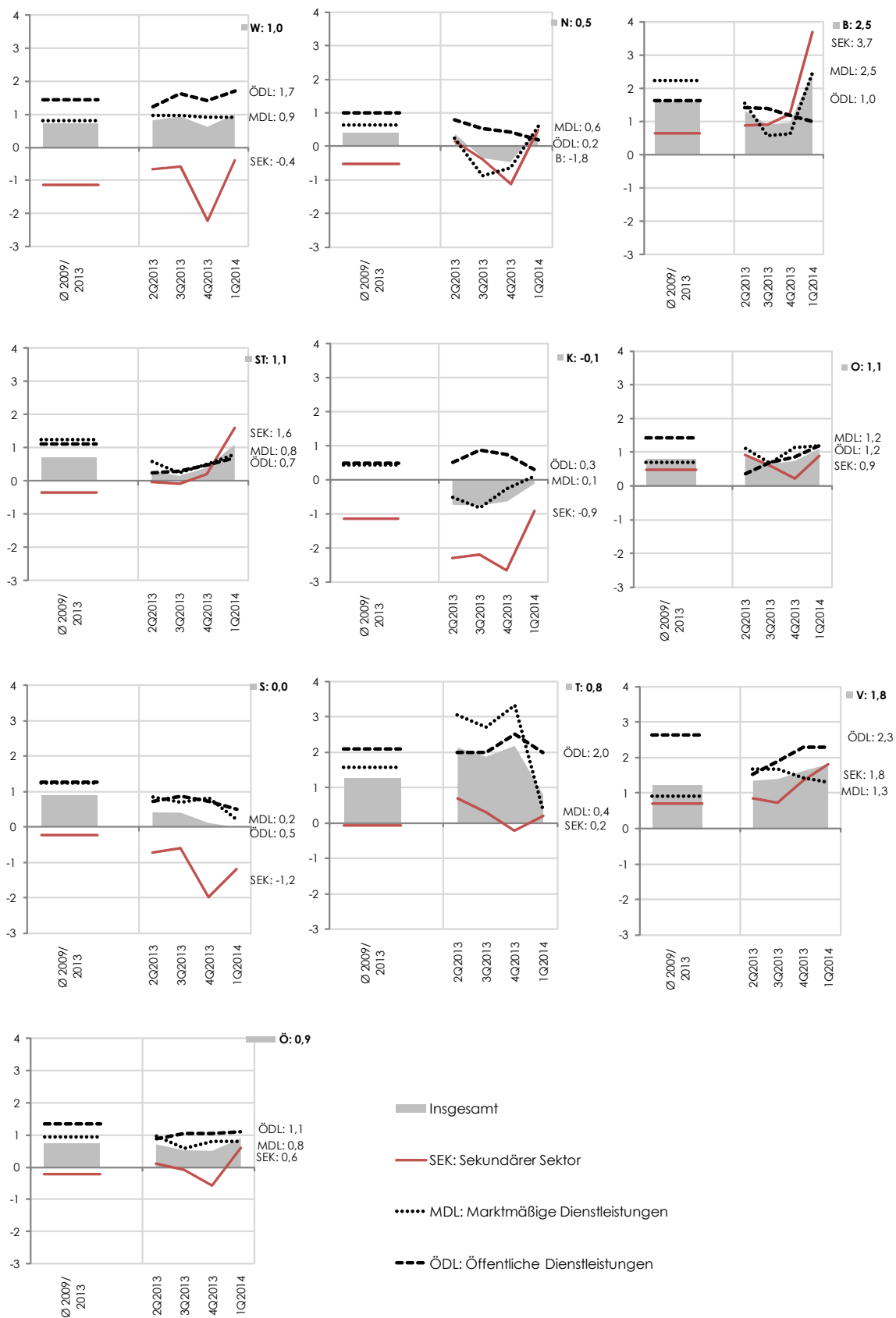
Übersicht 5.1: Unselbständig Beschäftigten nach Wirtschaftsbereichen
I. Quartal 2014, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-9,6	+9,0	+15,5	+10,2	-3,8	-0,7	+5,1	+12,7	+3,9	+6,6
	Gewichtet	-0,01	+0,08	+0,26	+0,07	-0,02	-0,00	+0,02	+0,03	+0,01	+0,03
Bergbau	Ungewichtet	-2,7	+2,2	+3,6	+1,5	+9,3	-1,8	+6,3	+5,4	+5,8	+2,3
	Gewichtet	+0,00	+0,01	+0,01	+0,00	+0,02	-0,00	+0,01	+0,01	+0,01	+0,00
Herstellung von Waren	Ungewichtet	-2,1	-0,7	+2,7	+0,6	-2,2	+0,5	-2,8	+0,1	+2,1	-0,2
	Gewichtet	-0,15	-0,14	+0,44	+0,12	-0,38	+0,14	-0,40	+0,02	+0,56	-0,03
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	-0,1	+2,5	-4,8	+1,4	-0,8	+2,8	-0,8	+3,3	+0,5	+1,0
	Gewichtet	-0,00	+0,03	-0,09	+0,02	-0,01	+0,03	-0,01	+0,04	+0,01	+0,01
Bau	Ungewichtet	+1,8	+3,4	+8,2	+5,2	+2,5	+2,0	+2,3	-0,3	+0,9	+2,6
	Gewichtet	+0,10	+0,24	+0,62	+0,32	+0,15	+0,13	+0,14	-0,02	+0,06	+0,16
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,3	+0,6	+1,1	-0,5	-0,3	+1,0	-0,5	+0,8	+0,9	+0,4
	Gewichtet	+0,08	+0,19	+0,30	-0,13	-0,08	+0,24	-0,18	+0,29	+0,26	+0,10
Finanzdienste	Ungewichtet	-0,5	-1,8	+0,0	-1,9	-0,3	-2,2	-4,3	-3,0	-1,4	-1,5
	Gewichtet	-0,03	-0,05	+0,00	-0,05	-0,01	-0,06	-0,16	-0,09	-0,05	-0,05
Unternehmensnahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+2,1	+1,6	+9,8	+4,8	+1,4	+2,6	+4,6	+0,0	+4,1	+2,6
	Gewichtet	+0,44	+0,15	+0,70	+0,55	+0,14	+0,30	+0,49	+0,00	+0,32	+0,33
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+0,5	-1,6	-0,7	-0,9	-0,1	-1,0	-0,9	-0,1	+1,1	-0,4
	Gewichtet	+0,01	-0,03	-0,02	-0,02	-0,00	-0,02	-0,02	-0,00	+0,02	-0,01
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,7	+0,2	+1,0	+0,7	+0,3	+1,2	+0,5	+2,0	+2,3	+1,1
	Gewichtet	+0,52	+0,07	+0,32	+0,21	+0,09	+0,31	+0,13	+0,51	+0,54	+0,31
Insgesamt ¹⁾		+1,0	+0,5	+2,5	+1,1	-0,1	+1,1	+0,0	+0,8	+1,8	+0,9

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Hell hinterlegt: > 0,1, Dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – ¹⁾ Ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienler.

Das Angebot an unselbständig Beschäftigten Personen lag im I. Quartal um 1,6% über der Vergleichsperiode des Vorjahres und war damit weiterhin sehr dynamisch. Regional lagen die Zuwächse dabei zwischen +0,5% in Kärnten und +2,7% im Burgenland. Getragen wurde die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots weiterhin von ausländischen Arbeitskräften (+7,6%), während das Angebot an Inländern weiterhin nur moderat anstieg (+0,3%). Nach Geschlecht betrachtet verteilten sich die Zuwächse annähernd gleichmäßig auf Männer und Frauen. Durch den stärkeren Anstieg im Arbeitskräfteangebot als in der nachfrageseitigen Beschäftigung kam es im Vergleich zum I. Quartal 2013 zu einem deutlichen Anstieg in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen (+9,5%). Von diesem Anstieg waren Frauen (+13,8%) deutlich stärker betroffen als Männer (+7,0%) und ausländische Arbeitskräfte (+17,2%) wesentlich häufiger als Inländer (+7,2%). Die Jugendarbeitslosigkeit (bis 25 Jahre) stieg im Vorjahresvergleich um 4,2%. Besonders stark ist der Anstieg an Arbeitslosen unter Frauen und AusländerInnen

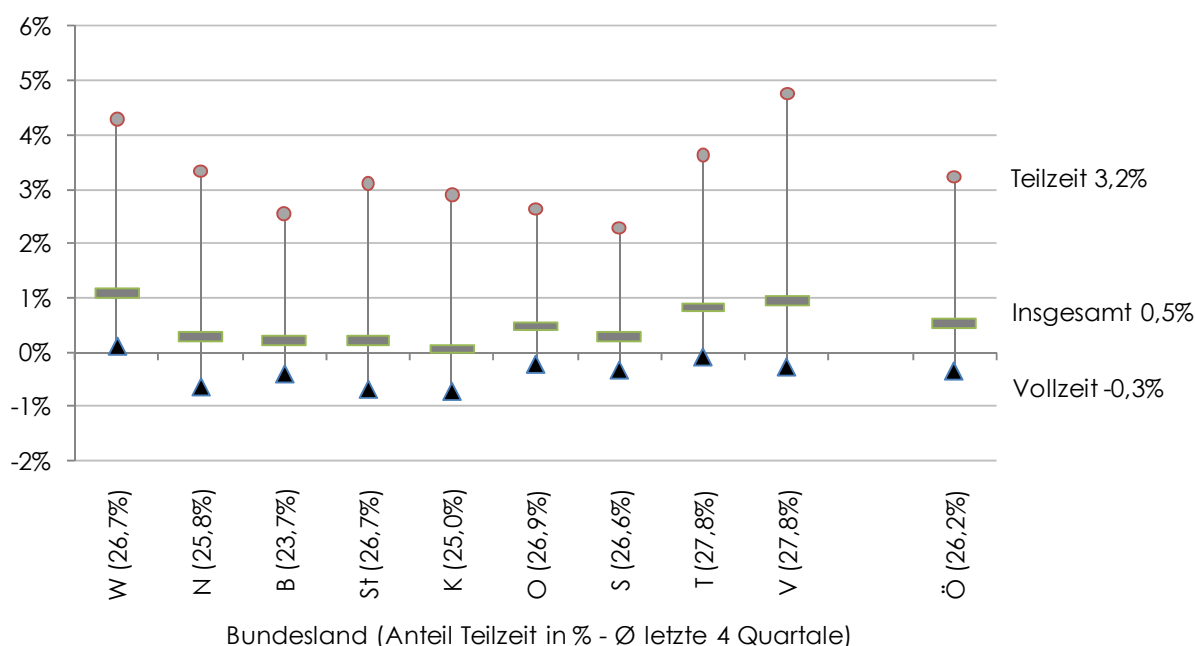
Abbildung 5.1: Unselbständig Beschäftigte nach Grobsektoren
Veränderung gegen das Vorjahr in % und 5-Jahresdurchschnitt



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – ÖNACE-Zuordnung siehe Glossar im Bericht.

in Salzburg und Tirol, wo sich die schwache Wintersaison am deutlichsten auf den Arbeitsmarkt niederschlug. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem IV. Quartal 2013 österreichweit minimal um 0,1 Prozentpunkte und lag im I. Quartal bei 8,0%. Die unbereinigte Arbeitslosenquote (9,2%) war bei Männern (10,7%) weiterhin höher als bei Frauen (7,5%) und bei AusländerInnen (13,2%) höher als bei InländerInnen (8,3%).

Abbildung 5.2: Wachstumsraten Voll- und Teilzeit
Mittelwert I. Quartal 2009-IV. Quartal 2013



Q: Statistik Austria, Mikrozensus Quartale, WIFO-Berechnungen.

Das seit längerer Zeit anhaltende Phänomen eines stärkeren Wachstums der Beschäftigungszahlen als der Bruttowertschöpfung (siehe Abschnitt 1) impliziert zwar einen kontinuierlichen Produktivitätsverlust, bei getrennter Betrachtung der Entwicklung von Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung ist die Aussagekraft der Beschäftigungs- in Hinblick auf die Produktivitätsentwicklung jedoch deutlich zu relativieren. Wie Abbildung 5.2 verdeutlicht, wird das Beschäftigungswachstum der vergangenen fünf Jahre gänzlich durch wachsende Teilzeitbeschäftigung getragen. Über diesen Zeitraum betrachtet lag das mittlere jährliche Beschäftigungswachstum bei etwa 0,5%. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten wuchs im Durchschnitt der letzten fünf Jahre um 3,2%, während jene der Vollzeitbeschäftigten um 0,3% zurückging. Die Werte in Klammern neben den Bundesländern geben in Abbildung 5.2 die Anteile der Teilzeitbeschäftigung an, in Österreich liegt diese bei 26,2% aller unselbständig beschäftigten Personen, regional zwischen 23,7% im Burgenland und 27,8% in Tirol und Vorarlberg.⁴⁾

⁴⁾ Zu den Ausführungen zu Teilzeit- und Vollzeitbeschäftigung in diesem Absatz gilt es anzumerken, dass diese auf Auswertungen des Mikrozensus (MZ) basieren, während allen anderen Beschäftigungsdaten in diesem Bericht der

5.2 Arbeitsmarkt nach Regionen

Ein Vergleich der sektoralen Struktur des Arbeitsmarktes in den einzelnen Bundesländern verdeutlicht, dass drei Bundesländer deutlich vom österreichischen Durchschnitt abweichen (siehe Übersicht 5.2): Wien weist in nahezu allen Dienstleistungssektoren einen deutlich überdurchschnittlichen Anteil an der Gesamtbeschäftigung des Bundeslandes auf, während der sekundäre Sektor (Sachgütererzeugung, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Abfallentsorgung, Bau) lediglich knapp 14% zur Gesamtbeschäftigung beiträgt. Am anderen Ende der Verteilung weisen Oberösterreich und Vorarlberg hingegen jeweils einen Beschäftigungsanteil im Sekundärbereich von knapp 35% auf. In allen weiteren Bundesländern liegt der Anteil des sekundären Sektors zwischen 22% und 29%, österreichweit bei 25%. Ebendiese Struktur ist bei der Interpretation der nachfrageseitigen Entwicklungen des Arbeitsmarktes nicht unwesentlich, wenngleich bei den Veränderungen in der Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im I. Quartal vor allem regionale Muster deutlich wurden: Der Anstieg des Arbeitskräfteangebots war in allen Bundesländern höher als jener der Beschäftigung und war im Osten (Burgenland, Wien) und Westen (Vorarlberg, Tirol) am höchsten. Die Bundesländer der Westregion (inkl. Oberösterreich) wiesen im Bundesvergleich noch immer deutlich unterdurchschnittliche Arbeitslosenquoten auf, hatten jedoch im I. Quartal mit Ausnahme Vorarlbergs mit vergleichsweise hohen Zuwächsen an Arbeitslosen zu kämpfen, die vor allem auf die schwache Wintersaison im Tourismus zurückzuführen sein dürften und deshalb besonders stark bei Frauen und ausländischen Arbeitskräften sichtbar wurden. Einen mittelfristigen Überblick über die Entwicklungen zu Beschäftigung, Arbeitskräfteangebot, Arbeitslosigkeit und Bruttowertschöpfung während der vergangenen fünf Jahre gibt Abbildung 5.3 am Ende dieses Abschnitts.

In **Wien** lag die Beschäftigungsentwicklung während der letzten Jahre stets nahe am gesamtösterreichischen Trend. So auch im I. Quartal 2014: Die Zahl der unselbständig Beschäftigten stieg um 1,0%, österreichweit um 0,9%. Der Anstieg fiel bei Männern (+1,1%) stärker aus als bei Frauen (+0,6%), was zum Teil in der positiven Beschäftigungsentwicklung der Bauwirtschaft (+1,8%) begründet sein dürfte. Diese und die starke Beschäftigungsnachfrage nach unternehmensnahen Dienstleistungen (+2,1%) führte – neben dem deutlichen angebotsseitigen Anstieg an ausländischen (+8,3%) gegenüber inländischen (+0,3%) Arbeitskräften – zu einem starken Beschäftigungsanstieg von AusländerInnen (+6,1%). Die Beschäftigung inländischer Beschäftigter war hingegen leicht rückläufig (-0,6%). Neben dem Bau und den unternehmensnahen Dienstleistungen trugen insbesondere die öffentlichen Dienstleistungen (+1,7%) zum Beschäftigungswachstum des Wiener Arbeitsmarkts im I. Quartal bei. Letztere beide Dienstleistungsbereiche trugen beinahe zu 100% des Nettobeschäftigungswachstums bei.

Datensatz des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) zugrunde liegt. Daraus resultieren Unterschiede in der Aktualität der verfügbaren Daten (HV-basierte Analysen betreffen das I. Quartal 2014, die MZ-Daten das IV. Quartal 2013) und in der Betrachtung (die HV-Daten entsprechen einer Vollzählung, der MZ ist eine hochgerechnete Stichprobenzählung mit den entsprechenden Unsicherheiten). Darüber hinaus ist zu beachten, dass der HV-Datensatz Beschäftigungsverhältnisse zählt, der MZ hingegen Personen. Dies bedeutet einerseits, dass der HV die Entwicklung nach Arbeitsort, der MZ nach Wohnort abbildet und andererseits, dass eine Person, die mehrere Beschäftigungsverhältnisse aufweist, in den HV-Daten mehrfach, im MZ jedoch nur einmal gezählt wird.

Deutlich rückläufig war hingegen weiterhin die Beschäftigung in der Sachgütererzeugung (-2,1%). Die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg mit +5,1% unverändert deutlich schneller als die Gesamtbeschäftigung.

Übersicht 5.2: Struktur der unselbständigen Beschäftigung

I. Quartal 2014, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	6,8	18,5	16,8	21,7	17,6	26,9	14,3	15,8	26,4	17,4
Energie-, Wasservers., Abfallents.	1,1	1,2	1,8	1,3	1,7	1,1	1,4	1,3	1,6	1,2
Bau	5,7	7,1	8,0	6,4	6,3	6,8	6,2	6,3	6,6	6,5
Handel	13,9	18,7	16,6	15,1	16,4	15,5	18,2	15,4	14,2	15,8
Verkehr	4,5	7,1	4,8	4,8	5,0	4,7	6,2	8,0	5,3	5,5
Beherbergung und Gastronomie	5,3	4,0	5,9	4,8	6,3	3,2	11,6	13,7	8,7	6,1
Information und Kommunikation	5,8	1,0	1,3	1,7	1,5	1,8	1,4	1,1	1,0	2,4
Kredit- und Versicherungswesen	5,6	2,5	2,9	2,6	3,6	2,6	3,6	2,8	3,1	3,5
Grundstück- und Wohnungswesen	2,5	0,9	0,9	0,9	0,8	0,8	1,0	0,7	0,6	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	15,1	8,1	6,1	9,9	8,4	9,7	9,2	7,1	6,9	10,1
Öffentliche Verwaltung	28,6	27,5	31,1	27,1	28,8	24,0	23,4	24,8	22,7	26,5
Sonstige Dienstleistungen	5,3	3,3	3,7	3,5	3,5	3,0	3,5	3,0	3,0	3,7

Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Überdurchschnittliche Anteile grau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen stieg in Wien gegenüber dem I. Quartal 2013 angebotsbedingt um 13,2%, wobei Frauen (+14,9%) und AusländerInnen (+19,8%) stärker betroffen waren als Männer (+12,2%) und InländerInnen (+9,8%). Die Jugendarbeitslosigkeit stieg um 9,4%. Gedämpft wurde der Anstieg an Arbeitslosen durch eine Zunahme an Personen in Schulungen um 12,4%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote stieg um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal auf 11,0%. Bei allen genannten Werten zur Arbeitslosigkeit lag Wien über dem österreichischen Durchschnitt. Bei Betrachtung der Zahlen zum Stellenandrang und zu offenen Stellen werden zwei Probleme deutlich: In Wien kamen im I. Quartal auf eine offene Stelle 23 als arbeitslos vorgemerkte Personen. Dieses Problem traf jedoch zuletzt auf die Ostregion insgesamt und mit zunehmender Bedeutung auch auf die Südregion zu. Entgegen dem Bundestrend (-0,7%) stieg in Wien im I. Quartal jedoch nicht nur die Zahl der Arbeitslosen, sondern auch jene der offenen Stellen deutlich (+15,2%), was als Indiz für einen zunehmend problematischen Qualifikationsmismatch im Wiener Arbeitsmarkt gesehen werden kann.

Niederösterreich verzeichnete im I. Quartal ein verhaltenes Beschäftigungsplus von 0,5%, das ausschließlich von männlichen (+0,8%) und ausländischen Beschäftigten (+7,7%) getragen wurde. Die Beschäftigung von Frauen (-0,2%) und InländerInnen (-0,7%) war hingegen rückläufig. In Hinblick auf die Herkunft spiegelt die Beschäftigungsentwicklung die Angebotsseite wider: Das Angebot an inländischen Arbeitskräften reduzierte sich leicht (-0,1%), jenes an ausländischen Kräften nahm um 7,8% zu. Die geschlechterspezifische Angebotsentwicklung

verlief deutlich ausgeglichener (Männer +1,1%, Frauen +0,7%). Im Bundesvergleich fiel das Wachstum des Arbeitskräfteangebots mit +1,1% unterdurchschnittlich aus. Sektoral trugen vor allem die Bauwirtschaft (+3,4%) sowie die distributiven (+0,6%) und unternehmensnahen Dienstleistungen (+1,6%) zum Beschäftigungswachstum bei. Wie auch in Wien war die Beschäftigung in der niederösterreichischen Sachgütererzeugung leicht rückläufig (-0,7%). Die geringfügige Beschäftigung stieg um 3,8%, die Zahl offener Stellen nahm um 3,3% zu.

Das Wachstum des angebotsseitigen Arbeitskräfteüberhangs führte zu einer Steigung der vorgemerkten Arbeitslosen um 6,8% gegenüber dem I. Quartal 2013. Gegenüber dem IV. Quartal 2013 bedeutet dies jedoch einen saisonbereinigten Rückgang an Arbeitslosen um 1,1%, was – bedingt durch die günstigen Witterungsbedingungen – insbesondere auf die kräftigen Impulse aus der Bauwirtschaft zurückzuführen sein dürfte. Wie im Bundestrend stieg in Niederösterreich die Arbeitslosigkeit unter Frauen mit +12,1% deutlich stärker als unter Männern (+3,7%), die Differenz zwischen InländerInnen (+6,4%) und AusländerInnen (+8,6%) fiel hingegen vergleichsweise moderat aus. Die Jugendarbeitslosigkeit stagnierte im I. Quartal, auch die Zahl der in Schulung stehenden Personen erhöhte sich mit +4,6% in einem vergleichsweise geringen Ausmaß. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote reduzierte sich gegenüber dem Vorquartal um 0,1 Prozentpunkte und lag bei 8,0%. Dies entspricht exakt dem Bundesdurchschnitt. Auch die Beobachtung leicht höherer Arbeitslosenquoten bei Männern und AusländerInnen als bei Frauen und InländerInnen entspricht etwa dem gesamtösterreichischen Bild. Auf eine offene Stelle kamen im I. Quartal 21 Arbeitslose.

Das **Burgenland** verzeichnete gegenüber dem I. Quartal 2013 von allen Bundesländern den höchsten angebotsseitigen (+11,7%) wie nachfrageseitigen (+12,1%) Zuwachs an ausländischen unselbständig Beschäftigten. Das Angebot an inländischen Arbeitskräften nahm hingegen nur moderat zu (+0,4%), die Beschäftigung von InländerInnen stagnierte. Der gesamte Anstieg an unselbständig Beschäftigten von 2,5% bedeutete die größte Beschäftigungsausweitung von allen Bundesländern. Die Beschäftigung von Männern (+3,3%) stieg deutlicher als jene von Frauen (+1,1%), auch angebotsseitig stieg die Zahl männlicher Beschäftigter stärker an. Insgesamt erhöhte sich das Arbeitskräfteangebot um 2,7%, was wiederum den größten Anstieg aller Bundesländer bedeutete. Mehr als die Hälfte des gesamten Beschäftigungswachstums kam aus den unternehmensnahen Dienstleistungen (+9,8%) und aus der Bauwirtschaft (+8,2%). Im Gegensatz zu den weiteren Bundesländern der Ostregion konnte die Beschäftigung auch in der Sachgütererzeugung deutlich ausgeweitet werden (+2,7%). Der Anstieg an geringfügig Beschäftigten (+3,9%) lag um einen Prozentpunkt über dem Bundesdurchschnitt.

Aufgrund des beinahe ausgeglichenen Anstiegs an Beschäftigungsangebot und -nachfrage fiel im Burgenland auch der Anstieg an Arbeitslosen mit +3,6 vergleichsweise moderat und niedriger als in allen weiteren Bundesländern aus. Positiv hervorzuheben ist vor allem der Rückgang an Jugendarbeitslosigkeit um 5,4%. Aufgrund der positiven Beschäftigungsimpulse aus Industrie und Bauwirtschaft blieb die Zahl der arbeitslosen Männer gegenüber dem I. Quartal 2013 unverändert. Die Anzahl der als arbeitslos vorgemerkten Frauen stieg hingegen

um 10,1%. Im Vorjahresvergleich waren um 3,2% mehr InländerInnen und um 6,9% mehr AusländerInnen arbeitslos gemeldet. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag bei 8,7%, war bei Männern höher als bei Frauen und lag bei AusländerInnen entgegen dem Trend in allen anderen Bundesländern deutlich unter jener von InländerInnen. Die Anzahl der offenen Stellen verringerte sich um 5,9%, auf eine offene Stelle kamen im I. Quartal knapp 28 Arbeitslose. Dieser Wert bedeutete österreichweit das ungünstigste Verhältnis.

Die Entwicklungen des Arbeitsmarktes der **Steiermark** lagen im Wesentlichen im bundesweiten Trend. Sowohl der Anstieg im Arbeitskräfteangebot (+1,5%) als auch in der Beschäftigung (+1,1%) entsprachen in etwa der gesamtösterreichischen Beschäftigungsdynamik des I. Quartals. Auch die relativ ausgeglichenen geschlechts- und herkunftsspezifischen Entwicklungen lagen jeweils nahe am Bundestrend. Die Ausweitung des Angebots männlicher Arbeitskräfte war um 0,3 Prozentpunkte (PP) höher als jene von Frauen, nachfrageseitig stieg die Beschäftigung bei Männern um 0,8 PP höher als jene bei Frauen. Die Beschäftigung von InländerInnen stagnierte, das Angebot an inländischen Arbeitskräften legte minimal zu (+0,3%). Unter ausländischen Arbeitskräften stieg das Arbeitskräfteangebot um 9,6%, die Beschäftigung um 9,0%. Die wichtigsten Beiträge zum Beschäftigungswachstum kamen aus den unternehmensnahen Dienstleistungen, die mit +4,8% etwa die Hälfte des gesamten Beschäftigungswachstums trugen. Deutliche Impulse kamen darüber hinaus aus der Bauwirtschaft (+5,2%) und den öffentlichen Dienstleistungen (+0,7%). Alle anderen Dienstleistungsbereiche verzeichneten jedoch leichte Beschäftigungsrückgänge.

Aufgrund der rückläufigen Beschäftigungszahlen in vielen Dienstleistungsbereichen im Vergleich zum sekundären Sektor waren in der Steiermark insbesondere Frauen von steigender Arbeitslosigkeit betroffen, die Zahl arbeitsloser Frauen stieg um 9,9%, jene von Männern hingegen um moderate 3,1%. Auch ausländische Beschäftigte sahen sich vermehrt mit steigenden Arbeitslosenzahlen konfrontiert (+13,0%), bei InländerInnen stieg die Zahl an vorgemerkten Arbeitslosen um 4,0%. Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit lag mit +2,7% unter dem österreichischen Durchschnitt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote lag – wie im IV. Quartal 2013 – bei 7,6% und war (unbereinigt) bei Männern (11,0%) und AusländerInnen (14,7%) jeweils deutlich höher als bei Frauen (7,5%) und InländerInnen (8,7%). Im Vorjahresvergleich war in der Steiermark ein deutlicher Rückgang an offenen Stellen zu beobachten, die Zahl an Arbeitslosen je offener Stelle stieg auf 17.

In **Kärnten** entwickelte sich der Arbeitsmarkt auch im I. Quartal weiterhin äußerst verhalten und wies sowohl angebots- (+0,5% an Arbeitskräften) als auch nachfrageseitig (-0,1% Beschäftigte) die schwächste Beschäftigungsdynamik auf. Das Angebot an männlichen Arbeitskräften stagnierte (Frauen +0,7%), jenes von InländerInnen ging um 0,4% zurück (AusländerInnen +6,8%). Der minimale Beschäftigungsrückgang betraf dabei beide Geschlechter sowie InländerInnen, lediglich unter AusländerInnen nahm die Beschäftigung mit +6,2% zu. Sektoral betrachtet war die fehlende Dynamik insbesondere auf die deutlich schrumpfende Beschäftigung in der Sachgütererzeugung (-2,2%) zurückzuführen. Diese Beschäftigungseinbußen konnte nicht durch die positive Entwicklung im Bau (+2,5%) und in den unternehmens-

nahen Dienstleistungen (+1,4%) kompensiert werden, da Beschäftigungsimpulse aus weiteren Bereichen der Wirtschaft weitgehend ausblieben.

Die Zahl der Arbeitslosen nahm nur im Burgenland (+3,6%) weniger stark zu als in Kärnten (+4,8%). Insbesondere bei Männern (+1,6%) fiel der Anstieg äußerst moderat aus. Die Erhöhung der Arbeitslosigkeit der Frauen (+10,6%), AusländerInnen (+9,6%) und InländerInnen (+4,0%) sowie bei Jugendlichen (+3,8%) bedeuteten jeweils Zuwächse unter dem gesamtösterreichischen Durchschnitt. Ungeachtet dessen wies Kärnten auch im I. Quartal 2014 im Bundesvergleich deutlich überdurchschnittliche Arbeitslosenquoten auf. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote von 10,5% bedeutete den höchsten Wert hinter Wien, die unbereinigte Quote von 13,2% die höchste Rate aller Bundesländer. Auch nach Geschlecht (Männer 15,7%, Frauen 10,5%) und Herkunft (InländerInnen 12,6%, AusländerInnen 17,8%) betrachtet war die Arbeitslosenquote in Kärnten jeweils am höchsten. Positiv herauszuheben ist die Zahl der offenen Stellen, die im Vorjahresvergleich um 6,9% anstieg. Auf eine offene Stelle kamen im I. Quartal etwa 22 Arbeitslose.

Stark dem gesamtösterreichischen Trend entsprechend verhielt sich die Arbeitsmarktentwicklung in **Oberösterreich**. Der Anstieg des Arbeitskräfteangebots und der Beschäftigung lag mit +1,7% bzw. +1,1% jeweils minimal über dem österreichweiten Durchschnitt. Auch die geschlechts- und herkunftsspezifischen Entwicklungen in Arbeitsangebot und -nachfrage wichen jeweils kaum von der Gesamtentwicklung ab, lediglich die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots (+8,8%) und der Beschäftigung (+7,6%) von ausländischen Arbeitskräften lag etwas deutlicher über den Werten für Österreich insgesamt. Eine sektorale Betrachtung verdeutlicht, dass sich die positive Beschäftigungsentwicklung auf eine größere Anzahl an verschiedenen Wirtschaftsbereichen stützt. Zwar kamen die größten Impulse aus dem tertiären Sektor, insbesondere den unternehmensnahen (+2,6%), den öffentlichen (+1,2%) und den distributiven (+1,0%) Dienstleistungen, aber auch aus der Bauwirtschaft (+2,0%) und der für Oberösterreich so wichtigen Sachgütererzeugung (+0,5%) kamen Beschäftigungsimpulse.

Wenngleich der Anstieg der Arbeitslosigkeit um 10,8% im Vorjahresvergleich nur leicht über dem österreichischen Durchschnitt lag, verbuchte Oberösterreich dennoch die größte Zunahme an Arbeitslosen von allen industriell geprägten Bundesländern. Frauen (+14,3%) und ausländische Arbeitskräfte (+17,3) verzeichneten dabei jeweils einen deutlich stärkeren Anstieg als Männer (+8,7%) und InländerInnen (+8,8%). Die Zunahme an jugendlichen Arbeitslosen fiel mit +2,4% vergleichsweise moderat aus. Trotz der beschriebenen Entwicklungen wies Oberösterreich im I. Quartal mit 5,3% die niedrigste saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf, noch vor Salzburg (5,4%), das 2013 die niedrigste Quote verzeichnen konnte. Auf eine offene Stelle (+3,8%) kamen in Oberösterreich im I. Quartal etwa 7 als arbeitslos vorgezeichnete Personen.

Salzburg war im I. Quartal 2014 jenes Bundesland neben Kärnten, das keinen Anstieg in der Beschäftigung verzeichnen konnte. Die Beschäftigung inländischer Arbeitskräfte nahm im Vorjahresvergleich um 0,8% ab, die Zahl ausländischer Beschäftigter stieg um 3,0%. Auch angebotsseitig verlief die Entwicklung wenig dynamisch. Einem Rückgang an inländischen

Arbeitskräften von 0,3% stand ein Anstieg an ausländischen von 4,4% gegenüber, was zu einem moderaten Anstieg von 0,7% im gesamten Arbeitskräfteangebot führte. Ähnlich wie bei den Beschäftigten entwickelte sich das geschlechterspezifische Arbeitskräfteangebot annähernd im Gleichschritt. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten stieg im Bundesländervergleich ebenfalls äußerst moderat (0,9%). Sektoral verlief das I. Quartal stark heterogen. Deutlichen Zuwächsen in den unternehmensnahen Dienstleistungen (+4,6%) und in der Bauwirtschaft (+2,3%) standen rückläufige Beschäftigungszahlen in der Sachgütererzeugung (-2,8%) in den für Salzburg so wichtigen distributiven Dienstleistungen (-0,5%) und den Finanzdiensten (-4,3%) gegenüber.

Bedingt durch die stagnierende Beschäftigung kam es in Salzburg angebotsbedingt zu einer überdurchschnittlichen Zunahme an Arbeitslosen (+12,3%). Bedingt durch die schwache Wintersaison im Tourismus stieg insbesondere bei Frauen (+23,6%) und AusländerInnen (+22,5%) die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen drastisch an. Ganz ähnliche, sogar noch drastischere Entwicklungen waren auch im benachbarten Wintersportland Tirol zu beobachten. Bei Männern (+7,1%) und InländerInnen (+8,8%) lagen die Anstiege deutlich näher an der österreichweiten Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Diesen Entwicklungen zum Trotz wies Salzburg im I. Quartal noch immer die niedrigste unbereinigte bzw. die zweitniedrigste saisonbereinigte Arbeitslosenquote auf (5,8% bzw. 5,4%). Vor allem die Quoten von 4,3% arbeitslosen Frauen und 5,3% arbeitslosen InländerInnen bedeuteten die niedrigsten Werte von allen Bundesländern. Die Arbeitslosenquoten von Männern (7,3%) und AusländerInnen (8,2%) lagen ebenfalls jeweils deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt. Die Zahl der offenen Stellen war trotz stark gestiegener Arbeitslosigkeit etwas höher als im I. Quartal 2013 (+1,8%). Auf eine offene Stelle kamen im I. Quartal 2014 etwa 6 vorgemerkte Arbeitslose. Dies bedeutete im I. Quartal – wie auch 2013 – den niedrigsten Wert aller Bundesländer.

In **Tirol** kam es aufgrund der schwachen Wintersaison im Tourismus zu einem drastischen Anstieg in der Zahl der Arbeitslosen (+17,3%). Zwar konnte die Beschäftigung im Vergleich zum I. Quartal 2013 insgesamt um 0,8% ausgeweitet werden, diesem Zuwachs steht jedoch ein deutlich höherer Anstieg (+1,8%) im Arbeitskräfteangebot gegenüber. Diese Angebotszunahme setzt sich aus einem unterdurchschnittlichen Wachstum an ausländischen Arbeitskräften (+4,6%) und einem überdurchschnittlichen Anstieg an inländischen Arbeitskräften (+1,1%) zusammen. Auch in der Beschäftigung stieg die Zahl der InländerInnen (+0,4%), eine Entwicklung, die außer in Tirol nur in Vorarlberg beobachtet wurde. Die Beschäftigung von AusländerInnen stieg hingegen um vergleichsweise moderate +2,7%. Sowohl im Angebot als auch in der Beschäftigungsnachfrage war der Anstieg bei Frauen höher als bei Männern. Der Anstieg weiblicher Arbeitskräfte um 2,2% bedeutete gemeinsam mit Vorarlberg den größten regionalen Zuwachs im Arbeitskräfteangebot. Getragen wurde das Beschäftigungsplus von den öffentlichen (+2,0%) sowie den distributiven Dienstleistungen (+0,8%), die – trotz der schwachen Tourismussaison – die Beschäftigungszahlen leicht ausweiten konnten.

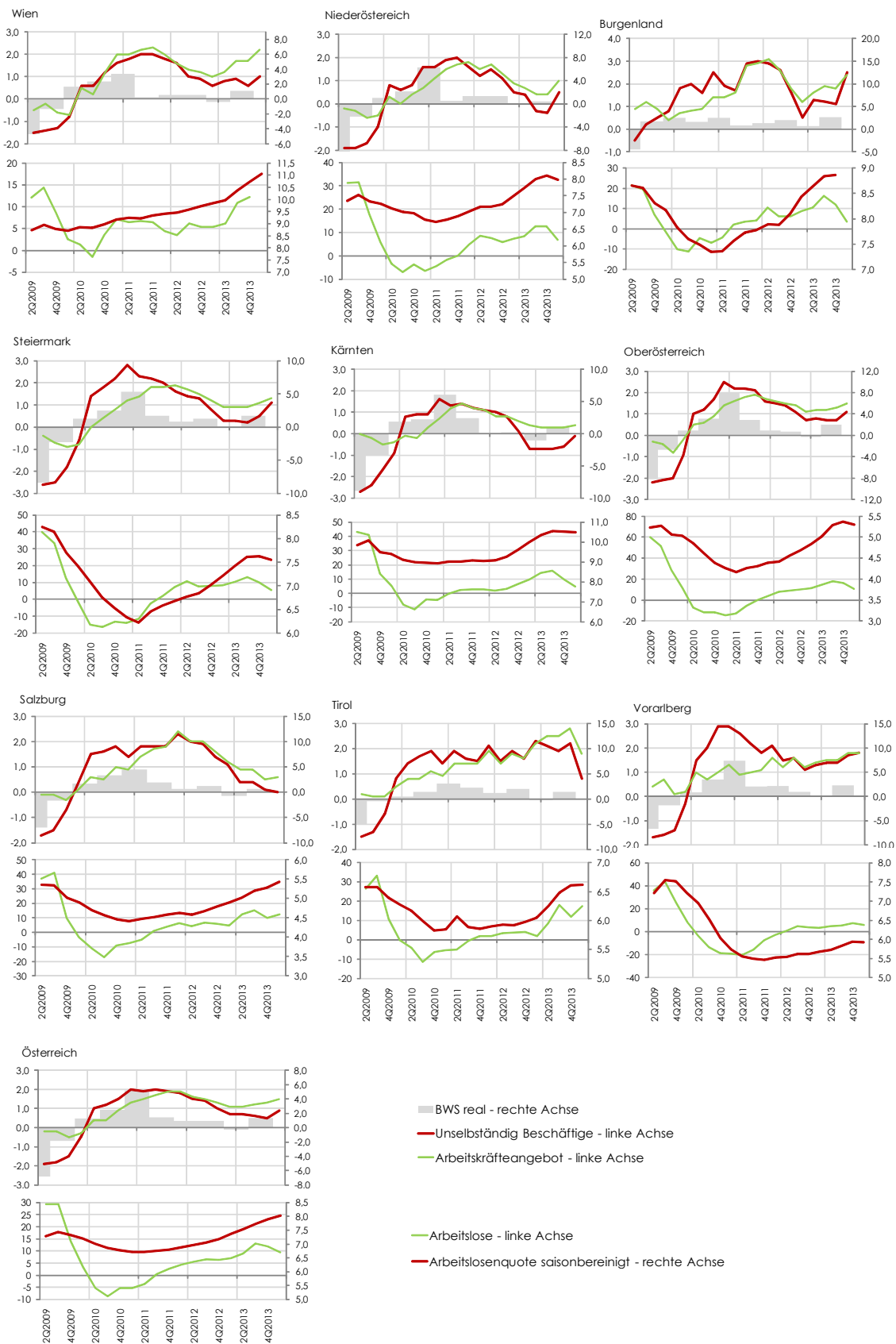
Dennoch machte sich die witterungsbedingt schwache Wintersaison im I. Quartal deutlich auf dem Tiroler Arbeitsmarkt bemerkbar. Insbesondere bei Frauen (+28,7%) und ausländi-

schen Arbeitskräften (+36,0%), jenen Gruppen, die in Tirol besonders stark in der Tourismusbranche beschäftigt sind, stieg die Zahl der Arbeitslosen im Vorjahresvergleich drastisch an. Auch die Zunahme an inländischen Arbeitslosen um 12,7% bedeutete den höchsten Wert von allen Bundesländern. Untern Männern gab es im I. Quartal 2014 um 11,8% mehr Arbeitslose, unter Jugendlichen um 4,9%. Den starken Anstieg in den Arbeitslosenzahlen konnte auch ein massiver Anstieg an Personen in Schulungen (+16,6%) nicht verhindern. Die saisonbereinigte wie unbereinigte Arbeitslosenquote von 6,6% lag in Tirol trotz der jüngsten Entwicklungen unter dem österreichischen Durchschnitt, wenngleich diese Quote den höchsten Wert in der Westregion bedeutete. Die Anzahl an offenen Stellen reduzierte sich – zumindest teilweise durch die ungünstige Wintersaison bedingt – um 21,8%, auf eine offene Stelle kamen im I. Quartal etwa 9 arbeitslose Personen.

Äußerst dynamisch entwickelte sich weiterhin der Arbeitsmarkt in **Vorarlberg**. Sowohl angebotsseitig als auch nachfrageseitig hielt das stetige Wachstum des Vorarlberger Arbeitsmarkt an, auch der Gleichschritt der Wachstumsraten auf Seite des Arbeitskräfteangebots (+2,0%) und der nachfrageseitigen Beschäftigung (+1,8%), der während der vergangenen beiden Jahre beobachtet werden konnte, hielt im I. Quartal 2014 an. Der Beschäftigungszuwachs war in keinem Bundesland höher. Während der Zuwachs an männlichen Arbeitskräften mit +1,5% genau dem Bundestrend entsprach, bildeten die +2,2% bei weiblichen Kräften gemeinsam mit Tirol den höchsten Anstieg. Auch die Beschäftigung wuchs bei Frauen stärker (+1,9%) als bei Männern (+1,2%). Vorarlberg verzeichnete von allen Bundesländer den höchsten Zuwachs an inländischen Arbeitskräften (+0,7%) und Beschäftigten (+0,5%). Bei AusländerInnen hingegen lag das angebotsseitige (5,8% mehr Arbeitskräfte) wie nachfrageseitige (+5,3% Beschäftigte) Plus unter dem Bundesdurchschnitt. Getragen wurde die Wachstumsdynamik neben weiten Teilen des tertiären Sektors (unternehmensnahe Dienstleistungen +4,1%, öffentliche Dienstleistungen +2,3%, distributive Dienstleistungen +0,9%), trotz des immer noch schwierigen konjunkturellen Umfelds, auch von der für Vorarlberg so wichtigen Sachgütererzeugung (+2,1%).

Trotz der erfreulichen Beschäftigungsentwicklung kam es auch in Vorarlberg zu einem angebotsbedingten Anstieg in der Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen von 6,1%. Frauen (+6,5) und AusländerInnen (+12,5%) waren dabei stärker betroffen als ihre jeweiligen Pendants. Es gilt jedoch darauf hinzuweisen, dass der Anstieg an arbeitslosen Frauen den niedrigsten Wert von allen Bundesländern darstellt. Erfreulich ist im Vorjahresvergleich der Rückgang der Jugendarbeitslosigkeit um 1,0%. Die saisonbereinigte wie unbereinigte Arbeitslosenquote lag mit jeweils 5,9% deutlich unter dem österreichischen Gesamtwert. Die errechneten 6,2% bei Männern und 7,1% bei AusländerInnen bedeuteten zudem die niedrigsten Arbeitslosenquoten dieser Gruppen unter allen Bundesländern. Deutlich gesunken ist im Vorjahresvergleich jedoch die Anzahl an offenen Stellen (-14,5%), auf eine offene Stelle kamen im I. Quartal knapp 7 Arbeitslose. Gegenüber dem IV. Quartal bedeuten letztere Zahlen jedoch bereits wieder eine leichte Entspannung der Situation.

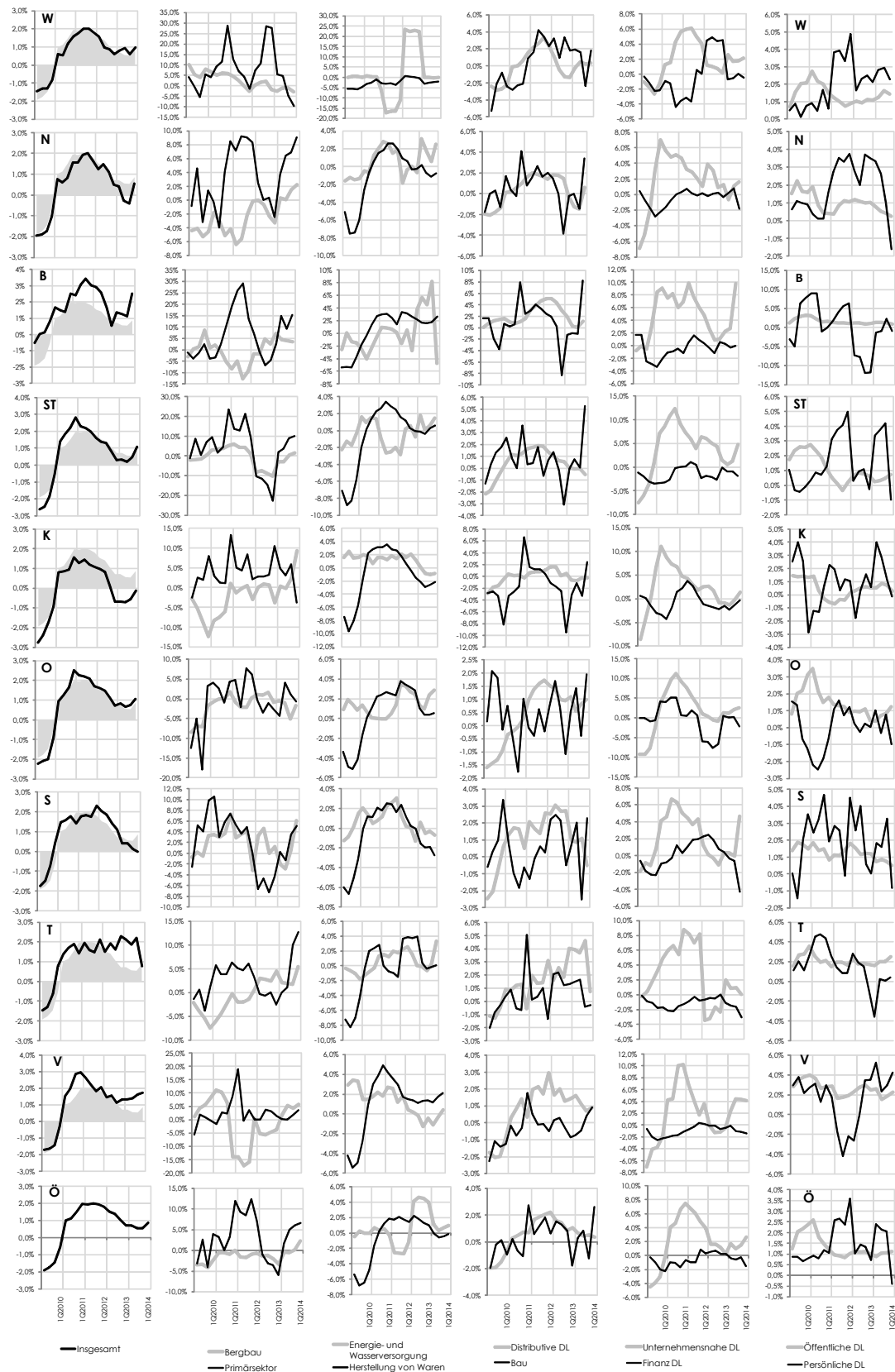
Abbildung 5.3: Arbeitsmarkt und regionale Wertschöpfung
Veränderung gegen das Vorjahr in %, Arbeitslosenquote in %



Q:

HV, AMS, WIFO-Berechnungen. – Bruttowertschöpfung real in halbjährlicher Periodizität.

Anhang 9: Beschäftigungsentwicklung nach Bundesländern und Sektorgruppen
Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: HV, WIFO-Berechnungen. – Graue Flächenschattierungen sind Österreichwerte.

Glossar

Reale Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

Reales Bruttoinlandsprodukt = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

Imputierte Mieten = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

Wert der abgesetzten Produktion = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

Technischer Wert der Produktion = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

Eigenproduktion = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

Durchgeführte Lohnarbeit = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

Produktionsindex (2010=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

Konjunkturerhebung (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

Konjunkturfest (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

GNACE: Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

Ostösterreich/Ostregion: Wien, Niederösterreich, Burgenland.

Südösterreich: Steiermark, Kärnten.

Westösterreich: Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

Marktdienste (ÖNACE 2008): Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008): Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008): Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008) = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissenschaftl. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008) = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

Low-technology: ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-,

Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

Medium-low-technology: Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallerzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallerzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

Medium-high-technology

Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

High-technology: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

Anhang

Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebsberhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2013										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 3,0	- 2,2	+ 10,1	+ 3,1	- 2,6	+ 2,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,3	+ 0,4
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 4,0	- 2,3	+ 10,5	+ 5,0	+ 2,2	+ 2,1	- 0,9	- 1,0	+ 0,3	+ 0,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F-D351)	- 3,6	- 2,6	+ 9,4	+ 4,9	+ 0,9	+ 2,0	- 1,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,6
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 5,2	- 2,3	+ 10,8	+ 5,1	+ 2,1	+ 2,1	- 0,9	- 1,2	- 0,5	+ 0,0
Vorleistungen	- 17,1	+ 0,8	+ 6,1	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,3	+ 2,8	- 3,0	+ 5,6	+ 0,6
Energie	- 3,5	- 1,1	+ 9,8	- 11,4	- 26,1	- 9,2	- 1,2	+ 2,4	+ 1,8	- 6,5
Investitionsgüter	- 6,5	- 4,7	+ 22,6	+ 10,5	+ 1,9	+ 6,4	+ 5,2	+ 1,1	- 7,3	+ 2,9
Kurzlebige Konsumgüter	+ 1,3	- 1,9	+ 10,1	+ 1,2	- 0,2	- 3,5	- 13,4	+ 0,2	+ 0,4	- 0,9
Langlebige Konsumgüter	+ 1,0	- 13,7	- 7,8	- 6,7	- 2,7	- 2,4	- 10,9	- 2,3	+ 5,8	- 4,0
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	.	+ 1,1	+ 0,9	- 5,6	- 5,6	- 34,7	+ 1,2	- 6,9	- 0,8	- 10,3
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 7,1	- 2,1	+ 11,3	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,0	- 0,8	- 1,5	- 0,5	+ 0,6
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	- 7,1	- 2,3	+ 11,4	+ 5,3	+ 2,3	+ 2,8	- 0,8	- 1,4	- 0,5	+ 0,9
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 3,5	+ 0,5	+ 5,6	- 1,0	+ 1,7	+ 2,9	- 6,5	+ 6,2	+ 1,8	+ 1,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 7,6	- 17,0	+ 4,1	+ 2,6	- 14,0	- 3,5	+ 0,5	+ 5,4	- 9,3	- 5,8
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	+ 9,8	.	+ 21,4	.	- 23,5	.	+ 12,1	.	+ 11,8
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 15,3	- 1,6	+ 10,9	- 3,7	- 4,1	+ 8,3	- 1,2	+ 5,6	+ 1,4	+ 0,5
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 1,8	- 0,3	+ 27,7	+ 3,9	- 8,0	+ 0,1	- 5,4	- 0,7	+ 3,0	+ 0,9
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 7,1
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 9,8	- 4,1	.	- 3,8	+ 11,1	- 2,7	- 2,5	- 1,7	+ 1,5	- 0,2
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 3,8	+ 2,4	+ 3,3	+ 25,5	+ 2,8	+ 4,7	+ 3,3	+ 3,3	- 0,8	+ 4,9
Glasbearbeitung, -verarbeitung v. Steinen (C23)	- 10,3	- 0,9	+ 18,8	+ 15,7	- 6,3	- 3,8	+ 2,0	- 1,4	+ 8,1	+ 1,4
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	- 3,6	+ 0,1	+ 14,3	+ 4,5	- 10,7	+ 3,5	- 0,2	- 3,8	+ 5,3	+ 2,1
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 26,2	+ 1,9	+ 8,6	- 2,3	+ 7,7	- 10,2	+ 0,3	- 7,1	+ 1,7	- 7,4
Maschinenbau (C28)	+ 1,6	- 10,1	- 13,1	+ 8,6	+ 7,8	+ 16,2	+ 3,6	- 0,4	- 10,3	+ 3,7
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 1,9	+ 13,6	+ 36,2	+ 17,6	+ 62,6	+ 3,0	+ 5,3	- 3,0	+ 21,5	+ 9,3
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 17,3	- 8,1	- 0,9	- 1,3	+ 3,6	- 1,6	- 5,0	- 3,9	+ 18,6	+ 2,7
ENERGIEVERSORGUNG (D)	- 3,0	+ 2,2	+ 10,1	- 12,2	- 26,4	- 1,1	- 1,1	+ 2,5	+ 0,7	- 6,3
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 19,7	- 6,4	+ 0,4	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,8	- 2,3	+ 1,8	- 1,4	+ 4,9
BAU (F)	+ 0,6	- 2,9	+ 8,1	+ 4,6	+ 2,7	+ 2,3	- 1,1	+ 0,0	+ 4,0	+ 1,2
Hochbau	+ 1,7	- 1,0	+ 5,6	- 6,7	+ 2,6	- 0,1	+ 14,2	- 11,5	- 0,8	- 0,5
Tiefbau	+ 2,6	- 7,2	+ 11,9	+ 10,6	- 3,0	+ 17,0	- 22,5	+ 18,2	+ 15,3	+ 6,3
Vorb. Bauteilenarb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 0,4	- 2,7	+ 8,2	+ 7,0	+ 4,0	- 1,6	- 3,1	+ 1,9	+ 5,4	+ 0,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 2: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

2010=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2013	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 2,6	- 1,7	+ 13,9	+ 2,1	- 3,5	+ 1,9	- 2,2	+ 0,2	- 0,8	+ 0,3
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	- 3,8	- 1,8	+ 14,1	+ 3,3	- 0,6	+ 1,9	- 2,6	- 0,1	- 1,3	+ 0,5
INGESAMT OHNE ELEKTIZITÄT (B bis F -D351)	- 3,2	- 1,8	+ 13,5	+ 3,3	- 1,2	+ 2,0	- 2,3	+ 0,2	- 0,9	+ 0,6
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	- 5,1	- 1,4	+ 17,4	+ 3,9	- 0,1	+ 2,1	- 2,1	- 0,5	- 1,4	+ 0,3
Vorleistungen	- 8,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 1,1	- 1,7	+ 2,5	- 0,8	- 3,3	+ 4,3	+ 0,2
Energie	+ 1,2	- 4,3	+ 14,0	- 8,8	- 19,3	- 8,8	- 0,7	+ 0,8	+ 1,2	- 5,0
Investitionsgüter	- 3,5	- 1,1	+ 5,0	+ 8,5	+ 5,1	+ 3,5	+ 0,6	+ 2,5	- 11,6	+ 2,0
Kurzlebige Konsumgüter	- 8,8	- 0,1	+ 46,3	+ 1,8	- 2,8	+ 1,9	- 9,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,6
Langlebige Konsumgüter	+ 1,8	- 9,4	- 4,0	+ 1,9	- 14,7	- 0,4	- 4,6	+ 1,6	- 8,5	- 1,5
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN (B)	-	- 4,5	+ 1,6	- 7,7	- 0,7	- 26,7	- 8,8	+ 4,0	+ 7,3	- 9,7
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	- 6,3	- 1,4	+ 17,9	+ 3,7	- 0,4	+ 1,8	- 2,4	- 1,0	- 2,1	+ 0,4
HERSTELLUNG VON WAREN (C) ¹⁾	- 6,3	- 1,2	+ 18,1	+ 3,9	- 0,4	+ 2,4	- 2,3	- 1,1	- 2,1	+ 0,7
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke u. Tabak (C10+C11+C12)	- 20,6	+ 2,2	+ 65,7	+ 0,5	- 4,3	+ 4,0	- 7,0	+ 8,1	- 0,2	+ 1,7
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	- 3,3	- 11,1	+ 6,7	+ 12,1	- 3,8	- 6,8	+ 2,4	+ 0,7	- 3,4	- 1,9
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	-	+ 14,0	-	+ 7,4	-	- 7,3	-	- 1,9	-	+ 5,5
Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (C16)	- 12,3	+ 1,4	- 6,2	+ 0,1	- 3,9	+ 2,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,6	- 0,2
Papier, Pappe, Druckerz. (C17+C18)	- 3,8	+ 0,1	+ 21,6	- 1,6	- 6,5	+ 0,7	- 2,4	- 6,5	+ 5,3	- 0,5
Kokerei u. Mineralölverarbeitung (C19)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 9,6
Chemische u. pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+ 4,4	- 0,6	-	+ 1,5	+ 8,3	+ 1,0	- 10,3	- 1,8	+ 1,5	+ 0,7
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+ 4,7	+ 1,4	+ 4,7	- 4,9	+ 2,2	+ 6,2	- 3,0	- 1,5	+ 2,3	+ 2,7
Glasbearbeitung, Verarbeitung v. Steinen (C23)	- 2,0	- 3,1	+ 0,4	+ 15,5	- 11,3	- 6,5	- 5,7	- 4,9	+ 16,4	- 1,3
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+ 0,0	- 1,5	- 10,8	+ 0,3	- 9,2	+ 2,2	- 2,6	- 2,5	+ 5,2	+ 0,2
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	- 14,3	+ 0,3	+ 9,5	+ 0,0	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 2,4	- 1,8
Maschinenbau (C28)	+ 0,6	- 4,8	- 9,7	- 1,2	+ 7,7	+ 9,7	- 3,5	- 5,4	- 20,1	- 0,8
Kraftwagen u. -teile, sonst. Fahrzeugbau (C29+C30)	- 13,0	+ 11,2	+ 16,5	+ 16,9	+ 101,7	+ 0,7	- 6,8	+ 9,6	+ 17,2	+ 5,8
Möbel u. sonst. Waren (C31+C32)	+ 15,9	- 6,7	+ 0,6	+ 7,6	- 7,4	- 0,4	+ 3,0	+ 3,5	+ 0,4	+ 4,1
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+ 1,3	- 0,9	+ 15,0	- 9,6	- 19,9	- 2,7	- 0,9	+ 0,5	- 0,9	- 4,4
WASSERVERSORGUNG (E)	+ 9,7	+ 0,5	+ 6,4	+ 8,4	+ 6,4	+ 12,2	+ 7,6	+ 8,6	+ 17,7	+ 8,5
BAU (F)	+ 0,4	- 3,0	+ 3,2	+ 1,6	- 1,3	+ 2,0	- 3,1	+ 2,3	+ 2,5	+ 0,4
Hochbau	+ 4,5	- 3,4	- 4,7	- 3,7	- 2,0	- 1,2	+ 4,7	- 3,6	- 0,2	- 0,4
Tiefbau	- 4,0	- 11,6	- 0,6	+ 5,4	- 10,5	+ 8,2	- 24,9	+ 1,1	+ 10,7	- 1,3
Vorb. Bauteilherb., Bauinst. u. so. Ausbaugewerbe	- 0,6	- 0,9	+ 6,0	+ 2,4	+ 1,6	+ 1,3	- 0,8	+ 4,9	+ 3,1	+ 1,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2013										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,8	- 0,4	+ 3,0	+ 0,0	- 2,8	+ 1,9	- 3,8	+ 0,9	+ 2,0	+ 0,0
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 1,8	- 0,3	+ 2,3	- 0,9	- 3,2	+ 1,7	- 3,1	+ 0,4	+ 2,7	+ 0,0
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN										+ 2,4
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										- 1,1
b07 Erzbergbau										
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		+ 13,6	+ 1,3	- 2,6	+ 3,0	- 0,1	- 1,6	+ 4,5	- 1,8	+ 2,8
b09 Dienstleistung Bergbau										+186,1
C HERSTELLUNG VON WAREN I)										- 0,1
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 2,4	+ 1,1	+ 13,0	+ 5,1	+ 0,9	+ 2,6	- 5,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 1,8
c11 Getränkeherstellung	- 10,4	- 0,1	+ 20,7	- 1,4	- 7,6	+ 1,3	+ 4,3	+ 5,6	+ 6,8	+ 1,2
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	- 10,4	- 9,9	+ 0,3	- 0,2	+ 7,7	- 5,0	- 9,7	+ 5,4	- 0,6	- 2,7
c14 Herst. v. Bekleidung	- 7,1	+ 14,4	- 24,0	+ 0,4		- 3,7	- 0,6	- 7,2	- 8,9	- 9,9
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen						- 22,2		+ 1,9		+ 4,4
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 3,3	- 3,8	- 5,0	- 3,6	- 9,4	- 0,5	+ 0,6	+ 1,1	+ 12,2	- 2,2
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 1,9	- 1,0		- 1,9	- 1,5	+ 2,7		- 2,0	+ 0,1	+ 0,8
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 4,5	- 1,5	- 7,1	- 5,9	- 16,1	- 6,1	- 14,5	- 20,7	+ 2,3	- 7,4
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 1,8	+ 0,6		- 0,5	- 2,8	- 1,0	- 52,8	- 0,5		- 3,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 6,6			+ 4,5	+ 1,4	- 1,5	+ 19,3	+ 2,8		+ 4,9
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 7,0	- 0,1	+ 5,4	- 2,6	- 2,2	+ 3,3	- 2,4	- 5,6	+ 3,3	+ 0,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,3	- 1,6	+ 5,3	- 1,3	- 5,0	- 2,1	+ 0,2	- 3,0	+ 2,5	- 2,0
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung		+ 0,1		+ 0,8	+ 0,8	+ 1,5		- 0,7	- 7,2	+ 0,5
c25 Herst. Metallzeugnissen	+ 0,5	- 4,6	- 1,8	- 0,1	- 6,8	+ 3,0	- 0,8	- 0,1	+ 4,6	+ 0,1
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 1,1	+ 10,5	- 10,9	+ 2,7	- 1,5	- 4,0	- 2,1	+ 11,0	+ 6,2	+ 1,8
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 7,8	+ 2,6	+ 1,0	- 0,9	- 9,9	+ 2,6	- 0,1	+ 0,0	- 5,8	- 1,3
c28 Maschinenbau	+ 1,1	+ 0,6	+ 4,9	+ 1,1	- 1,0	+ 3,8	- 2,6	+ 3,2	+ 3,6	+ 1,9
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 5,0	+ 5,4	+ 3,0	- 11,9	+ 9,0	+ 2,2	- 4,7	- 1,4	+ 2,4	- 3,2
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 1,8					+ 3,1				+ 2,4
c31 Herst. von Möbeln	+ 7,9	- 5,9	- 2,5	- 7,5	+ 5,0	- 2,1	+ 0,4	+ 0,5	- 2,3	- 2,9
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 15,8	+ 7,3	+ 8,2	+ 32,7	- 28,0	- 0,1	- 1,3	+ 35,5	+ 15,4	+ 5,7
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 3,4	+ 2,8	+ 34,4	- 1,2	+ 0,3	+ 4,9	+ 5,2	+ 1,2	- 0,2	+ 0,5
D ENERGIEVERSORGUNG	- 1,3	+ 0,8	+ 8,9	+ 5,0	+ 0,5	- 1,0	- 0,8	+ 1,7	- 0,6	+ 0,6
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 1,2	- 9,2	+ 2,8	+ 9,5	- 2,9	+ 1,3	+ 2,1	+ 0,9	+ 2,8	+ 0,6
e36 Wasserversorgung		+ 0,0		+ 1,1		+ 1,2				+ 0,9
e37 Abwasserentsorgung		- 1,0				+ 0,9		+ 2,0		+ 11,8
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 2,7	- 11,0	+ 0,9	+ 7,1	- 4,0	+ 1,3	+ 1,2	+ 0,1	+ 2,4	- 0,6
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen						+ 17,1				- 4,3
F BAU	- 2,1	- 0,1	+ 3,9	+ 1,7	- 2,4	+ 2,7	- 6,0	+ 2,3	- 0,3	+ 0,1
f41 Hochbau	- 8,0	- 1,1	+ 0,3	+ 0,4	- 1,7	- 3,8	+ 7,9	+ 1,9	- 3,7	- 2,0
f42 Tiefbau	- 2,7	- 1,8	+ 4,2	+ 2,1	- 29,2	+ 12,8	- 46,4	+ 0,8	+ 12,8	- 1,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 1,2	+ 0,7	+ 5,5	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,9	+ 2,8	+ 0,0	+ 1,8

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 4: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2013	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,3	+ 0,1	+ 2,1	- 0,5	- 2,7	+ 1,7	- 2,3	+ 1,0	+ 1,5	+ 0,1
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 1,8	+ 0,2	+ 3,1	- 1,0	- 3,0	+ 1,9	- 2,1	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,2
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 2,6
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	+ 6,7	+ 2,0	- 3,3	+ 3,4	- 0,2	- 4,2	+ 6,3	- 4,3	+ 1,1	+196,4
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 0,1
C HERSTELLUNG VON WAREN I)	- 2,2	+ 1,8	+ 12,2	+ 4,1	- 1,5	+ 3,2	- 2,2	+ 0,6	+ 3,1	+ 1,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 18,2	- 0,9	+ 29,9	+ 1,1	- 6,4	+ 2,6	+ 3,4	+ 7,7	+ 7,2	+ 1,0
c11 Getränkeherstellung	- 11,8	- 8,9	+ 3,8	- 4,0	+ 10,3	- 4,0	- 4,5	+ 3,4	- 2,7	- 3,5
c12 Tabakverarbeitung	- 3,6	+ 8,2	- 10,8	+ 3,0	- 3,8	- 12,8	- 0,9	- 5,3	- 9,0	- 7,9
c13 Herst. v. Textilien	,	,	,	,	,	,	,	- 1,6	,	+ 0,2
c14 Herst. v. Bekleidung	- 3,0	- 3,2	- 2,7	- 2,0	- 9,8	- 0,6	+ 1,4	+ 1,2	+ 10,7	- 1,7
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	+ 2,3	- 0,2	,	- 2,1	- 0,3	+ 1,4	,	- 1,0	+ 0,6	+ 0,6
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 7,8	+ 1,1	- 5,5	- 6,0	- 10,7	- 6,0	- 13,1	- 18,4	+ 1,8	- 6,8
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 1,2	- 0,7	,	+ 0,0	- 3,6	- 0,2	- 42,7	+ 1,0	,	- 2,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	+ 7,3	,	,	+ 2,4	+ 0,8	+ 3,1	+ 13,2	+ 5,4	,	+ 6,2
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	- 3,2	- 0,5	+ 4,9	- 6,1	- 4,3	+ 2,8	- 11,2	- 3,2	+ 2,9	- 0,6
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	- 0,6	- 2,0	+ 1,4	- 3,0	- 4,1	- 1,3	+ 2,6	- 3,6	+ 3,6	- 2,2
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	,	+ 0,9	,	+ 0,3	+ 0,3	+ 1,6	,	- 0,7	,	+ 0,6
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 0,8	- 1,4	- 0,5	+ 0,6	- 4,5	+ 2,5	+ 0,6	+ 0,3	+ 3,6	+ 0,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	- 1,6	+ 7,7	- 5,6	+ 3,5	+ 0,6	- 0,3	- 1,1	+ 16,3	+ 6,3	+ 3,2
c25 Herst. Metallzeugnisse	- 7,3	+ 2,8	+ 0,5	- 9,9	- 8,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	- 5,3	- 2,9
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+ 1,6	+ 0,5	+ 7,7	+ 2,3	- 2,9	+ 4,0	- 1,1	+ 2,8	+ 2,7	+ 2,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 4,3	+ 5,6	+ 1,5	- 12,8	+ 22,0	+ 2,1	+ 5,9	- 4,0	+ 5,7	- 2,8
c28 Maschinenbau	+ 2,6	,	,	,	,	+ 2,7	,	,	,	+ 1,9
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+ 4,1	- 2,9	- 1,7	- 5,0	+ 3,8	- 0,7	+ 4,7	+ 0,6	- 4,1	- 1,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 15,9	+ 10,4	+ 4,7	+ 33,9	- 23,9	+ 2,3	- 3,8	+ 28,7	+ 15,9	+ 6,3
c31 Herst. von Möbeln	- 3,0	+ 1,1	+ 26,1	+ 13,1	+ 1,8	+ 7,1	+ 12,9	- 5,0	+ 0,4	+ 3,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	- 0,4	+ 1,7	- 8,6	+ 2,2	+ 1,0	- 3,1	- 1,2	+ 1,2	- 0,7	- 0,2
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+ 0,6	- 2,3	+ 2,6	+ 7,4	- 1,9	+ 0,8	+ 1,0	+ 0,9	+ 2,6	+ 1,4
D ENERGIEVERSORGUNG	,	- 1,1	,	+ 1,7	,	,	,	,	,	- 0,1
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 2,1	+ 2,1	,	,	- 2,8	- 2,1	,	- 2,6	,	+ 10,2
e36 Wasserversorgung	+ 0,7	- 2,8	+ 2,0	+ 5,0	- 2,8	+ 1,8	- 0,1	+ 1,3	+ 2,2	+ 0,9
e37 Abwasserentsorgung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 6,0
e38 Beseitigung von Abfällen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 0,8	- 0,2	+ 1,2	+ 0,3	- 2,5	+ 1,1	- 3,0	+ 1,9	+ 0,2	- 0,1
F BAU	- 3,6	- 2,2	,	- 1,9	- 1,5	- 3,3	+ 5,8	+ 0,3	,	- 2,1
f41 Hochbau	- 3,1	- 4,4	,	- 0,6	- 24,2	+ 5,6	- 30,5	- 0,1	,	- 3,2
f42 Tiefbau	+ 1,3	+ 1,4	+ 5,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 1,7	+ 2,6	+ 3,1	+ 1,3	+ 1,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.										

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 5: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2013										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 4,0	- 2,8	+ 11,5	+ 3,1	- 3,2	+ 2,8	- 2,1	- 0,1	+ 2,9	- 0,1
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 5,4	- 2,9	+ 15,2	+ 5,4	+ 3,2	+ 2,4	- 2,1	- 0,7	+ 3,0	+ 0,9
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN										
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										- 7,5
b07 Erzbergbau										- 14,3
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		+ 18,5	- 0,4	- 0,1	- 3,3	+ 1,5	+ 3,6	- 5,3	+ 2,3	+ 2,4
b09 Dienstleistung Bergbau										- 34,3
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾										+ 1,4
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,6	- 4,3	+ 10,0	+ 5,5	+ 2,2	+ 2,7	+ 4,6	+ 7,0	+ 6,4	+ 1,6
c11 Getränkeherstellung	- 7,1	+ 1,3	+ 7,2	- 0,1	- 3,4	+ 3,2	- 3,9	+ 29,9	+ 15,9	- 0,5
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	- 13,9	- 12,1	+ 7,0	+ 3,9	- 14,5	- 14,6	+ 6,7	+ 10,6	+ 3,9	- 2,0
c14 Herst. v. Bekleidung	- 25,9		- 21,8	+ 9,4		+ 0,0	+ 4,4	+ 19,9	+ 2,0	- 0,5
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen		+ 27,3				- 21,3		+ 6,3		+ 8,9
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 26,3	- 1,0	+ 15,3	- 1,1	- 0,1	+ 9,8	+ 5,2	+ 6,2	+ 3,6	+ 2,7
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 6,5	- 7,2		- 3,8	- 1,6	- 0,8		+ 5,6	+ 4,3	- 0,5
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 5,4	- 2,5	+ 27,6	+ 9,5	- 20,2	- 2,0	- 25,0	- 16,3	+ 2,0	- 7,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 1,6	- 1,1		- 2,3	+ 20,8	- 1,1	- 39,5	- 2,0		- 0,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 18,9			- 6,7	- 2,8	- 13,6	+ 10,5	+ 1,8		- 1,4
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 2,6	+ 3,1	+ 8,2	+ 26,5	+ 8,0	+ 4,4	- 2,3	+ 1,8	+ 1,0	+ 4,9
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 9,1	+ 0,0	+ 11,8	+ 9,1	- 8,6	- 2,1	+ 1,4	+ 1,7	+ 6,9	+ 0,8
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung		+ 5,1		- 2,9	- 5,7	+ 1,5		- 17,5	+ 5,0	- 2,8
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 3,8	- 1,4	+ 14,5	+ 1,1	+ 7,1	+ 6,6	+ 2,0	+ 2,9	+ 2,6	+ 3,0
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 6,5	- 4,1	+ 22,3	+ 12,0	+ 9,7	- 7,2	+ 6,1	+ 9,5	+ 0,7	+ 5,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 28,4	+ 0,0	+ 10,1	- 8,6	- 23,0	- 9,0	+ 5,6	- 8,5	+ 5,4	- 10,7
c28 Maschinenbau	+ 8,8	- 7,3	- 9,5	+ 13,2	+ 6,6	+ 13,6	+ 5,9	- 5,1	- 3,5	+ 5,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 16,0	+ 14,9	+ 38,1	+ 17,0	+ 68,6	+ 8,7	+ 4,3	- 3,5	+ 20,3	+ 12,8
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,9					- 3,1				- 1,4
c31 Herst. von Möbeln	+ 1,2	- 11,9	- 7,4	- 6,9	+ 25,2	- 1,1	- 3,3	- 4,0	+ 5,8	- 4,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 17,6	+ 4,4	+ 22,6	+ 52,5	- 40,8	- 2,3	- 40,7	+ 67,4	+ 17,4	+ 6,0
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 14,1	- 4,2	+ 14,6	+ 0,3	+ 15,0	+ 4,8	+ 4,8	+ 25,6	+ 5,7	- 4,3
D ENERGIEVERSORGUNG	- 4,7	- 1,7	- 9,9	- 10,6	- 35,6	+ 0,6	- 6,7	+ 1,7	- 10,8	- 6,4
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 16,3	- 2,2	+ 6,5	+ 3,5	+ 6,0	+ 6,0	- 2,6	+ 4,3	+ 9,0	+ 5,7
e36 Wasserversorgung		- 2,0		+ 5,7		+ 26,6				+ 5,2
e37 Abwasserentsorgung		+ 6,6			+ 2,2	+ 3,6		- 0,3		+ 18,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 20,1	- 2,9	+ 4,3	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,6	- 2,8	+ 8,6	+ 8,4	+ 4,4
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen						- 6,8				+ 0,5
F BAU										
f41 Hochbau	- 1,0	- 2,8	+ 9,7	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 7,6	+ 2,2
f42 Tiefbau	- 3,6	- 0,8	+ 7,2	- 3,0	+ 6,1	+ 1,5	+ 18,4	- 10,6	+ 9,2	+ 0,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 2,6	- 10,9	+ 14,0	+ 5,6	+ 7,8	+ 18,6	- 26,4	+ 13,6	+ 5,3	+ 4,0
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 1,6	- 1,1	+ 9,7	+ 8,5	+ 4,1	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,3	+ 6,8	+ 2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 6: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2013	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,7	- 3,4	+ 8,5	+ 1,4	- 7,5	+ 1,2	- 3,0	- 1,0	+ 1,5	- 0,8
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,9	- 3,3	+ 11,7	+ 3,2	- 1,5	+ 1,3	- 2,2	- 1,6	+ 1,9	- 0,1
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN										- 1,4
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										
b07 Erzbergbau										
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		+ 12,1	+ 0,0	- 1,4	+ 1,8	+ 9,5	- 10,5	+ 4,9	+ 9,6	+ 3,6
b09 Dienstleistung Bergbau										- 2,7
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾										+ 0,1
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 1,2	+ 2,5	+ 8,4	+ 5,2	- 3,0	+ 6,1	+ 3,0	+ 9,5	+ 4,3	+ 4,2
c11 Getränkeherstellung	- 34,4	+ 0,8	+ 91,1	+ 4,3	- 0,5	+ 4,4	- 0,3	+ 12,2	+ 6,2	+ 1,5
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	- 1,3	- 6,4	+ 0,2	+ 4,7	- 6,6	- 6,8	- 5,2	+ 14,6	+ 3,4	+ 0,4
c14 Herst. v. Bekleidung	- 14,7		- 21,2	- 5,5		- 9,8	+ 2,5	+ 3,2	- 6,2	- 5,1
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen		+ 27,3				+ 1,3		+ 1,7		+ 4,8
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 15,5	+ 3,2	- 9,3	+ 2,1	- 1,4	+ 2,7	+ 4,2	- 0,2	+ 3,2	+ 1,5
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 3,8	- 2,1		- 6,2	+ 2,4	- 1,4		- 4,0	+ 3,8	- 1,4
c18 Druck; Ton-Bild-, Datenträger	- 10,4	+ 0,3	+ 19,2	+ 6,0	- 16,4	+ 0,9	- 18,2	- 15,4	+ 6,3	- 5,0
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,4	- 1,5		+ 3,1	+ 14,0	- 5,3	- 38,3	- 4,8		- 2,3
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 3,2			- 1,1	+ 3,9	+ 0,2	+ 4,6	- 0,3		+ 0,5
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 5,6	+ 2,5	+ 4,6	- 7,9	+ 3,7	+ 3,3	- 15,3	+ 0,2	+ 4,1	+ 0,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,7	- 3,0	- 0,1	+ 3,1	- 10,9	- 5,6	- 7,0	- 1,2	+ 16,2	- 2,6
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung		+ 1,5		- 6,5	- 16,1	- 4,2		- 16,5		- 6,2
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 1,3	- 2,0	- 8,6	- 2,2	- 10,5	+ 1,7	- 2,2	+ 0,7	+ 4,9	- 0,3
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 4,6	- 6,2	+ 19,0	+ 7,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 3,1	+ 15,5	+ 2,1	+ 2,9
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 15,6	+ 0,5	+ 8,9	- 17,3	- 13,7	- 0,8	+ 5,2	- 0,7	+ 0,4	- 5,8
c28 Maschinenbau	+ 3,4	- 6,4	- 3,0	+ 1,8	+ 4,6	+ 7,7	- 2,6	- 7,6	- 6,3	+ 0,5
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 25,9	+ 3,2	+ 17,3	+ 20,1	+ 109,9	+ 3,2	+ 8,6	+ 9,8	+ 15,1	+ 9,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 6,5					+ 6,9				+ 6,9
c31 Herst. von Möbeln	+ 9,6	- 6,1	- 1,9	+ 1,5	- 1,4	- 1,6	+ 2,4	+ 1,0	+ 3,6	- 1,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 17,9	- 0,7	+ 14,9	+ 53,4	- 32,1	+ 2,3	- 25,8	+ 46,9	+ 3,2	+ 8,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 3,5	+ 3,0	+ 35,4	+ 35,8	- 0,1	+ 1,9	+ 21,2	+ 13,7	+ 8,4	+ 7,8
D ENERGIEVERSORGUNG	- 1,5	- 5,4	- 3,0	- 9,7	- 35,3	- 3,3	- 5,9	- 1,5	- 10,6	- 5,1
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 6,0	- 4,1	+ 1,2	+ 2,0	+ 1,0	+ 8,5	+ 0,9	+ 9,5	+ 13,0	+ 4,2
e36 Wasserversorgung		- 0,7		+ 0,7						+ 5,3
e37 Abwasserentsorgung		+ 1,2				+ 3,4		+ 1,1		+ 7,3
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 9,1	- 4,8	- 1,1	+ 0,0	- 1,4	+ 2,1	+ 0,1	+ 10,3	+ 12,1	+ 2,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen										+ 78,8
F BAU										- 0,2
f41 Hochbau	- 0,3	- 2,9	+ 4,1	+ 1,4	- 2,4	+ 1,9	- 5,0	+ 0,4	+ 2,7	- 0,6
f42 Tiefbau	+ 3,7	- 3,6		- 3,1	- 2,2	- 3,5	+ 4,0	- 3,2		- 4,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 6,9	- 9,1		+ 2,9	- 7,4	+ 5,3	- 28,5	- 9,6		- 4,2
	- 0,4	- 0,1	+ 7,9	+ 3,3	+ 0,5	+ 3,6	+ 0,3	+ 6,2	+ 2,7	+ 2,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - !) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 7: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

IV. Quartal 2013	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 4,01	- 2,79	+ 11,46	+ 3,14	- 3,15	+ 2,82	- 2,12	- 0,12	+ 2,89	- 0,10
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 1,74	- 2,25	+ 10,66	+ 3,86	+ 2,03	+ 1,90	- 1,47	- 0,48	+ 2,21	+ 0,56
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 0,11
b06 Gewinnung von Eröbl- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 0,12
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	,	+ 0,09	+ 0,00	+ 0,00	- 0,09	+ 0,01	+ 0,02	- 0,05	+ 0,01	+ 0,01
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 0,01
C HERSTELLUNG VON WAREN I)	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 1,33
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	- 0,05	- 0,47	+ 0,80	+ 0,35	+ 0,17	+ 0,27	+ 0,43	+ 0,47	+ 0,67	+ 0,15
c11 Getränkeherstellung	- 0,19	+ 0,02	+ 0,81	+ 0,00	- 0,03	+ 0,02	- 0,97	+ 0,39	+ 0,26	- 0,01
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	- 0,03	- 0,05	+ 0,11	+ 0,03	- 0,08	- 0,08	+ 0,01	+ 0,05	+ 0,20	- 0,02
c14 Herst. v. Bekleidung	- 0,01	+ 0,02	- 0,18	+ 0,01	,	+ 0,00	+ 0,03	+ 0,15	+ 0,05	+ 0,00
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	,	,	,	,	- 0,07	,	+ 0,01	,	+ 0,04
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 0,15	- 0,04	+ 0,53	- 0,05	- 0,01	+ 0,26	+ 0,48	+ 0,50	+ 0,08	+ 0,12
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,20	- 0,21	,	- 0,26	- 0,07	- 0,02	,	+ 0,13	+ 0,13	- 0,02
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 0,12	- 0,03	+ 1,82	+ 0,04	- 0,20	- 0,01	- 1,56	- 0,20	+ 0,02	- 0,10
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,23	- 0,04	,	- 0,05	+ 0,84	- 0,06	- 0,53	- 0,04	,	- 0,01
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,39	,	,	- 0,10	- 0,06	- 0,24	+ 0,13	+ 0,23	,	- 0,03
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,04	+ 0,10	+ 0,69	+ 0,34	+ 0,23	+ 0,19	- 0,09	+ 0,05	+ 0,04	+ 0,16
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 0,10	+ 0,00	+ 0,31	+ 0,37	- 0,80	- 0,04	+ 0,05	+ 0,20	+ 0,12	+ 0,03
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	,	+ 0,32	,	- 0,44	- 0,29	- 0,19	,	- 2,06	+ 0,11	- 0,24
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 0,15	- 0,09	+ 1,65	+ 0,10	+ 0,62	+ 0,54	+ 0,12	+ 0,19	+ 0,59	+ 0,25
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 0,26	- 0,02	+ 0,10	+ 0,58	+ 1,24	- 0,08	+ 0,18	+ 0,34	+ 0,02	+ 0,14
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+ 4,82	+ 0,00	+ 1,18	- 0,38	- 0,49	- 0,56	+ 0,10	- 1,01	+ 0,37	- 0,71
c28 Maschinenbau	+ 0,32	- 0,79	- 0,20	+ 1,57	+ 0,95	+ 2,04	+ 0,71	- 0,49	- 0,88	+ 0,68
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 0,45	+ 0,27	+ 7,56	+ 2,87	+ 0,61	+ 1,14	+ 0,11	- 0,07	+ 0,65	+ 1,01
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 0,12	,	,	,	,	- 0,11	,	,	,	- 0,02
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,00	- 0,23	- 0,24	- 0,09	+ 0,20	- 0,03	- 0,07	- 0,07	+ 0,06	- 0,07
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,40	+ 0,08	+ 0,35	+ 0,09	- 0,25	- 0,03	- 1,90	+ 0,22	+ 0,36	+ 0,16
c33 Rep. u. Installat. v. Maschinen u. Ausrüstung	- 2,08	- 0,03	+ 0,25	+ 0,01	+ 0,80	- 0,14	+ 0,08	+ 0,31	+ 0,07	- 0,17
D ENERGIEVERSORGUNG	- 2,34	- 0,10	- 1,03	- 1,42	- 6,29	+ 0,03	- 0,86	+ 0,19	- 0,77	- 1,10
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	+ 0,23	- 0,04	+ 0,15	+ 0,05	+ 0,11	+ 0,06	- 0,03	+ 0,10	+ 0,42	+ 0,09
e36 Wasserversorgung	,	+ 0,00	,	+ 0,01	,	+ 0,06	,	,	,	+ 0,01
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 0,01	,	,	,	+ 0,00	,	+ 0,00	,	+ 0,03
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 0,17	- 0,05	+ 0,07	+ 0,02	+ 0,04	+ 0,00	- 0,03	+ 0,09	+ 0,38	+ 0,05
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen	,	,	,	,	,	+ 0,00	,	,	,	+ 0,00
F BAU	- 0,16	- 0,40	+ 1,68	+ 0,66	+ 1,00	+ 0,83	+ 0,25	+ 0,08	+ 1,02	+ 0,34
f41 Hochbau	- 0,20	- 0,03	+ 0,29	- 0,11	+ 0,38	+ 0,06	+ 1,01	- 0,73	+ 0,47	+ 0,02
f42 Tiefbau	- 0,08	- 0,29	+ 0,37	+ 0,21	+ 0,30	+ 0,71	- 0,84	+ 0,41	+ 0,05	+ 0,13
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 0,12	- 0,08	+ 1,02	+ 0,56	+ 0,31	+ 0,06	+ 0,08	+ 0,39	+ 0,50	+ 0,20

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - I) Summe der ÖNace ohne Geheimhaltungen

Anhang 8: Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Gewichtete Wachstumsraten

Jahr 2013	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,65	- 3,36	+ 8,54	+ 1,40	- 7,46	+ 1,22	- 2,99	- 0,97	+ 1,53	- 0,85
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 0,95	- 2,62	+ 8,20	+ 2,35	- 0,99	+ 1,08	- 1,54	- 1,07	+ 1,43	- 0,06
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN	,	,	,	,	,	,	,	,	,	- 0,02
b06 Gewinnung von Erzlöt- und Erdgas	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b07 Erzbergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	,	+ 0,05	+ 0,00	- 0,01	+ 0,05	+ 0,04	- 0,07	+ 0,04	+ 0,05	+ 0,02
b09 Dienstleistung Bergbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 0,00
C HERSTELLUNG VON WAREN I)	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 0,13
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 0,09	+ 0,26	+ 0,63	+ 0,32	- 0,23	+ 0,59	+ 0,27	+ 0,62	+ 0,47	+ 0,36
c11 Getränkeherstellung	- 1,17	+ 0,01	+ 6,23	+ 0,04	+ 0,00	+ 0,03	- 0,08	+ 0,17	+ 0,11	+ 0,05
c12 Tabakverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c13 Herst. v. Textilien	+ 0,00	- 0,02	+ 0,00	+ 0,04	- 0,03	- 0,04	- 0,01	+ 0,07	+ 0,18	+ 0,00
c14 Herst. v. Bekleidung	- 0,01	,	- 0,25	+ 0,00	,	- 0,04	+ 0,02	+ 0,03	- 0,15	- 0,03
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	,	+ 0,01	,	+ 0,00	,	+ 0,01	,	+ 0,00	,	+ 0,02
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 0,08	+ 0,12	- 0,39	+ 0,10	- 0,18	+ 0,07	+ 0,41	- 0,02	+ 0,06	+ 0,07
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 0,13	- 0,06	,	- 0,46	+ 0,10	- 0,04	,	- 0,10	+ 0,14	- 0,05
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 0,26	+ 0,00	+ 1,23	+ 0,03	- 0,15	+ 0,00	- 0,86	- 0,16	+ 0,07	- 0,06
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	,	,	,	,	,	,	,	,	,	,
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 0,07	- 0,06	,	+ 0,06	+ 0,66	- 0,31	- 0,62	- 0,09	,	- 0,11
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 0,08	,	,	- 0,02	+ 0,08	+ 0,00	+ 0,05	- 0,04	,	+ 0,01
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 0,09	+ 0,08	+ 0,42	- 0,14	+ 0,11	+ 0,15	- 0,62	+ 0,01	+ 0,19	+ 0,03
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 0,01	- 0,11	+ 0,00	+ 0,14	- 1,08	- 0,13	- 0,25	- 0,13	+ 0,28	- 0,10
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung	,	+ 0,10	,	- 1,13	- 1,05	- 0,58	,	- 2,20	,	- 0,60
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 0,04	- 0,14	- 1,02	- 0,20	- 0,80	+ 0,14	- 0,14	+ 0,04	+ 1,13	- 0,02
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 0,19	- 0,03	+ 0,08	+ 0,33	+ 0,04	+ 0,00	+ 0,09	+ 0,54	+ 0,05	+ 0,08
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 2,58	+ 0,02	+ 1,03	- 0,87	- 0,33	- 0,05	+ 0,09	- 0,08	+ 0,03	- 0,37
c28 Maschinenbau	+ 0,13	- 0,72	- 0,07	+ 0,20	+ 0,66	+ 1,06	- 0,34	- 0,79	- 1,28	+ 0,06
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 0,71	+ 0,06	+ 3,71	+ 3,15	+ 0,72	+ 0,43	+ 0,21	+ 0,19	+ 0,55	+ 0,74
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 0,18	,	,	,	,	+ 0,22	,	,	,	+ 0,09
c31 Herst. von Möbeln	+ 0,04	- 0,10	- 0,05	+ 0,02	- 0,01	- 0,03	+ 0,04	+ 0,01	+ 0,03	- 0,02
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 2,50	- 0,01	+ 0,29	+ 0,09	- 0,14	+ 0,03	- 0,95	+ 0,16	+ 0,08	+ 0,19
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 0,42	+ 0,02	+ 0,51	+ 1,30	+ 0,00	+ 0,05	+ 0,30	+ 0,16	+ 0,11	+ 0,24
D ENERGIEVERSORGUNG	- 0,75	- 0,32	- 0,34	- 1,16	- 6,09	- 0,19	- 0,72	- 0,17	- 0,80	- 0,84
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	+ 0,10	- 0,08	+ 0,03	+ 0,03	+ 0,02	+ 0,08	+ 0,01	+ 0,19	+ 0,58	+ 0,07
e36 Wasserversorgung	,	+ 0,00	,	+ 0,00	,	,	,	,	,	+ 0,01
e37 Abwasserentsorgung	,	+ 0,00	,	,	,	+ 0,00	,	+ 0,01	,	+ 0,01
e38 Beseitigung von Abfällen	+ 0,08	- 0,08	- 0,02	+ 0,00	- 0,02	+ 0,01	+ 0,00	+ 0,11	+ 0,53	+ 0,04
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 0,01
F BAU	- 0,05	- 0,34	+ 0,65	+ 0,18	- 0,39	+ 0,24	- 0,74	+ 0,07	+ 0,32	- 0,02
f41 Hochbau	+ 0,21	- 0,12	,	- 0,10	- 0,13	- 0,13	+ 0,20	- 0,18	,	- 0,03
f42 Tiefbau	- 0,22	- 0,22	,	+ 0,10	- 0,29	+ 0,18	- 0,95	- 0,32	,	- 0,13
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	- 0,03	+ 0,00	+ 0,74	+ 0,19	+ 0,03	+ 0,20	+ 0,02	+ 0,58	+ 0,17	+ 0,13

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - I) Summe der ÖNace ohne Geheimhaltungen

Anhang 9: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
IV. Quartal 2013										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 4,4	- 4,8	+ 5,7	+ 3,6	- 4,5	+ 3,5	+ 0,2	- 0,7	+ 0,1	- 0,4
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 6,5	- 5,6	+ 8,0	+ 6,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,4	- 1,6	+ 0,6	+ 0,5
B BERGBAU U. GEWINNING V. STEINEN UND ERDEN										- 42,8
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										- 71,7
b07 Erzbergbau										
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		+ 16,0	+ 12,5	- 6,9	- 7,8	- 3,7	+ 4,0	- 1,3	+ 3,3	- 1,3
b09 Dienstleistung Bergbau										- 33,6
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾										+ 1,8
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,5	+ 8,3	+ 12,8	+ 3,5	+ 6,5	+ 1,1	+ 5,9	+ 8,1	+ 6,9	+ 5,2
c11 Getränkeherstellung	- 4,8	- 1,8	- 0,7	- 4,6	+ 4,9	+ 4,3	- 18,8	+ 22,2	+ 4,3	- 0,6
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	- 8,2	- 5,7	+ 2,4	- 1,1	- 22,5	- 9,8	- 5,9	+ 10,5	- 9,7	- 6,4
c14 Herst. v. Bekleidung	- 8,0	+ 17,8	- 8,4	+ 1,0		- 3,8	- 27,3	+ 11,1	- 14,5	- 10,1
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen						- 29,9		+ 16,6		+ 23,8
c16 Herst. Holz-Flecht-, Korb-, Korkwaren	- 16,4	+ 0,6	+ 15,4	- 2,6	- 1,3	+ 9,4	+ 0,8	+ 8,0	+ 2,4	+ 2,2
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 6,7	- 1,0		+ 1,5	+ 0,1	+ 0,6		+ 5,8	+ 4,0	+ 2,6
c18 Druck-, Ton-, Bild-, Datenträger	- 7,9	- 2,5	+ 27,7	+ 8,9	- 21,4	+ 15,7	- 16,1	- 10,6	+ 1,7	- 2,6
c19 Kokerei und Mineralölvverarbeitung										
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 2,5	- 6,6		- 3,8	+ 2,5	+ 0,9	- 31,8	- 12,5		- 2,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 11,1			- 10,8	+ 7,4	- 18,6	+ 10,5	+ 2,1		- 1,8
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	- 1,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 29,7	+ 4,0	+ 5,2	- 3,6	+ 4,9	+ 0,1	+ 4,8
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	- 9,7	- 1,1	+ 13,8	+ 16,8	- 1,5	- 1,6	+ 0,7	+ 1,3	+ 4,6	+ 2,7
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung		+ 5,0		+ 3,7	+ 6,0	+ 2,0		- 24,6	- 11,8	- 0,1
c25 Herst. Metallherzeugnissen	- 2,5	- 6,2	+ 14,8	+ 0,6	- 17,3	+ 1,1	+ 4,1	+ 1,6	+ 4,6	- 0,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 12,4	- 3,3	+ 14,0	+ 9,8	+ 14,5	- 8,1	- 1,2	+ 6,1	+ 1,2	+ 3,0
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 26,7	- 3,4	+ 16,7	- 14,5	- 25,7	- 13,3	+ 4,8	- 7,8	+ 6,5	- 12,4
c28 Maschinenbau	+ 5,3	- 10,5	- 11,8	+ 11,8	+ 9,6	+ 14,6	+ 5,8	- 0,8	- 7,9	+ 4,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 16,4	+ 17,4	+ 0,2	+ 16,5	+ 68,3	+ 11,9	+ 3,3	- 4,1	+ 20,8	+ 12,3
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	- 3,9					- 4,8				- 2,6
c31 Herst. von Möbeln	+ 2,6	- 13,4	- 11,5	- 6,2	+ 22,0	- 1,9	+ 5,0	+ 1,5	+ 1,8	- 4,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 14,5	+ 8,4	+ 20,5	+ 36,0	- 24,8	+ 3,2	+ 10,6	+ 50,6	+ 53,8	+ 14,1
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 12,4	- 6,4	+ 20,3	+ 1,1	+ 17,1	- 0,8	+ 2,3	+ 29,4	+ 9,2	- 2,6
D ENERGIEVERSORGUNG	- 4,6	- 2,0	- 11,4	- 11,6	- 33,0	- 0,1	- 6,4	+ 1,0	- 11,6	- 6,5
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	- 7,1	+ 1,0	+ 12,3	+ 5,8	+ 12,4	+ 21,9	+ 7,0	+ 1,2	+ 65,2	+ 2,2
e36 Wasserversorgung		- 3,3		+ 2,9		+ 28,3				+ 1,4
e37 Abwasserentsorgung		- 12,4						- 15,0		- 4,3
e38 Beseitigung von Abfällen	- 39,8	+ 14,2	+ 9,8	+ 32,2	+ 14,3	- 3,6	+ 23,9	+ 173,5	+ 31,7	+ 7,3
e39 Beseitigung von Umweltschmutzungen										+ 20,8
F BAU	+ 5,0	+ 0,5	+ 10,8	+ 7,1	+ 5,4	+ 13,6	+ 4,2	+ 2,5	+ 7,6	+ 6,5
f41 Hochbau	+ 4,3	+ 6,9	+ 9,6	- 0,5	+ 8,7	+ 2,9	+ 19,4	- 5,1	+ 8,2	+ 4,6
f42 Tiefbau	+ 3,8	- 2,4	+ 12,7	+ 15,2	+ 1,8	+ 23,1	- 18,3	+ 16,7	+ 20,9	+ 10,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 14,2	- 11,6	+ 10,6	+ 0,2	- 2,5	+ 15,5	+ 4,8	+ 3,5	- 9,1	+ 3,1

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 10: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2013	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	- 1,5	- 5,8	+ 8,2	+ 1,1	- 7,6	+ 1,3	- 2,0	- 1,2	- 1,3	- 1,3
B_C BERGBAU, STEINE U. ERDEN, HERST. V. WAREN	- 2,5	- 6,1	+ 11,4	+ 2,7	- 1,2	+ 1,2	- 0,7	- 1,6	- 0,7	- 0,6
B BERGBAU U. GEWINNUNG V. STEINEN UND ERDEN										- 37,2
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas										
b07 Erzbergbau										
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau		+ 9,7	+ 9,5	- 5,0	+ 0,4	+ 3,6	- 7,2	+ 9,3	+ 11,6	+ 1,5
b09 Dienstleistung Bergbau										+ 12,5
C HERSTELLUNG VON WAREN ¹⁾										+ 0,3
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	+ 6,1	+ 7,2	+ 9,9	+ 3,6	+ 0,2	+ 3,8	+ 3,6	+ 11,9	+ 3,4	+ 5,1
c11 Getränkeherstellung	- 50,6	+ 1,0	+ 88,6	- 2,0	+ 0,4	+ 4,5	- 12,2	+ 18,6	- 2,1	+ 0,2
c12 Tabakverarbeitung										
c13 Herst. v. Textilien	- 2,7	+ 0,5	+ 13,6	+ 5,2	- 5,7	- 3,6	+ 10,1	+ 13,3	- 0,8	+ 1,1
c14 Herst. v. Bekleidung	- 9,4	+ 19,1	- 21,9	+ 8,9		- 2,0	- 16,7	- 5,9	- 7,8	- 8,0
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen						- 6,8		+ 2,3		+ 7,0
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+ 18,9	+ 4,8	- 8,3	+ 0,9	- 3,5	+ 2,0	- 0,8	- 1,4	+ 3,3	+ 0,3
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+ 4,7	- 2,2		- 5,4	- 2,3	+ 1,4		- 5,7	+ 4,0	- 1,2
c18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	- 11,9	+ 0,0	+ 19,4	+ 6,4	- 15,5	+ 2,3	- 11,7	- 12,7	+ 6,3	- 3,2
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										
c20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+ 3,5	- 3,5		+ 3,1	- 1,6	- 6,2	- 34,3	- 14,8		- 4,4
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	+ 4,0			- 3,7	+ 5,5	- 0,2	+ 4,6	- 2,1		+ 0,4
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+ 6,1	- 0,5	+ 5,0	- 8,2	+ 3,7	+ 3,6	- 15,0	+ 0,6	+ 0,7	+ 0,0
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+ 1,9	- 3,5	- 4,1	+ 7,8	- 4,7	- 5,7	- 7,5	- 5,6	+ 12,5	- 2,1
c24 Metallherzeugung und -bearbeitung		+ 0,4		- 2,7	- 9,6	- 1,7		- 14,5		- 3,9
c25 Herst. Metallherzeugnissen	+ 0,6	- 5,2	- 7,8	- 1,9	- 12,7	+ 2,2	- 0,6	+ 0,4	+ 5,7	- 0,5
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	- 4,9	- 4,7	+ 15,6	+ 4,7	+ 5,5	+ 0,3	- 2,6	+ 25,2	+ 3,1	+ 4,1
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	- 12,5	- 4,8	+ 18,1	- 19,4	- 22,9	- 1,3	+ 5,6	- 0,8	+ 3,7	- 6,0
c28 Maschinenbau	+ 2,9	- 7,9	+ 16,7	- 0,3	+ 3,7	+ 8,2	+ 3,6	- 5,7	- 15,6	- 0,4
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	- 17,9	+ 13,5	+ 3,2	+ 16,2	+ 109,4	+ 2,5	+ 5,8	+ 9,4	+ 14,4	+ 7,5
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+ 6,5					+ 6,7				+ 6,9
c31 Herst. von Möbeln	+ 14,4	- 8,4	- 1,6	+ 2,6	- 2,2	- 1,6	+ 5,5	+ 1,5	+ 0,9	- 1,8
c32 Herst. von sonstigen Waren	+ 21,9	+ 3,0	+ 13,8	+ 39,4	- 25,5	+ 1,8	+ 8,0	+ 49,1	+ 14,9	+ 15,6
c33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	- 2,7	- 1,6	+ 45,9	+ 34,4	+ 2,3	+ 1,6	+ 17,0	+ 13,2	+ 10,3	+ 7,9
D ENERGIEVERSORGUNG	- 1,5	- 5,5	- 3,0	- 10,7	- 32,2	- 3,6	- 5,8	- 1,5	- 11,0	- 5,1
E WASSERVER- ABWASSER, ENTSORGUNG	- 1,8	+ 0,0	+ 7,9	+ 3,5	+ 14,0	+ 13,6	- 7,1	+ 1,7	+ 84,4	+ 2,8
e36 Wasserversorgung		+ 0,3		+ 2,7						+ 3,0
e37 Abwasserentsorgung		+ 12,0						- 3,5		- 0,8
e38 Beseitigung von Abfällen	- 35,8	- 1,2	- 22,0	+ 8,6	+ 16,4	+ 12,3	- 14,2	+ 240,8	- 1,2	+ 0,5
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen										+ 126,4
F BAU	+ 2,5	- 2,6	- 1,2	+ 4,5	- 1,4	+ 6,6	- 4,2	+ 1,6	+ 4,5	+ 2,1
f41 Hochbau	+ 2,0	+ 1,9		- 2,0	+ 0,1	+ 1,3	+ 11,6	+ 0,3		+ 1,6
f42 Tiefbau	+ 1,2	- 8,2		+ 8,8	- 7,9	+ 13,0	- 22,7	+ 0,9		+ 2,3
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+ 10,7	- 4,3	- 10,4	+ 10,7	+ 8,0	+ 3,5	- 5,8	+ 5,5	+ 4,7	+ 3,2

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. - 1) Summe der ÖNACE ohne Geheimhaltungen.

Anhang 11: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

IV. Quartal 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 3,3	+ 1,3	+ 9,9	+ 3,7	+ 0,6	+ 2,5	+ 1,7	+ 3,8	- 0,8	+ 2,6
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	- 2,1	- 0,1	+ 3,9	+ 1,7	- 2,4	+ 2,7	- 6,0	+ 2,3	- 0,3	+ 0,1
USB Arbeiter	- 3,3	- 0,6	+ 3,7	+ 0,8	- 2,1	+ 3,7	- 4,1	+ 2,6	+ 0,5	+ 0,2
USB Angestellte	+ 0,7	+ 1,6	+ 6,2	+ 4,6	- 4,0	+ 2,5	- 10,7	+ 3,3	- 1,3	+ 0,9
USB Lehrlinge	- 3,8	- 0,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,5	- 4,4	- 7,9	- 2,0	- 1,7	- 2,4
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 2,0	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,8	+ 5,7	+ 5,2	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,4
Wert der technischen Produktion	+ 5,0	+ 0,5	+ 10,8	+ 7,1	+ 5,4	+ 13,6	+ 4,2	+ 2,5	+ 7,6	+ 6,5
Wert der abgesetzten Produktion	- 1,0	- 2,8	+ 9,7	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,6	+ 1,5	+ 0,4	+ 7,6	+ 2,2
Auftragsbestände insgesamt	- 2,5	- 2,1	+ 4,7	+ 9,3	+ 17,8	+ 18,3	+ 12,4	- 0,1	+ 11,2	+ 5,5
Auftragsbestände Ausland	- 5,0	+ 165,8	,	+ 26,1	- 21,1	- 2,0	- 15,9	+ 52,3	- 48,5	+ 8,9
Auftragsbestände Inland	- 2,4	- 3,6	+ 4,7	+ 7,8	+ 20,9	+ 19,1	+ 12,6	- 8,1	+ 16,2	+ 5,3
Auftragseingänge insgesamt	- 2,2	- 7,8	+ 48,6	+ 14,9	- 4,2	- 2,3	+ 54,6	+ 17,4	+ 4,8	+ 6,2
Auftragseingänge Ausland	- 67,3	+ 69,8	- 42,4	+ 85,5	+ 24,8	- 11,0	- 7,3	+ 697,1	- 10,5	+ 40,9
Auftragseingänge Inland	+ 1,3	- 8,5	+ 48,7	+ 13,2	- 5,6	- 2,0	+ 56,9	- 1,5	+ 5,4	+ 5,1
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,8	+ 1,5	+ 5,3	+ 3,3	- 0,3	+ 2,6	- 4,2	+ 3,1	+ 0,3	+ 1,6
Bezahlte Arbeitsstunden	- 2,7	+ 0,2	+ 4,2	+ 1,7	- 2,4	+ 2,6	- 6,5	+ 1,7	- 1,2	+ 0,0
Bruttoverdienste	- 0,1	+ 3,4	+ 7,1	+ 5,0	- 0,9	+ 5,4	- 6,2	+ 3,7	+ 0,7	+ 2,4
Bruttogehälter	- 1,4	+ 3,1	+ 6,2	+ 3,8	+ 1,5	+ 6,5	- 1,8	+ 3,7	+ 3,0	+ 2,8
Bruttolöhne	+ 1,9	+ 4,3	+ 10,6	+ 8,1	- 6,2	+ 3,3	- 15,7	+ 3,8	- 2,7	+ 1,6
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 4,9	+ 0,6	+ 11,5	+ 7,8	+ 6,7	+ 13,9	+ 5,3	+ 2,1	+ 7,5	+ 6,8
Vorbereitende Baustellenarbeiten	- 14,5	+ 18,4	- 1,9	+ 0,0	+ 22,3	+ 22,1	+ 8,9	+ 3,4	+ 0,1	+ 9,5
Abbruch, Spreng- u. Ebew. arb.	,	,	- 1,9	+ 1,0	,	+ 21,4	+ 8,9	+ 3,4	,	+ 9,9
Test- u. Suchbohrungen	,	,	,	- 14,5	,	+ 36,7	,	,	,	- 1,6
Hochbau	+ 8,2	+ 2,2	+ 7,4	+ 3,2	+ 5,1	+ 12,2	+ 7,1	- 2,3	+ 12,4	+ 6,4
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 15,4	+ 3,6	+ 16,2	+ 8,0	+ 13,7	+ 9,5	+ 11,9	- 1,8	+ 7,9	+ 9,0
Industrie- u. Ingenieurbau	- 15,4	+ 24,4	- 24,4	- 18,0	- 1,8	- 25,6	- 48,1	+ 105,5	+ 2,8	- 14,3
Sonstiger Hochbau	+ 0,7	- 11,3	- 10,6	+ 17,4	+ 6,0	+ 46,4	+ 21,1	- 17,0	+ 76,9	+ 14,2
Adaptierungen im Hochbau	+ 8,4	+ 6,2	+ 9,4	- 6,2	- 17,1	+ 7,0	- 0,4	+ 7,7	- 36,2	+ 2,6
Tiefbau	- 0,7	- 4,2	+ 25,5	+ 17,0	+ 7,4	+ 15,0	+ 1,6	+ 8,5	- 4,5	+ 7,1
Brücken- u. Hochstraßenbau	- 37,2	,	,	+ 94,1	,	+ 10,8	,	- 5,6	,	+ 34,1
Tunnelbau	- 47,6	,	,	+ 4,2	,	+ 1,6	,	+ 13,2	,	- 4,1
Rohrleitungs- u. Kabelnetztiefb.	+ 19,1	- 15,8	+ 41,1	+ 10,7	+ 29,4	+ 1,2	- 31,7	+ 31,2	- 11,1	+ 3,4
Straßenbau	- 11,7	+ 7,7	,	+ 15,1	- 1,2	+ 48,9	+ 17,6	+ 10,9	+ 8,5	+ 14,3
Eisenbahnoberbau	+ 4,0	+ 49,0	,	+ 61,7	,	+ 25,4	,	- 16,5	,	+ 25,5
Wasserbau	+ 6,7	- 5,4	,	- 20,7	- 5,7	+ 11,5	- 6,3	- 5,0	,	+ 0,9
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 2,1	- 30,0	,	+ 14,5	+ 10,3	- 9,7	+ 6,0	+ 1,0	,	- 8,3
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 3,4	- 0,2	+ 19,4	+ 21,6	+ 6,8	+ 18,1	- 7,1	+ 2,9	- 10,3	+ 8,5
Hochbau	+ 11,6	+ 0,7	+ 15,9	+ 23,4	- 4,6	+ 22,2	- 21,8	- 8,4	- 16,9	+ 8,7
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+ 16,5	+ 16,5	,	+ 8,9	,	+ 0,1	- 15,7	+ 0,3	,	+ 4,3
Industrie- u. Ingenieurbau	+ 18,4	- 2,5	,	+ 70,0	,	- 17,5	- 11,8	,	,	- 0,6
Sonstiger Hochbau	+ 80,6	- 30,9	,	+ 39,3	+ 5,7	+ 71,6	- 36,6	,	+ 13,6	+ 23,7
Adaptierungen im Hochbau	- 8,3	+ 26,8	,	+ 21,9	- 17,1	+ 31,1	- 13,0	- 24,4	,	+ 0,6
Tiefbau	- 2,5	- 1,9	+ 21,2	+ 23,8	+ 12,7	+ 16,3	- 2,1	+ 7,6	- 2,5	+ 8,4
Brücken- u. Hochstraßenbau	,	,	,	,	+ 33,4	- 0,8	,	+ 8,8	,	+ 37,9
Tunnelbau	,	,	,	,	,	+ 0,5	,	- 47,8	,	- 9,9
Rohrleitungs- u. Kabelnetztiefb.	+ 18,5	- 18,8	+ 31,2	+ 11,7	+ 18,0	+ 1,7	- 29,9	+ 23,9	- 23,2	+ 0,2
Straßenbau	- 16,2	+ 4,2	,	+ 25,2	- 5,7	+ 53,7	+ 29,8	+ 26,0	,	+ 15,0
Eisenbahnoberbau	- 14,1	+ 33,4	,	,	,	+ 23,5	+ 85,7	- 16,4	,	+ 16,3
Wasserbau	+ 57,3	+ 19,5	,	+ 17,7	,	+ 2,7	,	+ 3,1	,	+ 31,8
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	- 32,3	- 26,9	,	+ 39,2	,	- 2,5	- 10,0	- 4,0	,	- 8,4
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 2,6	+ 3,2	+ 2,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 2,7	+ 0,3	+ 2,0	+ 1,8	+ 2,5
Lohnsatz (je USB)	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,3	+ 1,6	+ 2,6	- 0,2	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,3
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 7,3	+ 0,6	+ 6,7	+ 5,4	+ 7,9	+ 10,7	+ 10,9	+ 0,2	+ 7,9	+ 6,4
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 7,9	+ 0,3	+ 6,4	+ 5,3	+ 7,9	+ 10,8	+ 11,5	+ 0,8	+ 8,8	+ 6,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 12: Bauwesen – Konjunkturerhebung

Veränderung gegen das Vorjahr in %

Jahr 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Betriebe	+ 2,8	+ 1,9	+ 9,1	+ 2,7	+ 1,1	+ 2,8	+ 2,1	+ 3,7	- 0,2	+ 2,6
Unselbständig Beschäftigte insgesamt	- 0,8	- 0,2	+ 1,2	+ 0,3	- 2,5	+ 1,1	- 3,0	+ 1,9	+ 0,2	- 0,1
USB Arbeiter	- 1,8	- 0,8	- 0,1	- 1,1	- 3,8	+ 1,9	- 2,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,4
USB Angestellte	+ 1,7	+ 2,0	+ 6,6	+ 4,5	- 0,3	+ 0,7	- 4,9	+ 3,5	- 1,0	+ 1,4
USB Lehrlinge	- 2,8	- 1,7	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,8	- 3,6	- 4,6	- 1,7	- 3,4	- 2,0
Unselbständig Beschäftigte Teilzeit	+ 6,3	+ 4,9	+ 9,7	+ 4,1	+ 8,9	+ 3,9	+ 1,7	- 1,0	+ 0,7	+ 4,3
Wert der technischen Produktion	+ 2,5	- 2,6	- 1,2	+ 4,5	- 1,4	+ 6,6	- 4,2	+ 1,6	+ 4,5	+ 2,1
Wert der abgesetzten Produktion	- 0,3	- 2,9	+ 4,1	+ 1,4	- 2,4	+ 1,9	- 5,0	+ 0,4	+ 2,7	- 0,2
Auftragsbestände insgesamt	- 8,9	+ 4,0	-11,9	+ 1,1	+11,8	+ 6,9	+ 7,5	-12,9	+10,2	- 0,7
Auftragsbestände Ausland	-39,1	+52,2	,	+38,3	+94,7	-10,6	-17,3	+12,1	-42,9	-12,8
Auftragsbestände Inland	- 5,7	+ 3,5	-11,9	- 1,7	+ 8,7	+ 7,5	+ 7,8	-16,1	+15,1	+ 0,1
Auftragseingänge insgesamt	- 2,0	- 4,6	+ 9,8	+ 2,2	+ 4,2	+ 5,4	+ 6,7	+ 8,3	+ 0,0	+ 1,9
Auftragseingänge Ausland	-46,5	+46,6	+13,4	+35,1	-28,9	-16,1	- 5,4	+268,1	- 5,7	+ 1,0
Auftragseingänge Inland	- 0,3	- 5,1	+ 9,8	+ 1,2	+ 6,8	+ 6,2	+ 7,2	+ 2,5	+ 0,3	+ 1,9
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 0,7	- 2,3	+ 0,3	- 2,8	+ 2,4	+ 0,4	- 0,1
Bezahlte Arbeitsstunden	- 1,4	- 0,6	+ 1,4	+ 0,2	- 3,0	+ 0,3	- 3,7	+ 1,6	- 0,3	- 0,5
Bruttoverdienste	+ 0,5	+ 3,0	+ 4,5	+ 3,3	- 1,6	+ 3,2	- 2,9	+ 3,8	+ 2,4	+ 2,0
Bruttogehälter	- 0,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 1,3	- 1,5	+ 4,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 3,7	+ 1,7
Bruttolöhne	+ 2,5	+ 4,7	+12,3	+ 8,0	- 1,7	+ 1,5	- 8,9	+ 4,9	+ 0,4	+ 2,4
<i>Technischer Wert (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 2,4	- 2,4	- 1,4	+ 5,1	- 0,4	+ 8,0	- 4,9	+ 1,2	+ 4,1	+ 2,4
Vorbereitende Baustellenarbeiten	-17,0	+ 8,8	- 2,9	+ 5,1	+24,5	+ 9,0	- 0,3	+12,9	- 8,6	+ 5,0
Abbruch, Spreng- u. Ebew.arb.	,	,	,	+ 6,5	,	,	,	+12,9	,	+ 5,3
Test- u. Suchbohrungen	,	,	,	-14,6	,	,	,	,	,	- 4,1
Hochbau	+ 4,8	- 0,7	- 3,0	+ 4,4	- 1,8	+ 5,8	+ 0,8	+ 3,7	+ 7,7	+ 3,3
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+26,0	+ 3,2	- 2,2	+ 5,3	+ 3,1	+ 5,3	- 1,7	+ 3,5	+ 2,9	+ 8,1
Industrie- u. Ingenieurbau	-24,8	- 9,4	- 8,4	+14,0	- 7,4	- 7,5	-27,2	+76,4	+ 7,6	- 6,5
Sonstiger Hochbau	- 2,9	-16,4	-11,5	+ 4,7	+ 0,4	+15,2	+14,4	-10,4	+50,6	+ 2,8
Adaptierungen im Hochbau	- 7,6	+ 6,9	+ 6,2	- 2,1	-19,0	+ 6,9	+ 3,1	+19,0	-27,3	- 1,1
Tiefbau	- 1,2	- 6,5	+ 2,8	+ 6,3	- 0,6	+10,9	-14,1	- 4,0	- 1,8	+ 0,7
Brücken- u. Hochstraßenbau	-29,2	,	,	+55,3	,	,	,	+22,6	,	+ 0,3
Tunnelbau	-52,1	,	,	+11,3	,	,	,	,	,	- 1,5
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	- 4,8	-13,5	+ 5,8	- 7,4	+ 8,8	- 2,6	-20,7	+ 6,9	- 5,8	- 5,5
Straßenbau	- 9,4	- 1,8	,	+ 1,3	- 4,5	+27,0	,	+11,1	+ 5,9	+ 4,7
Eisenbahnoberbau	+25,8	+ 2,9	,	+39,1	,	+11,8	,	,	,	+11,0
Wasserbau	+29,7	-15,0	,	- 6,7	,	+ 0,9	-21,2	+16,8	,	+ 4,7
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 3,2	-10,5	,	+36,2	,	-13,3	-10,7	+ 0,3	,	- 3,4
<i>Öffentliche Aufträge (GNACE)</i>										
Insgesamt	+ 0,2	- 4,6	- 2,2	+14,3	- 1,9	+12,4	-14,9	+ 7,3	- 4,8	+ 3,5
Hochbau	+ 8,6	- 3,9	- 9,3	+10,1	- 7,2	+ 7,2	-14,0	+ 4,3	- 2,2	+ 3,3
Wohnungs- u. Siedlungsbau	+63,9	- 5,3	,	- 3,9	,	- 9,6	,	+29,0	,	+ 3,2
Industrie- u. Ingenieurbau	- 3,0	- 0,5	,	+ 3,0	,	+ 2,2	,	,	,	+ 6,1
Sonstiger Hochbau	+59,2	-26,7	,	+25,8	+ 1,1	+27,3	-11,5	,	,	+ 7,3
Adaptierungen im Hochbau	-18,7	+32,0	,	+21,6	,	+ 8,6	- 9,8	,	,	- 3,3
Tiefbau	- 5,8	- 6,2	- 4,0	+17,6	+ 1,3	+15,8	-15,9	+ 7,9	- 5,7	+ 3,4
Brücken- u. Hochstraßenbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+ 0,9
Tunnelbau	,	,	,	,	,	,	,	,	,	+12,5
Rohrleitungs- u. Kabelnetziefb.	-10,0	-14,2	,	+ 6,0	+ 1,6	- 2,5	- 7,4	+ 0,1	,	- 4,7
Straßenbau	-12,2	- 0,8	,	+19,2	- 7,2	+34,1	+ 6,4	+35,4	,	+ 8,5
Eisenbahnoberbau	+15,5	,	,	,	,	+15,0	,	,	,	+ 9,4
Wasserbau	,	+ 3,5	,	- 7,9	,	+ 0,6	,	,	,	+16,8
Spezialbau u. sonstiger Tiefbau	+ 2,8	-23,2	,	+39,2	,	-10,6	-17,0	,	,	- 7,1
<i>Kennzahlen (ÖNACE)</i>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+ 1,9	+ 3,6	+ 3,0	+ 3,1	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,8	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,5
Lohnsatz (je USB)	+ 1,4	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,0	+ 2,1	+ 0,1	+ 1,8	+ 2,2	+ 2,0
Produktivität (Techn. Prod./Beschäft.)	+ 3,4	- 2,4	- 2,4	+ 4,2	+ 1,2	+ 5,5	- 1,2	- 0,2	+ 4,3	+ 2,2
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	+ 3,9	- 2,1	- 2,6	+ 4,3	+ 1,7	+ 6,2	- 0,6	+ 0,0	+ 4,8	+ 2,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13a: Tourismus

IV. Quartal 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 7,4	- 2,4	- 1,5	+ 2,7	+ 1,0	- 1,2	+ 4,6	+ 4,0	+ 5,2	+ 3,5
InländerInnen	+ 6,5	- 1,9	- 1,9	+ 0,7	- 3,5	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,6	- 3,3	+ 0,3
AusländerInnen	+ 7,7	- 3,7	+ 0,9	+ 7,0	+ 4,6	- 3,6	+ 5,8	+ 4,4	+ 6,3	+ 5,0
Deutsche	+ 11,2	- 8,8	- 2,6	+ 10,7	+ 6,2	- 3,2	+ 6,3	+ 5,1	+ 6,8	+ 5,6
Übrige	+ 6,6	- 0,2	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,9	- 4,0	+ 5,2	+ 3,4	+ 5,4	+ 4,3
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 8,0	- 2,0	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	- 1,9	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,0	+ 3,1
Kategorie 5-/4-Stern	+ 8,6	- 0,9	+ 5,0	+ 1,1	+ 0,4	- 1,7	+ 2,5	+ 3,9	+ 1,0	+ 3,4
InländerInnen	+ 8,6	- 1,7	+ 4,7	+ 0,6	- 5,3	+ 1,9	- 2,8	+ 3,5	- 4,5	+ 0,8
AusländerInnen	+ 8,6	+ 1,1	+ 6,4	+ 2,4	+ 6,3	- 7,7	+ 4,7	+ 4,0	+ 2,0	+ 4,7
Kategorie 3-Stern	+ 6,4	- 4,9	- 2,9	+ 2,1	+ 1,1	- 1,4	+ 6,3	+ 1,5	+ 4,4	+ 2,7
InländerInnen	+ 15,3	- 1,6	- 2,9	+ 0,3	+ 2,0	- 1,8	+ 4,2	- 6,9	- 3,6	+ 1,4
AusländerInnen	+ 3,8	- 9,3	- 2,8	+ 5,5	+ 0,6	- 0,9	+ 7,0	+ 2,5	+ 5,8	+ 3,2
Kategorie 2-/1-Stern	+ 8,5	+ 0,2	- 59,4	+ 19,2	+ 0,7	- 3,5	- 3,1	+ 3,2	+ 9,7	+ 2,4
InländerInnen	- 8,7	- 0,5	- 65,7	+ 9,4	+ 3,1	- 4,2	- 6,2	- 5,2	- 4,6	- 6,2
AusländerInnen	+ 17,1	+ 1,6	- 13,8	+ 31,9	- 1,1	- 2,7	- 1,9	+ 4,2	+ 12,3	+ 6,2
Ferienwohnungen	+ 75,0	+ 25,6	+ 6,0	+ 14,4	+ 8,5	+ 1,9	+ 20,3	+ 6,8	+ 26,2	+ 12,7
InländerInnen	+ 62,7	+ 60,3	+ 1,2	+ 7,1	- 5,8	- 0,7	+ 8,1	+ 10,2	+ 61,6	+ 8,2
AusländerInnen	+ 76,7	- 27,2	+ 22,5	+ 17,8	+ 11,8	+ 3,7	+ 21,8	+ 6,7	+ 25,2	+ 13,2
Privatquartiere	+ 4,1	- 6,0	+ 15,8	- 1,0	+ 2,8	- 3,0	- 1,1	- 0,4	- 3,0	- 1,1
InländerInnen	+ 32,4	- 3,2	+ 14,4	- 4,8	+ 6,0	- 4,8	- 0,2	+ 1,3	- 6,6	- 2,0
AusländerInnen	- 1,3	- 9,4	+ 20,2	+ 6,5	+ 1,5	- 1,6	- 1,3	- 0,5	- 2,8	- 0,8
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 6,5	- 1,2	- 0,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	+ 4,3	+ 4,5	+ 5,3	+ 3,9
InländerInnen	+ 5,8	- 0,6	- 1,5	+ 1,9	- 1,2	+ 1,5	- 0,1	+ 1,3	- 2,3	+ 1,2
AusländerInnen	+ 6,6	- 2,2	+ 6,4	+ 9,1	+ 4,0	- 0,9	+ 6,6	+ 5,1	+ 7,0	+ 5,4
Deutsche	+ 10,4	- 6,3	+ 5,7	+ 14,4	+ 6,4	- 0,2	+ 7,0	+ 6,4	+ 7,9	+ 6,7
Übrige	+ 5,6	+ 0,2	+ 7,0	+ 4,0	+ 2,2	- 1,6	+ 6,1	+ 3,3	+ 5,3	+ 4,3
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 6,9	- 1,5	+ 0,3	+ 4,9	+ 1,5	+ 0,8	+ 3,7	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,9
Kategorie 5-/4-Stern	+ 7,8	- 1,1	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,6	+ 2,4	+ 2,3	+ 4,5	+ 4,7	+ 3,9
InländerInnen	+ 6,6	- 2,6	- 0,7	+ 2,2	- 2,6	+ 5,1	- 1,2	+ 2,6	- 1,2	+ 1,4
AusländerInnen	+ 8,1	+ 1,5	+ 8,7	+ 3,3	+ 4,4	- 2,4	+ 4,4	+ 4,9	+ 6,3	+ 5,5
Kategorie 3-Stern	+ 5,2	- 4,6	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,2	- 1,1	+ 9,6	+ 3,7	+ 1,7	+ 3,7
InländerInnen	+ 14,1	- 0,6	+ 0,8	+ 2,5	+ 5,1	- 2,0	+ 4,7	+ 0,1	- 4,1	+ 3,2
AusländerInnen	+ 1,9	- 10,3	+ 8,3	+ 6,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 12,1	+ 4,4	+ 3,4	+ 3,9
Kategorie 2-/1-Stern	+ 4,9	+ 5,7	- 11,6	+ 34,2	+ 0,8	- 1,1	- 6,0	+ 4,5	+ 8,0	+ 4,5
InländerInnen	- 8,8	+ 2,0	- 12,0	+ 13,7	- 1,3	- 2,5	- 11,5	- 8,1	- 7,7	- 3,6
AusländerInnen	+ 13,8	+ 15,4	- 9,8	+ 71,6	+ 2,8	+ 0,9	- 2,6	+ 6,6	+ 12,3	+ 9,5
Ferienwohnungen	+ 62,4	- 14,1	+ 5,4	+ 15,5	+ 9,5	+ 16,3	+ 17,0	+ 5,8	+ 25,0	+ 11,5
InländerInnen	+ 78,2	- 10,5	+ 4,4	+ 9,8	- 3,1	+ 1,6	+ 5,1	+ 5,8	+ 35,4	+ 5,9
AusländerInnen	+ 60,1	- 23,6	+ 12,5	+ 19,6	+ 12,8	+ 33,4	+ 19,0	+ 5,8	+ 24,6	+ 12,4
Privatquartiere	+ 11,4	- 1,3	+ 1,3	- 2,1	+ 5,3	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0
InländerInnen	+ 29,9	+ 1,2	- 2,7	- 3,0	+ 5,3	- 2,3	+ 1,0	+ 1,5	- 10,3	- 0,9
AusländerInnen	+ 6,7	- 6,1	+ 21,4	+ 1,2	+ 5,3	+ 9,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,6

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13b: Tourismus

November 2013 bis März 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 4,5	- 1,2	- 0,4	- 0,6	- 2,0	- 3,7	- 4,5	- 6,0	- 6,0	- 4,0
InländerInnen	+ 4,3	+ 0,3	- 0,1	- 3,4	- 1,9	- 1,9	- 3,8	- 3,9	- 4,4	- 2,2
AusländerInnen	+ 4,5	- 5,3	- 2,7	+ 3,3	- 2,1	- 7,0	- 4,7	- 6,1	- 6,1	- 4,5
Deutsche	+ 1,5	- 8,0	- 8,9	+ 1,9	- 6,7	- 8,9	- 7,7	- 9,3	- 9,0	- 8,1
Übrige	+ 5,4	- 4,0	+ 4,8	+ 4,4	+ 1,0	- 5,0	- 1,5	- 2,2	- 0,5	- 0,6
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 4,9	- 0,5	+ 0,4	- 1,4	- 0,8	- 3,9	- 5,1	- 6,0	- 5,5	- 3,6
Kategorie 5-/4-Stern	+ 5,0	+ 1,0	+ 5,6	- 1,8	- 1,2	- 5,0	- 4,9	- 4,6	- 6,2	- 2,7
InländerInnen	+ 5,2	+ 2,7	+ 6,3	- 4,0	- 0,5	- 0,8	- 4,7	- 1,0	- 6,1	- 0,9
AusländerInnen	+ 5,0	- 3,8	+ 0,1	+ 3,1	- 1,9	- 12,5	- 5,0	- 4,9	- 6,2	- 3,4
Kategorie 3-Stern	+ 3,4	- 3,9	- 5,2	- 1,3	- 0,7	- 6,1	- 4,1	- 7,0	- 5,3	- 4,3
InländerInnen	+ 8,4	- 1,6	- 5,6	- 5,2	- 1,1	- 6,1	- 4,3	- 6,0	- 6,7	- 3,3
AusländerInnen	+ 1,9	- 7,1	- 3,1	+ 3,5	- 0,5	- 6,0	- 4,1	- 7,1	- 5,1	- 4,6
Kategorie 2-/1-Stern	+ 8,2	+ 0,0	- 53,0	+ 0,5	+ 1,7	+ 3,2	- 9,3	- 8,4	- 3,2	- 5,7
InländerInnen	- 2,7	+ 0,9	- 56,9	- 4,0	+ 7,9	+ 6,7	- 7,1	- 13,2	+ 0,6	- 5,1
AusländerInnen	+ 13,6	- 1,6	- 21,1	+ 4,7	- 1,3	- 0,5	- 9,7	- 8,0	- 3,6	- 5,9
Ferienwohnungen	+ 82,9	+ 7,9	- 2,7	+ 6,2	- 2,0	- 16,1	+ 2,4	- 4,4	+ 0,6	- 1,0
InländerInnen	+ 120,5	+ 43,3	- 0,2	+ 5,4	- 1,5	- 4,6	+ 2,1	- 1,5	+ 13,5	+ 2,6
AusländerInnen	+ 77,6	- 43,3	- 17,3	+ 6,5	- 2,1	- 21,9	+ 2,4	- 4,5	+ 0,1	- 1,4
Privatquartiere	- 5,0	- 8,3	+ 12,1	- 5,1	- 1,4	- 9,4	- 10,4	- 10,5	- 16,4	- 10,0
InländerInnen	- 4,9	- 4,0	+ 13,2	- 9,6	+ 7,1	- 13,5	- 12,3	- 6,5	- 19,7	- 8,7
AusländerInnen	- 5,1	- 13,4	+ 7,1	+ 0,3	- 4,6	- 6,0	- 10,0	- 10,7	- 16,2	- 10,3
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 4,9	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,0	- 2,8	- 4,2	- 4,4	- 1,5
InländerInnen	+ 5,4	+ 2,6	+ 1,7	- 1,3	+ 3,1	+ 1,8	- 1,7	+ 0,3	- 1,4	+ 0,8
AusländerInnen	+ 4,7	- 4,4	+ 2,5	+ 4,4	+ 1,1	- 3,3	- 3,2	- 4,7	- 4,8	- 2,4
Deutsche	+ 3,6	- 5,1	- 0,3	+ 4,6	- 4,8	- 4,7	- 6,4	- 7,5	- 7,4	- 5,9
Übrige	+ 5,0	- 4,0	+ 4,8	+ 4,3	+ 4,2	- 1,7	+ 0,1	- 1,0	+ 0,3	+ 1,0
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 5,3	+ 0,3	+ 2,1	+ 0,9	+ 3,1	- 0,1	- 1,9	- 3,4	- 3,0	- 0,4
Kategorie 5-/4-Stern	+ 5,5	+ 2,4	+ 2,8	+ 0,0	+ 3,0	- 1,2	- 2,5	- 3,0	- 2,1	- 0,1
InländerInnen	+ 5,4	+ 4,1	+ 3,0	- 1,4	+ 4,6	+ 2,6	- 1,7	+ 1,4	- 1,0	+ 1,5
AusländerInnen	+ 5,6	- 0,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 8,7	- 2,9	- 3,7	- 2,3	- 0,9
Kategorie 3-Stern	+ 3,5	- 4,5	- 1,7	+ 0,4	+ 3,4	- 2,6	+ 1,1	- 3,3	- 5,8	- 0,9
InländerInnen	+ 10,4	- 0,4	- 3,1	- 1,4	+ 4,2	- 3,0	+ 1,9	+ 0,3	- 4,2	+ 1,1
AusländerInnen	+ 0,8	- 10,2	+ 5,3	+ 3,8	+ 2,7	- 1,9	+ 0,8	- 3,7	- 6,0	- 1,7
Kategorie 2-/1-Stern	+ 8,4	+ 3,1	+ 4,9	+ 10,1	+ 3,4	+ 10,1	- 8,7	- 4,8	- 0,5	- 0,9
InländerInnen	- 1,1	+ 1,3	+ 5,9	+ 4,4	+ 4,4	+ 10,9	- 7,3	- 4,3	+ 3,7	+ 0,7
AusländerInnen	+ 14,8	+ 7,2	- 0,1	+ 17,2	+ 2,6	+ 8,8	- 9,2	- 4,8	- 1,1	- 1,5
Ferienwohnungen	+ 68,0	- 17,8	+ 3,3	+ 6,8	+ 0,5	- 1,5	- 0,2	- 4,2	- 0,3	- 1,2
InländerInnen	+ 87,6	- 5,7	+ 3,6	+ 8,8	+ 2,6	+ 3,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 12,5	+ 4,2
AusländerInnen	+ 64,9	- 42,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,0	- 5,6	- 0,5	- 4,4	- 0,8	- 1,9
Privatquartiere	+ 4,3	- 2,4	+ 2,4	- 4,8	+ 0,8	- 7,5	- 9,3	- 10,1	- 15,7	- 8,8
InländerInnen	+ 19,6	+ 3,0	+ 1,3	- 7,0	+ 5,5	- 10,0	- 10,1	- 4,0	- 20,2	- 5,6
AusländerInnen	- 1,4	- 11,5	+ 8,4	- 0,6	- 1,8	- 3,7	- 9,0	- 10,6	- 15,5	- 9,9

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 13c: Tourismus

Jahr 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Übernachtungen										
Alle Unterkünfte	+ 3,7	- 3,0	- 2,9	+ 1,3	- 0,9	- 2,2	+ 2,2	+ 1,7	+ 3,0	+ 1,2
InländerInnen	+ 3,8	- 2,5	- 2,4	+ 0,5	- 2,2	- 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,0	- 0,6
AusländerInnen	+ 3,7	- 4,1	- 4,5	+ 2,7	- 0,1	- 2,1	+ 2,8	+ 1,8	+ 3,4	+ 1,9
Deutsche	+ 4,8	- 6,6	- 5,5	+ 4,1	- 0,8	- 4,8	+ 3,8	+ 2,7	+ 4,5	+ 2,5
Übrige	+ 3,4	- 2,3	- 2,3	+ 1,3	+ 0,8	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,3	+ 1,3
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 3,6	- 3,8	- 2,2	+ 1,6	- 1,9	- 2,9	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,8
Kategorie 5-/4-Stern	+ 4,6	- 4,3	+ 3,4	+ 2,2	- 2,2	- 0,2	+ 2,8	+ 1,5	+ 2,4	+ 1,7
InländerInnen	+ 1,3	- 5,6	+ 5,1	+ 2,3	- 1,0	- 0,4	+ 0,0	+ 1,6	- 0,9	+ 0,2
AusländerInnen	+ 5,2	- 1,4	- 3,9	+ 1,8	- 3,2	+ 0,0	+ 3,7	+ 1,5	+ 2,9	+ 2,3
Kategorie 3-Stern	+ 1,9	- 4,9	- 4,9	+ 0,9	- 0,9	- 3,8	+ 1,2	- 0,1	+ 2,0	+ 0,0
InländerInnen	+ 12,8	- 3,0	- 5,3	- 0,2	- 0,8	- 4,5	+ 3,1	- 5,8	- 1,1	- 0,4
AusländerInnen	- 0,9	- 7,4	- 3,7	+ 2,7	- 1,0	- 3,0	+ 0,7	+ 0,4	+ 2,5	+ 0,1
Kategorie 2-/1-Stern	+ 2,8	+ 1,3	- 28,7	+ 0,8	- 4,0	- 7,0	- 2,6	+ 0,8	- 1,7	- 1,2
InländerInnen	- 1,2	+ 0,6	- 33,6	+ 1,0	- 7,8	- 6,4	- 6,6	+ 0,3	+ 1,4	- 4,8
AusländerInnen	+ 4,4	+ 2,7	- 6,8	+ 0,6	- 0,7	- 7,6	- 1,3	+ 0,9	- 2,2	+ 0,1
Ferienwohnungen	+ 40,0	+ 3,0	- 5,8	+ 11,7	+ 4,5	- 3,1	+ 9,5	+ 3,2	+ 10,1	+ 6,0
InländerInnen	+ 77,5	+ 2,9	- 7,4	+ 11,1	+ 1,0	- 3,5	+ 6,9	+ 0,7	+ 40,6	+ 4,5
AusländerInnen	+ 36,3	+ 3,3	- 2,7	+ 12,0	+ 6,0	- 2,9	+ 9,9	+ 3,3	+ 9,1	+ 6,2
Privatquartiere	+ 35,8	- 5,3	- 6,2	- 1,9	- 7,3	- 2,4	- 2,4	- 2,3	- 3,0	- 2,8
InländerInnen	+ 65,8	- 4,7	- 7,8	- 3,5	- 8,2	- 5,2	- 2,6	+ 2,2	- 1,2	- 3,5
AusländerInnen	+ 29,8	- 6,2	- 2,8	+ 1,0	- 6,9	- 0,4	- 2,3	- 2,8	- 3,2	- 2,6
Ankünfte										
Alle Unterkünfte	+ 4,1	- 3,2	- 2,1	+ 2,5	- 1,3	- 1,6	+ 3,0	+ 2,9	+ 2,9	+ 1,9
InländerInnen	+ 3,5	- 3,4	- 2,3	+ 1,9	- 2,3	- 1,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,2
AusländerInnen	+ 4,3	- 2,9	- 1,5	+ 3,7	- 0,5	- 2,4	+ 3,7	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,7
Deutsche	+ 5,3	- 6,0	- 5,4	+ 5,6	- 0,2	- 5,0	+ 4,3	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,0
Übrige	+ 4,0	- 1,0	+ 3,5	+ 2,1	- 0,8	+ 0,4	+ 3,2	+ 2,5	+ 1,0	+ 2,5
Gewerbliche Quartiere										
Hotels und ähnliche Betriebe	+ 4,0	- 3,0	- 0,9	+ 3,5	- 1,9	- 1,6	+ 2,6	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,8
Kategorie 5-/4-Stern	+ 5,1	- 2,9	+ 0,8	+ 4,0	- 2,5	+ 1,4	+ 2,8	+ 3,0	+ 2,7	+ 2,6
InländerInnen	+ 0,4	- 6,1	+ 1,0	+ 4,5	- 1,5	+ 2,2	+ 0,8	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,8
AusländerInnen	+ 6,3	+ 2,1	- 0,3	+ 2,8	- 3,5	+ 0,1	+ 3,8	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,5
Kategorie 3-Stern	+ 2,3	- 5,1	- 3,0	+ 1,8	- 0,6	- 2,1	+ 4,1	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,9
InländerInnen	+ 11,6	- 1,8	- 3,7	+ 1,2	- 0,5	- 2,6	+ 4,8	- 1,5	+ 1,0	+ 1,3
AusländerInnen	- 0,8	- 9,2	- 0,4	+ 2,9	- 0,7	- 1,6	+ 3,8	+ 1,3	+ 2,9	+ 0,7
Kategorie 2-/1-Stern	+ 1,6	+ 3,3	- 7,3	+ 9,0	- 3,8	- 8,6	- 3,9	+ 4,5	- 1,5	+ 0,7
InländerInnen	+ 0,4	+ 2,5	- 6,7	+ 3,7	- 8,3	- 6,5	- 7,1	- 1,7	+ 0,7	- 2,4
AusländerInnen	+ 2,2	+ 4,9	- 9,9	+ 16,7	+ 1,2	- 10,9	- 2,4	+ 5,3	- 1,9	+ 2,2
Ferienwohnungen	+ 24,4	- 21,3	- 1,5	+ 13,9	+ 6,2	- 1,3	+ 10,5	+ 4,2	+ 10,6	+ 7,0
InländerInnen	+ 60,8	- 23,2	- 1,8	+ 11,4	+ 4,6	- 3,8	+ 7,2	+ 1,9	+ 23,0	+ 5,0
AusländerInnen	+ 20,5	- 15,8	- 0,6	+ 15,8	+ 7,0	+ 1,1	+ 11,1	+ 4,3	+ 10,1	+ 7,4
Privatquartiere	+ 26,9	- 3,6	- 9,1	- 3,3	- 5,2	- 1,2	- 2,6	- 2,4	- 1,9	- 2,9
InländerInnen	+ 14,9	- 2,3	- 10,7	- 3,9	- 5,6	- 2,9	- 2,2	- 3,5	- 5,2	- 3,9
AusländerInnen	+ 31,0	- 5,7	- 3,1	- 1,8	- 4,9	+ 0,7	- 2,7	- 2,3	- 1,6	- 2,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Anhang 14a: Arbeitsmarkt

IV. Quartal 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,8	+ 0,6	+ 2,1	+ 1,2	+ 0,5	+ 1,5	+ 0,7	+ 2,9	+ 2,0	+ 1,4
Insgesamt	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 1,3	+ 0,5	+ 2,8	+ 1,8	+ 1,3
Männer	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 2,4	+ 1,5	+ 1,2
Frauen	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,4	+ 0,7	+ 3,3	+ 2,1	+ 1,3
AusländerInnen	+ 6,9	+ 5,1	+ 7,6	+ 8,8	+ 5,9	+ 7,9	+ 4,9	+ 8,1	+ 5,4	+ 6,8
InländerInnen	+ 0,1	- 0,3	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	+ 0,5	- 0,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,2
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,5
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,1	± 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,1
Insgesamt	+ 0,5	- 0,5	+ 0,9	+ 0,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,4
Männer	+ 0,6	- 0,5	+ 0,9	+ 0,2	- 1,3	+ 0,5	- 0,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,3
Frauen	+ 0,4	- 0,6	+ 0,8	+ 0,6	- 0,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,6
AusländerInnen	+ 4,8	+ 4,1	+ 7,1	+ 7,3	+ 3,8	+ 6,4	+ 3,7	+ 7,0	+ 4,8	+ 5,3
InländerInnen	- 0,7	- 1,2	- 0,6	- 0,4	- 1,3	- 0,1	- 0,8	+ 1,2	+ 0,5	- 0,5
Geringfügig Beschäftigte	+ 4,2	+ 1,9	+ 4,2	+ 1,8	+ 3,2	+ 1,5	+ 0,2	+ 2,3	- 1,7	+ 2,2
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 3,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 1,8	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,2	+ 2,3
Insgesamt	+ 12,2	+ 12,6	+ 12,0	+ 10,1	+ 9,7	+ 16,0	+ 9,8	+ 11,9	+ 7,5	+ 11,9
Männer	+ 11,9	+ 12,6	+ 10,9	+ 10,0	+ 10,6	+ 16,3	+ 10,5	+ 13,3	+ 8,2	+ 12,1
Frauen	+ 12,5	+ 12,6	+ 13,3	+ 10,3	+ 8,6	+ 15,7	+ 8,9	+ 10,4	+ 6,6	+ 11,6
AusländerInnen	+ 20,4	+ 15,8	+ 17,1	+ 19,7	+ 17,4	+ 23,2	+ 18,6	+ 17,9	+ 12,8	+ 19,2
InländerInnen	+ 8,4	+ 12,0	+ 11,3	+ 8,1	+ 8,4	+ 14,0	+ 6,5	+ 9,9	+ 5,5	+ 9,7
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 5,8	+ 4,2	+ 5,8	+ 4,6	+ 6,0	+ 8,6	+ 3,8	+ 2,4	- 0,7	+ 5,1
In Schulung Stehende	+ 14,7	+ 0,5	+ 0,7	+ 1,3	+ 5,8	+ 7,4	+ 13,5	+ 11,0	+ 4,4	+ 8,5
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 12,8	+ 10,4	+ 9,9	+ 8,4	+ 9,3	+ 13,8	+ 10,4	+ 11,8	+ 6,8	+ 11,2
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	10,7	8,1	8,9	7,6	10,5	5,4	5,3	6,6	5,9	7,9
Unbereinigt	10,9	8,3	9,3	8,0	11,5	5,5	5,8	7,7	6,3	8,3
Männer	12,7	8,7	9,8	8,5	12,2	5,8	5,9	7,6	6,1	8,9
Frauen	9,1	7,7	8,8	7,3	10,8	5,2	5,6	7,8	6,5	7,6
AusländerInnen	15,4	10,1	6,3	13,0	17,1	10,3	9,2	11,1	8,3	12,2
InländerInnen	9,5	8,0	10,0	7,3	10,8	4,9	5,0	7,0	5,8	7,5
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 1,6	- 15,6	- 5,3	- 8,5	+ 16,9	- 2,5	- 5,2	- 10,8	- 27,5	- 6,5
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,4	0,4	0,6	0,7	1,0	1,1	1,0	0,8	0,7
Stellenandrang ²⁾	2.602	2.020	2.518	1.434	1.969	566	547	833	787	1.284

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 14b: Arbeitsmarkt

I. Quartal 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7	+ 0,7	+ 1,8	+ 2,0	+ 1,6
Insgesamt	+ 2,2	+ 1,0	+ 2,4	+ 1,3	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5
Männer	+ 2,5	+ 1,1	+ 2,8	+ 1,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,5
Frauen	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,4
AusländerInnen	+ 8,3	+ 7,8	+ 11,7	+ 9,6	+ 6,8	+ 8,8	+ 4,4	+ 4,6	+ 5,8	+ 7,6
InländerInnen	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 0,5	- 0,3	+ 1,1	+ 0,7	+ 0,3
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,5	+ 1,1	- 0,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,9
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4	± 0,0	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3
Insgesamt	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,9	- 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7
Männer	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,3	+ 1,3	- 0,2	+ 0,9	+ 0,0	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9
Frauen	+ 0,6	- 0,2	+ 1,1	+ 0,5	- 0,3	+ 1,0	- 0,2	+ 1,1	+ 1,9	+ 0,5
AusländerInnen	+ 6,1	+ 7,7	+ 12,1	+ 9,0	+ 6,2	+ 7,6	+ 3,0	+ 2,7	+ 5,3	+ 6,2
InländerInnen	- 0,6	- 0,7	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	- 0,8	+ 0,4	+ 0,5	- 0,3
Geringfügig Beschäftigte	+ 5,1	+ 3,8	+ 3,9	+ 2,9	+ 3,6	+ 1,8	+ 0,9	+ 1,2	- 0,4	+ 2,9
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 3,7	- 1,1	- 1,6	- 0,7	- 0,4	- 0,9	+ 3,0	+ 0,8	+ 0,2	+ 2,1
Insgesamt	+ 13,2	+ 6,8	+ 3,6	+ 5,5	+ 4,8	+ 10,8	+ 12,3	+ 17,3	+ 6,1	+ 9,5
Männer	+ 12,2	+ 3,7	+ 0,0	+ 3,1	+ 1,6	+ 8,7	+ 7,1	+ 11,8	+ 5,8	+ 7,0
Frauen	+ 14,9	+ 12,1	+ 10,1	+ 9,9	+ 10,6	+ 14,3	+ 23,6	+ 28,7	+ 6,5	+ 13,8
AusländerInnen	+ 19,8	+ 8,6	+ 6,9	+ 13,0	+ 9,6	+ 17,3	+ 22,5	+ 36,0	+ 12,5	+ 17,2
InländerInnen	+ 9,8	+ 6,4	+ 3,2	+ 4,0	+ 4,0	+ 8,8	+ 8,8	+ 12,7	+ 3,8	+ 7,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 9,4	+ 0,0	- 5,4	+ 2,7	+ 3,8	+ 2,4	+ 9,7	+ 4,9	- 1,0	+ 4,2
In Schulung Stehende	+ 12,4	+ 4,6	+ 6,6	+ 6,2	+ 10,1	+ 7,9	+ 6,0	+ 16,6	+ 6,6	+ 9,3
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 13,0	+ 6,4	+ 4,1	+ 5,6	+ 5,4	+ 10,1	+ 11,2	+ 17,2	+ 6,2	+ 9,5
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	11,0	8,0	8,7	7,6	10,5	5,3	5,4	6,6	5,9	8,0
Unbereinigt	11,8	9,7	11,4	9,4	13,2	6,6	5,8	6,6	5,9	9,2
Männer	14,0	11,0	13,3	11,0	15,7	7,5	7,3	8,1	6,2	10,7
Frauen	9,5	8,2	9,3	7,5	10,5	5,5	4,3	5,0	5,5	7,5
AusländerInnen	17,4	12,4	7,4	14,7	17,8	12,7	8,2	7,6	7,1	13,2
InländerInnen	10,1	9,3	12,3	8,7	12,6	5,7	5,3	6,4	5,5	8,3
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	+ 15,2	+ 3,3	- 5,9	- 8,7	+ 6,9	+ 3,8	+ 1,8	- 21,8	- 14,5	- 0,7
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,6	0,5	0,5	0,6	0,7	1,0	1,0	0,8	0,9	0,7
Stellenandrang ²⁾	2.327	2.126	2.762	1.724	2.174	718	605	934	670	1.423

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 14c: Arbeitsmarkt

Jahr 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Angebot an Unselbständigen										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 1,5	+ 0,8	+ 1,9	+ 1,0	+ 0,5	+ 1,4	+ 1,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 1,3
Insgesamt	+ 1,4	+ 0,6	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,9	+ 2,5	+ 1,5	+ 1,2
Männer	+ 1,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 1,3	+ 1,2
Frauen	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 0,9	+ 0,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,9	+ 1,8	+ 1,2
AusländerInnen	+ 6,7	+ 5,5	+ 7,6	+ 8,4	+ 5,8	+ 8,4	+ 5,4	+ 7,3	+ 5,1	+ 6,8
InländerInnen	- 0,1	- 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,1
Unselbständig Beschäftigte										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,6
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 0,6	- 0,1	+ 0,9	+ 0,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5
Insgesamt	+ 0,6	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	- 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5
Männer	+ 0,8	- 0,3	+ 0,5	+ 0,1	- 1,4	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,6	+ 1,0	+ 0,4
Frauen	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,4	- 0,2	+ 0,7	+ 0,8	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,7
AusländerInnen	+ 5,3	+ 4,6	+ 7,1	+ 7,2	+ 3,8	+ 7,0	+ 4,5	+ 6,5	+ 4,7	+ 5,6
InländerInnen	- 0,7	- 0,8	- 0,7	- 0,5	- 1,4	- 0,2	- 0,4	+ 1,1	+ 0,4	- 0,4
Geringfügig Beschäftigte	+ 4,7	+ 2,4	+ 5,8	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,7	- 1,6	+ 2,4
Vorgemerkte Arbeitslose										
Insgesamt saisonbereinigt ¹⁾	+ 8,6	+ 10,3	+ 11,8	+ 10,5	+ 12,4	+ 15,2	+ 10,2	+ 9,7	+ 5,5	+ 10,1
Insgesamt	+ 8,7	+ 10,1	+ 11,5	+ 10,3	+ 11,9	+ 14,7	+ 10,2	+ 9,6	+ 5,5	+ 10,2
Männer	+ 9,0	+ 11,9	+ 12,7	+ 11,6	+ 15,0	+ 16,2	+ 12,3	+ 10,2	+ 6,0	+ 11,4
Frauen	+ 8,2	+ 7,7	+ 9,9	+ 8,5	+ 8,1	+ 12,9	+ 7,7	+ 9,0	+ 4,9	+ 8,7
AusländerInnen	+ 16,3	+ 15,2	+ 16,3	+ 18,2	+ 20,3	+ 24,3	+ 18,7	+ 17,3	+ 10,8	+ 17,4
InländerInnen	+ 5,4	+ 9,2	+ 10,9	+ 8,8	+ 10,5	+ 12,3	+ 7,4	+ 7,5	+ 3,7	+ 8,2
Jugendliche (bis 25 Jahre)	+ 4,3	+ 5,4	+ 7,5	+ 7,4	+ 10,2	+ 10,9	+ 4,6	+ 3,9	- 2,3	+ 6,1
In Schulung Stehende	+ 18,7	+ 2,6	+ 6,3	+ 3,3	+ 7,4	+ 8,1	+ 5,4	+ 4,6	+ 6,1	+ 10,4
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	+ 11,1	+ 8,7	+ 10,5	+ 8,9	+ 11,3	+ 13,0	+ 9,4	+ 9,1	+ 5,6	+ 10,2
In %										
Arbeitslosenquote										
Insgesamt saisonbereinigt	10,2	7,8	8,7	7,5	10,4	5,1	5,1	6,4	5,8	7,6
Unbereinigt	10,2	7,8	8,5	7,4	10,2	5,1	5,1	6,4	5,8	7,6
Männer	11,7	8,2	9,1	7,9	11,0	5,3	5,5	6,4	5,6	8,2
Frauen	8,6	7,3	7,9	6,9	9,3	4,9	4,7	6,3	6,0	7,0
AusländerInnen	14,0	9,3	5,5	11,5	14,1	9,0	7,4	8,2	7,2	10,7
InländerInnen	9,1	7,6	9,3	6,9	9,7	4,5	4,6	6,0	5,4	7,0
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	- 8,9	- 13,2	- 6	- 14,8	- 1,5	- 10,6	- 7,9	- 9,2	- 13	- 10,3
In %										
Offene-Stellen-Rate	0,5	0,5	0,5	0,7	0,7	1,1	1,1	1,0	1,1	0,8
Stellenandrang ²⁾	2.164	1.635	1.897	1.209	1.519	498	489	702	576	1.089

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Veränderung gegen die Vorperiode in %. – ²⁾ Arbeitslose je 100 offene Stellen.

Anhang 15a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

IV. Quartal 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 0,6	- 0,4	+ 1,1	+ 0,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,7	+ 0,5
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 4,8	+ 6,9	+ 9,2	+ 9,0	+ 5,9	+ 1,1	+ 3,5	+10,1	+ 1,8	+ 6,1
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 1,2	+ 1,5	+ 4,0	+ 0,2	+ 2,4	- 5,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 4,1	+ 0,2
C Herstellung von Waren	- 2,4	- 1,1	+ 1,7	+ 0,2	- 2,6	+ 0,4	- 1,9	- 0,2	+ 1,7	- 0,4
D Energieversorgung	- 0,7	+ 0,8	+ 14,0	+ 2,0	- 1,8	+ 1,0	- 0,8	+ 1,2	- 1,4	+ 0,5
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 2,2	+ 0,3	+ 2,6	- 1,2	+ 0,6	+ 3,9	+ 0,9	- 2,1	+ 2,7	+ 1,0
F Bau	- 2,4	- 1,5	- 1,0	+ 0,0	- 3,3	- 0,4	- 2,5	- 0,4	+ 0,4	- 1,2
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,6
H Verkehr u. Lagerei	+ 0,1	- 7,1	- 2,1	- 0,4	- 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+15,0	- 1,2	- 0,1
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 1,3	+ 0,6	- 1,4	- 0,3	- 1,3	+ 1,2	+ 1,0	+ 4,1	+ 1,3	+ 1,2
J Information und Kommunikation	+ 1,7	- 3,3	- 1,2	+ 4,7	- 4,3	+ 3,1	+ 1,7	- 1,5	+ 1,1	+ 1,4
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,1	+ 0,8	- 0,3	- 0,9	- 1,3	+ 0,2	- 0,6	- 1,6	- 1,1	- 0,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 2,0	- 1,8	+ 0,9	- 2,0	- 1,6	+ 1,9	- 1,1	+ 3,2	+ 3,4	- 1,0
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 2,0	+ 4,4	+ 5,4	+ 1,7	+ 0,3	+ 3,9	+ 0,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,4
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 1,9	+ 0,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,3	- 0,9	+ 0,0	+ 6,3	+ 0,9
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,4	- 0,2	- 0,1	- 0,5	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,1
P Erziehung u. Unterricht	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,9	+ 0,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 2,8	+ 6,8	+ 3,6	+ 2,4
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 2,4	+ 2,3	+ 3,5	+ 2,2	+ 4,1	+ 2,9	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,7
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 1,5	+ 0,9	+ 3,8	+ 1,0	- 1,3	+ 3,4	+ 3,3	- 0,4	+ 7,8	+ 1,7
S Erbringung v. sonst. DL	+ 4,0	+ 0,8	+ 1,1	+ 5,1	- 0,4	- 2,4	+ 2,7	+ 2,2	+ 3,6	+ 2,0
T Private Haushalte	+ 4,0	+ 3,5	+ 19,1	+ 2,3	+14,8	+ 2,2	+ 7,4	- 1,9	+ 6,3	+ 4,1
U Exterr. Organismen,Körperschaften	+ 4,1	100,0	+100,0		-25,0				- 100,0	+ 3,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 2,0	+51,9	-100,0	- 13,9	-24,3	- 11,1	+41,9	-24,2		+ 3,6
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 4,0	- 4,6	- 7,1	- 2,5	- 7,3	- 3,9	- 4,8	- 0,1	- 7,4	- 4,1
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,5	- 0,5	+ 0,9	+ 0,4	- 0,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 2,1	+ 1,4	+ 0,4
Marktorientierte DL	+ 0,9	- 0,6	+ 0,6	+ 0,5	- 0,2	+ 1,1	+ 0,8	+ 3,3	+ 1,4	+ 0,8
Öffentliche DL	+ 1,4	+ 0,4	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,1
Primärer Sektor	- 4,8	+ 6,9	+ 9,2	+ 9,0	+ 5,9	+ 1,1	+ 3,5	+10,1	+ 1,8	+ 6,1
Sekundärer Sektor	- 2,2	- 1,1	+ 1,2	+ 0,2	- 2,6	+ 0,2	- 2,0	- 0,2	+ 1,3	- 0,6
Tertiärer Sektor	+ 1,1	- 0,2	+ 0,9	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,8	+ 3,0	+ 1,8	+ 0,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Bezug von Karenz- bzw. Kinderbetreuungsgeld, ohne Präsenzdienster. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

I. Quartal 2014	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 1,0	+ 0,5	+ 2,5	+ 1,1	- 0,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,8	+ 0,9
A Land- und Forstwirt., Fischerei	- 9,7	+ 9,1	+ 15,5	+ 10,2	- 3,7	- 0,7	+ 5,1	+ 12,6	+ 3,9	+ 6,6
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 2,9	+ 2,2	+ 3,6	+ 1,5	+ 9,3	- 1,8	+ 6,1	+ 5,4	+ 5,4	+ 2,3
C Herstellung von Waren	- 2,1	- 0,7	+ 2,7	+ 0,6	- 2,2	+ 0,5	- 2,8	+ 0,1	+ 2,1	- 0,2
D Energieversorgung	- 1,0	+ 1,5	- 12,3	+ 1,3	- 2,5	+ 2,4	- 2,7	+ 2,9	- 7,0	- 0,7
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 6,7	+ 3,3	+ 3,8	+ 1,6	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,4	+ 4,4	+ 20,4	+ 4,1
F Bau	+ 1,8	+ 3,4	+ 8,2	+ 5,2	+ 2,5	+ 2,0	+ 2,3	- 0,3	+ 0,9	+ 2,6
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	- 0,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,9	+ 1,0
H Verkehr u. Lagerei	+ 0,8	- 5,1	+ 1,6	- 1,2	+ 0,3	+ 0,5	- 0,6	+ 8,9	- 1,0	+ 0,0
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 1,1	+ 2,5	- 1,6	- 1,8	- 3,0	+ 1,1	- 3,2	- 3,2	+ 0,5	- 0,9
J Information und Kommunikation	+ 2,9	+ 0,4	+ 4,5	+ 12,1	- 0,2	+ 5,6	- 6,6	- 0,1	+ 5,4	+ 3,2
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	- 0,5	- 1,8	+ 0,0	- 1,9	- 0,3	- 2,2	- 4,3	- 3,0	- 1,4	- 1,5
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 0,3	- 19,3	+ 2,1	- 1,6	- 8,7	+ 2,8	+ 7,3	- 5,0	+ 7,9	- 2,8
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 2,0	+ 3,7	+ 15,3	+ 2,4	- 1,6	+ 0,7	+ 8,9	- 2,3	+ 0,4	+ 2,2
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 2,4	+ 5,4	+ 9,3	+ 6,1	+ 4,6	+ 2,3	+ 3,1	+ 3,9	+ 6,3	+ 3,7
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,5	- 0,5	- 0,7	- 0,4	- 0,9	+ 0,8	- 0,7	+ 1,2	+ 1,2	+ 0,1
P Erziehung u. Unterricht	+ 8,2	+ 1,1	+ 8,6	+ 1,3	+ 3,5	- 0,7	+ 0,6	+ 1,5	+ 2,7	+ 3,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 0,6	+ 2,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 2,4
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 2,9	+ 0,7	+ 3,9	+ 7,0	+ 0,9	+ 5,0	+ 1,1	+ 2,9	+ 4,5	+ 3,1
S Erbringung v. sonst. DL	- 0,8	+ 0,5	+ 0,5	- 1,6	- 4,5	- 2,7	+ 0,2	+ 3,9	+ 1,9	- 0,7
T Private Haushalte	- 4,7	- 10,0	+ 11,1	- 4,2	+ 10,0	- 4,6	- 6,0	- 6,5	+ 0,7	- 4,6
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 5,9		+ 100,0		+ 25,0				- 100,0	+ 5,9
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 3,3	+ 50,0		- 13,7	- 18,8	- 14,4	+ 23,1	- 10,3		+ 3,5
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 4,9	- 4,9	- 8,5	- 5,5	- 5,6	- 3,5	- 3,0	+ 2,5	- 5,9	- 4,1
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,9	+ 0,4	+ 2,2	+ 0,9	- 0,3	+ 0,9	- 0,1	+ 0,8	+ 1,6	+ 0,7
Marktorientierte DL	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,5	+ 0,8	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,3	+ 0,8
Öffentliche DL	+ 1,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,0	+ 2,3	+ 1,1
Primärer Sektor	- 9,7	+ 9,1	+ 15,5	+ 10,2	- 3,7	- 0,7	+ 5,1	+ 12,6	+ 3,9	+ 6,6
Sekundärer Sektor	- 0,4	+ 0,5	+ 3,7	+ 1,6	- 0,9	+ 0,9	- 1,2	+ 0,2	+ 1,8	+ 0,6
Tertiärer Sektor	+ 1,2	+ 0,4	+ 1,8	+ 0,8	+ 0,2	+ 1,2	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 0,9

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienstler. – DL=Dienstleistungen.

Anhang 15c: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

Jahr 2013	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich	
	Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Wirtschaftsklassen (o.P/K) ¹⁾	+ 0,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,3	- 0,7	+ 0,7	+ 0,5	+ 2,1	+ 1,5	+ 0,6	
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+ 6,5	+ 3,9	+ 6,1	- 1,5	+ 5,7	- 0,4	- 0,5	+ 2,1	+ 0,6	+ 2,1	
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	- 1,5	- 0,3	+ 4,5	- 3,9	- 0,1	- 1,9	- 0,9	+ 2,4	+ 1,9	- 0,9	
C Herstellung von Waren	- 2,1	- 0,5	+ 1,8	- 0,1	- 2,3	+ 1,1	- 1,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 0,0	
D Energieversorgung	+ 5,1	+ 2,1	+ 8,5	- 0,5	- 0,9	- 0,2	- 0,6	+ 0,8	- 1,6	+ 1,5	
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	+ 1,2	+ 0,4	+ 2,3	+ 1,6	+ 1,4	+ 4,1	+ 0,3	- 2,4	+ 1,6	+ 1,4	
F Bau	+ 0,7	- 1,3	- 2,6	- 0,4	- 3,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,4	
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+ 0,0	+ 0,4	+ 2,1	+ 0,0	- 0,4	+ 0,9	+ 1,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,5	
H Verkehr u. Lagerei	- 2,9	- 3,7	- 1,2	- 0,4	- 0,7	- 0,1	- 0,2	+ 11,9	- 0,7	- 0,3	
I Beherbergung u. Gastronomie	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,5	+ 1,2	+ 0,5	+ 2,3	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,2	
J Information und Kommunikation	+ 2,8	- 0,2	+ 0,5	+ 5,2	- 1,2	+ 3,6	+ 2,3	- 0,3	+ 1,0	+ 2,5	
K Erb. v. Finanz- u. Vers.-DL	+ 0,8	+ 0,2	- 0,2	- 1,2	- 1,8	- 1,5	+ 0,1	- 1,0	- 0,7	- 0,2	
L Grundstücks- /Wohnungswesen	- 0,2	+ 13,3	- 0,4	+ 1,2	+ 10,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 6,3	+ 1,8	+ 2,6	
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+ 0,9	+ 3,8	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,2	+ 1,8	+ 2,1	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,9	
N Erb. v. sonst. wirtschaftl. DL	+ 1,0	- 4,0	+ 0,5	- 1,0	- 3,2	- 0,3	- 3,1	- 0,4	+ 2,5	- 0,8	
O Öffentl. Verw.,Verteid.,Soz.vers.	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,4	+ 1,3	+ 5,6	+ 0,7	
P Erziehung u. Unterricht	+ 3,0	+ 3,9	+ 4,1	+ 1,5	+ 1,7	- 0,1	+ 2,5	+ 2,0	+ 0,9	+ 2,1	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,1	+ 2,6	- 3,0	+ 2,3	+ 1,5	+ 2,9	- 4,6	+ 1,4	
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+ 1,7	+ 5,3	- 2,2	+ 0,1	+ 3,3	+ 2,5	+ 0,9	- 2,8	+ 5,5	+ 1,7	
S Erbringung v. sonst. DL	+ 2,8	- 0,7	- 1,9	+ 2,9	- 1,7	- 1,4	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,6	+ 1,0	
T Private Haushalte	+ 4,2	+ 4,8	+ 8,0	- 0,7	+ 6,0	- 4,5	+ 2,7	- 3,0	+ 5,6	+ 1,9	
U Exterr. Organis.,Körperschaften	+ 3,5	- 100,0	- 16,7	,	- 18,8	,	,	,	- 86,4	+ 2,2	
Wirtschaftsklasse unbekannt	- 2,0	- 49,1	- 100,0	- 7,4	- 16,8	- 9,0	+ 135,8	+ 9,3	.	- 3,3	
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	- 5,1	- 4,7	- 7,3	- 2,1	- 6,7	- 3,9	- 2,8	- 0,7	- 3,1	- 3,9	
Alle Wirtschaftsklassen	+ 0,6	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	- 0,8	+ 0,6	+ 0,4	+ 2,0	+ 1,3	+ 0,5	
Marktorientierte DL	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,7	- 0,4	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,8	
Öffentliche DL	+ 1,4	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,9	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,0	
Primärer Sektor	+ 6,5	+ 3,9	+ 6,1	- 1,5	+ 5,7	- 0,4	- 0,5	+ 2,1	+ 0,6	+ 2,1	
Sekundärer Sektor	- 0,4	- 0,6	+ 0,6	- 0,2	- 2,6	+ 0,9	- 0,9	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	
Tertiärer Sektor	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,0	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,9	

Q: Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WIFO-Berechnungen. – ¹⁾ Insgesamt ohne Personen, die Kinderbetreuungsgeld beziehen, ohne Präsenzdienner. – DL=Dienstleistungen.